Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 203. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 194.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188.

Donnerstag, 2. Mai 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Neue Abonnements
für die Monate
Mai und Juni
auf die
Hallesche Zeitung
werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern entgegengenommen, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Leipzigerstraße 87 und Gr. Brauhausstraße 30.

Abonnementspreis für beide Monate bei den Postanstalten Mk. 2,—, für Halle a. S. Mk. 1,70.

Halle a. S., im April 1901.

Expedition der Halleschen Zeitung.

U. A. w. g.

An dieser Stelle ist wiederholt hervorgehoben, wie auch sofern der Zolltarif in der gegenwärtigen Session des Reichstages nicht mehr zur Vorlage käme, das Land berechtigten Anspruch darauf hat, vom Reichskanzler Aufschluß über seine Zollpolitik zu erhalten. Nachdem bereits davon die Rede ist, den Reichstag noch vor Pfingsten zu schließen, eine Absicht, der man angesichts der dort von 20—40 Abgeordneten betriebenen Zufallsgesetzmacherei nur beipflichten kann, und nichts davon verlautet, daß Graf Bülow gesonnen sei, diesem berechtigten Verlangen aus freien Stücken zu entsprechen, soll dazu die einzige Gelegenheit durch eine Interpellation geschaffen werden. Interpellationen sind allerdings häufig bestellte Arbeit, in diesem Falle kaum, denn es wird immer deutlicher, daß zollpolitische Unklarheiten bestehen, und Graf Bülow der Ansicht zu sein scheint, diese könnten ihn von der Pflicht des Redens entbinden.

Im nationalwirthschaftlichen Lager ist man jedoch der entgegengesetzten Ansicht. Nach den noch unter die Reichskanzlerschaft Hohenlohe fallenden Erklärungen des Grafen Posadowsky, nach Allem, was über die Thätigkeit des Wirthschaftlichen Ausschusses und seiner Kommissionen bekannt geworden, nach zahlreichen offiziösen Erleuchtungen, last not least nach den bekannten wohlwollenden, der Handelspolitik gewidmeten Reden des derzeitigen Herrn Reichskanzlers durfte man annehmen, daß regierungsseitig die Vorberathung des neuen deutschen Tarifs und der zukünftigen Handelsverträge in dem Sinne betrieben werde, daß durch wesentlich erhöhte Zollsätze, insbesondere für Agrarprodukte, die Möglichkeit geschaffen wird, zu besseren Handelsverträgen für die Zukunft zu gelangen.

Bestehen indessen anscheinend nicht etwa nur über einzelne Zollsätze im gegenwärtigen Stadium noch nicht überwundene Unklarheiten, während man eigentlich annehmen dürfte, der heutige Zolltarifentwurf wäre bereits den Regierungen der Einzelstaaten überwiesen, so haben die Vertreter des deutschen Wirthschaftslebens denn doch berechtigten Anspruch darauf, zu erfahren, welcher Natur und welchen Umfanges jene Unklarheiten sind, und welche Stellung der leitende Beamte im Reiche dazu einnimmt. So wenig wir gesonnen sind, unsere Leser mit Vermuthungen hierüber zu unterhalten, so wenig kann man von den berufenen Vertretern der Industrie und der Landwirthschaft verlangen, daß sie sich damit begnügen sollten, ihrerseits hierüber Vermuthungen anzustellen.

Diesen Zweck, hierüber vor dem Lande Gewißheit zu schaffen, verfolgt die angekündigte Interpellation. Es wird aber nothwendig sein, dabei sehr bestimmte Fragen zu stellen, damit es zur Unmöglichkeit gemacht werde, daß bei der Beantwortung der Kern unter wohlgesetzten und wohltönenden Worten verschwinde. Anderenfalls würde die Interpellation ihren Zweck nicht erfüllen. Legt man aber dem Reichskanzler präzise Fragen vor, um jene Unklarheiten und seine Stellung zur Sache aufzuklären, so wird er genöthigt sein, ebenso präzise zu antworten. Denn unterließe er es, oder lehnte er gar ab, auf bestimmte vom Reichstage gestellte Fragen überhaupt zu antworten, so würde er die alte Rechtsregel gegen sich gelten lassen müssen: qui tacet, consentire videtur. Ginge nämlich der Herr Reichskanzler einer Beantwortung von solchen keinesfalls aus Neugierde fließenden bestimmten Fragen aus dem Wege, so würde sein Schweigen ebenso wie eine sich auf allgemeine Redewendungen beschränkende Antwort mit Fug und Recht dahin zu interpretiren sein, daß zutreffend wäre, was man hier und da über jene Unklarheiten munkele.

Da es ausgeschlossen ist, daß der Reichstag freihändlerischen Spuren folgen sollte, so wäre es lediglich im Interesse der Reichsregierung zu bedauern, falls ihre Vorlage schließlich erkennen ließe, daß die gewissermaßen noch vor Thoresschluß aufgetauchten Unklarheiten freihändlerischen Ursprungs waren. Damit würde eben nur bekundet sein, daß die Reichsregierung weder gewillt noch geschickt sei, unserem Wirthschaftsleben die Vortheile zu sichern, die ihm aus der handelspolitischen Konstellation erwachsen müssen. Der Herr Reichskanzler hat es in der Hand, die im Lande vorhandenen, hieran anknüpfenden Zweifel zu zerstreuen, indem er auf präzise Fragen klare und greifbare Antworten giebt. Er wird es thun müssen, weil in diesem Falle auch Schweigen eine Antwort wäre; allerdings eine solche, die für die Reichsregierung von recht weittragenden Folgen begleitet sein könnte. Deshalb sollte man die Fassung dieser wichtigen Interpellation mehr als einmal überlegen. Die bisher angedeutete scheint ums dem Zwecke noch nicht ganz zu entsprechen.

Welchen Einfluß haben die Bodenpreise auf die Produktionskosten der landwirthschaftlichen Erzeugnisse?

Auf diese Frage giebt Herr Rittergutspächter R. Rehfeld zu Eismannsdorf im Saalkreise in dem Organ des Bundes der Landwirthe in einem ganz ausgezeichneten Artikel folgende unwiderlegliche Antwort:

In letzter Zeit ist bei den Debatten über die zu erwartenden Getreidezölle von freisinniger oder ihnen verwandter Seite wiederholt die Behauptung aufgestellt worden, die Ursache der Noth in der Landwirthschaft liege in den hohen Grundwerthen; wenn die Ackerpreise auf ihre richtige Höhe resp. Tiefe herabgesunken seien, werde auch aus der Landwirthschaft eine angemessene Rente zu erzielen sein.

Die Herren folgen mit dieser Behauptung nur den Intentionen ihres Altmeisters Grafen von Caprivi und dessen Rathgebers Geh. Raths Conrad-Halle, welch' ersterer ja schon vor acht Jahren den Landwirthen den Rath gab, die Hälfte ihres Vermögens abzuschreiben.

Die Höhe des Werthes prägt sich am besten in dem Pachtpreise aus. Kaufpreise oder Schätzungen geben keinen unbedingt sicheren Anhalt, weil die Rente durch verschiedene Belastungen, durch Pfandbriefe, durch unkündbare mehr oder weniger hochprozentige Hypotheken, durch Abgaben und Lasten stark beeinflußt wird. Ebenso spricht die Lage, ob nahe oder entfernt vom Ort, ob später ev. als Baustelle zu verwerthen, ungeheuer mit. Alles das fällt beim Pachtverhältnisse fort, — vorausgesetzt, daß die Pachtung, um Landwirthschaft zu betreiben, übernommen ist.

In nachstehenden Zeilen will ich eine Berechnung aufstellen, welche zeigen soll, zu welchen Zuständen wir gelangen, wenn wir dem Rathe des zweiten Reichskanzlers folgen.

Seit 1. März 1893 bin ich Pächter eines ca. 1000 Morgen (4 Morgen = 1 Hektar) großen Gutes, 15 Kilometer von Halle a. S. entfernt, mit durchaus guten Bodenverhältnissen. Selbst meine Feinde werden zugeben, daß die Wirthschaft nicht gerade schlecht geleitet wird, und daß ich, ohne Raubbau zu treiben, aus ihr herausnehme, was herauszunehmen ist. Seit dem ersten Tage ist eine vollständig kaufmännische doppelte Buchführung eingerichtet worden, welche von dem vereidigten Bücherrevisor Herrn Max Kirsten in Halle a. S. ausgeführt wird. Herr Kirsten ist bereit, meine Angaben zu bestätigen. Es steht mir also eine genaue Berechnung von sieben nacheinander folgenden Jahren zur Verfügung, aus der ich nachstehende Zahlen entnommen habe.

Da die Frage der **Kornzölle** die umstrittenste ist, und da hier bei der Brotfurcht vor Allem die Agitation der Gegner einsetzt, so stützen sich meine Berechnungen auf die hauptsächlichste Brotfurcht, nämlich den **Roggen**.

Es sind hier im Durchschnitt der sieben Jahre angebaut worden	48 Mrg. Roggen.
Die Gesammt-Ausgaben stellen sich pro Morgen durchschnittlich auf	113 Mk. 81 Pfg.
Davon sind:	
Pachtpreis per Jahr und Morgen	33 „ 70 „
Gespannarbeiten „ „ „	11 „ 94 „
Löhne	22 „ 40 „
Düngemittel und Einsaat	18 „ — „
Unkosten (bestehend in Baureparaturen, Abgaben und Lasten, Assekuranz, Arzt, Thierarzt, Apotheke, Maschinen, Geräthen, Beleuchtung 2c. 2c.)	27 „ 77 „
Summa	113 Mk. 81 Pfg.
Geerntet sind pro Jahr und Morgen	12 Ctr. 26 Pfd.
Produktionspreis pro Ctr. durchschnittlich	**9 Mk. 28 Pfg.**
Thatsächlich erzielter **Verkaufspreis** durchschnittlich	**6 „ 61 „**

Danach ist also an jedem Centner geernteten und verkauften Roggens (in der Wirthschaft ist nichts verbraucht, außer zur Aussaat) zugesetzt worden:

2 Mark 67 Pfennig.

Nach Ansicht der Gegner von Getreidezöllen liegt der Grund dieses Mißerfolges in der zu hohen Pachtsumme, und es sei nöthig, 50 Proz. dieser Summe zu streichen resp. auf ein anderes Konto zu schreiben. Jedenfalls dürfe die Produktion nicht damit belastet werden.

Dies zugestanden, würden die Gesammtkosten pro Morgen nicht mehr	113 Mk. 81 Pfg.
sondern	96 „ 96 „
betragen, oder der Produktionspreis pro Centner wäre nicht mehr	9,28 Mk.,
sondern	**7,91** „

Ja, jetzt steht die Sache ganz anders aus, — jetzt habe ich statt 2,67 Mk. nur noch **1,30 Mk.** pro Centner zugesetzt!

Das ist aber auch noch ein bischen viel; — kurz entschlossen herunter, was zu hoch ist! — schreiben wir 75 Proz. ab.

Ergiebt:

Gesammtkosten pro Morgen	88,54 Mk.
Produktionskosten pro Ctr.	**7,22** „
Verkaufspreis „ „	**6,61** „
Verlust „ „	**0,61** „

Alle Wetter! Das hätte ich nicht gedacht! Auf die Dauer kann man von Verlust nicht leben. Wieviel muß ich denn abschreiben, um ohne Verlust zu arbeiten?

Die Gesammtkosten pro Morgen dürfen dann nicht größer sein als	81,03 Mk.
oder statt eines Pachtzinses von pro Morgen	33,70 „
darf ich nur zahlen	**0,92** „

Mit anderen Worten: um **97,27** Proz. müßte der Pachtpreis sinken, wenn ich, — nicht etwa beim Roggenbau etwas verdienen — nein, nur durchkommen wollte.

Das ist der fundamentale Irrthum, in dem sich die Gegner der Landwirthschaft befinden, daß sie der Höhe des Bodenwerthes resp. der Pacht eine viel zu große Bedeutung beimessen. Selbst bei den hohen Pachtpreisen in hiesiger Gegend macht der Pachtpreis noch nicht einmal ein Drittel der Gesammtkosten aus, auf geringen Böden ist die Differenz noch bedeutend größer. An allen übrigen Ausgaben kann der Wirthschafter absolut nichts ändern, vorausgesetzt, daß er mit der nöthigen Sparsamkeit arbeitet. Er kann nur seine Unkosten vermindern dadurch, daß er den Pachtpreis herabsetzt. Ein um 1 Mk. pro Centner niedrigerer Roggenpreis müßte die Pachtsumme um 12,50 Mk. pro Morgen herabdrücken.

Daß ich damit übrigens nicht eine Spiegelfechterei loslasse, mag die rentabelste Frucht unserer Heimath, die Zuckerrübe, beweisen:

Bei einer Höhe der Gesammtkosten von pro Morgen	145,13 Mk.
beträgt die Pacht pro Morgen	33,70 „
also wenig mehr als ein Fünftel.	

Eine Mark weniger gezahlte Pacht vermindert die Produktionskosten per Ctr. Zuckerrüben bei einer Durchschnittsernte von 175 Ctr. (thatsächlich erzielt) pro Jahr und Morgen nur um 0,6 Pf. Zahlte ich gar keine Pacht, so würde ich den Ctr. Rüben nur ca. 20 Pf. billiger produziren können.

Ich gebe gern zu, daß Roggen die wenigst rentable Frucht auf unseren Aeckern ist. Wohin sollten wir auch kommen, wenn alle Produkte derartige Verluste brächten? Es kam mir vor allen Dingen darauf an, zu zeigen, daß die Höhe der Pachtpreise von den Gegnern bei Weitem überschätzt wird.

Durch den Anbau von Hackfrüchten und günstige Verwerthung derselben in der Großstadt bin ich in der Lage, einen Theil des durch den Roggen entstandenen Verlustes zu paralisiren. Was fangen aber die Tausende von Landwirthen an, welche nicht so guten Boden haben und fern vom Verkehr liegen? Sie müssen Roggen bauen und wieder Roggen; denn nur ein geringer Theil des deutschen Ackerlandes trägt Weizen, Zuckerrüben und Gerste. Ja, ich selbst bin, trotz dieser enormen Verluste in jedem Jahre, nicht in der Lage, den Roggen ganz auszumerzen; denn die Wirthschaft verlangt erstens eine Vertheilung der Arbeit, zweitens Stellstroh, um das übrige Getreide binden zu können, und drittens ist es mir nur durch den Roggenbau möglich, die einheimischen Arbeiter während des ganzen Jahres zu beschäftigen und mir dieselben zu erhalten.

Ist aber einmal die Zuckerindustrie vernichtet, ist der Weizenanbau vollständig unrentabel gemacht durch amerikanische und anatolische Einfuhr, dann müssen wir auch auf dem guten Boden Roggen bauen und wieder Roggen. Dann werden die Pachts- und Bodenpreise eintreten, welche sich aus obigen Zahlen ergeben. Ich glaube kaum, daß Jemand diesen Zahlen gegenüber die Forderung aufstellen wird: Der Grund und Boden müsse so weit im Preise sinken, daß der Betrieb der Landwirthschaft wieder rentabel würde. Was sollte daraus werden?!!

Nicht nur wir Landwirthe wären alle verloren, das würden ja die Herren von der Linken wohl noch verschmerzen, sondern sämmtliche Hypotheken-Gläubiger würden um ihr Geld kommen. Alle bisher mündelsicheren Papiere wären wertlos. Kurz, es würde eine Panik auf unserem Geldmarkte entstehen, gegen die alles bisher Dagewesene nur Kinderspiel wäre. Selbst der fanatischste Feind des Deutschen Reiches könnte kein sicherer wirkendes Mittel zum Untergang desselben erfinnen, als die vollständige Entwerthung des deutschen Bodens. Es giebt nur einen Weg, um der Landwirthschaft zu helfen, das ist die **Preiserhöhung unserer Produkte.** Da wir aber bei Zucker und Spiritus, als Exporteure, vom Auslande abhängig sind, so kann es sich nur um eine Erhöhung des Getreidepreises handeln; diese wiederum ist nur durch **ausreichende Zölle** zu erreichen.

Wollte Gott, es überzeugten sich alle Parteien von der Richtigkeit dieser Ansicht! Ohne Getreidezölle kann Deutschland bei der heutigen Weltwirthschaft gar nicht existiren. Es kann wohl der Versuch gemacht werden, dieselben herabzusetzen oder aufzuheben; aber die Wirkungen werden so furchtbar sein, daß Diejenigen, welche jetzt die heftigsten Gegner sind, selbst eine Erhöhung fordern werden. Dann wird es zu spät sein. Entweder verblutet sich dann trotz der Gegenmittel die deutsche Landwirthschaft, weil der Organismus schon zu schwach ist, oder sie muß ein langes Siechthum durchmachen, in dem sie gehetzt und gepflegt wird, und während dem ihr doppelt und dreifach das gereicht wird, was ihr jetzt verweigert werden soll.

Manche meiner Berufsgenossen, tüchtige, fleißige Männer, habe ich in den letzten Jahren an den Bettelstab kommen sehen; manche halten sich nur noch mit Mühe über Wasser. Es ist die höchste Zeit, daß Hilfe kommt! Gott gebe, daß sie bald kommt!

Eismannsdorf bei Niemberg,
Prov. Sachsen.

R. Rehfeld.

*

Die Richtigkeit der in vorstehender Abhandlung angegebenen Zahlen bescheinige ich.

Halle a. S., 3. Februar 1901.

Max Kirsten,
gerichtl. vereideter Bücher-Revisor.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 1. Mai.

* **Zu den Krisengerüchten.** Ein vom Hofklatsch lebendes Berliner Blatt, das „Kleine Journal", faugt sich zur gegenwärtigen inneren Krise die folgenden ganz haltlosen Kombinationen aus den Fingern:

Es kann aus bester Quelle versichert werden, daß die maßgebende Stelle ihr Auge wohl zur heutigen Stunde nach dem Orient richtet, wo Herr v. Marschall die Interessen des Deutschen Reiches vertritt. Für diese Ansicht sprechen viele Gründe. Es ist bisher in der Tagespresse noch nicht veröffentlicht worden, daß General v. Kessel bei der Enthüllung des Kaiserbrunnens in Stambul auch die Mission gehabt hat, Herrn v. Marschall ein eigenhändiges Schreiben des Monarchen zu überreichen. Ferner hat die Gesundheit des Herrn v. Marschall durch das türkische Klima gelitten. Viel richtiger und überzeugender ist jedoch die Thatsache, daß die politische Vergangenheit des Herrn v. Marschall geradezu ein Programm bedeutet — das Programm

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105021-16/fragment/page=0001

der Handelsverträge. Wenn mit dem Namen des Herrn v. Marschall ein ganzer Kreis von kommenden Männern in Betracht zu ziehen wäre, so dürfte sicher zu diesen auch Exellenz Graf August Dönhoff-Friedrichstein gehören, der sich bekanntlich der besonderen Gunst des Kaisers erfreut hat. Als Vater des in dem „Hamb. Korresp." erschienenen Anti-Herbert-Bismarck-Artikels nennt der Gewährsmann des „Kl. Journ." den Geheimrath v. Holstein, dessen Einfluß ein bedeutender, ja maßgebender sei, und dessen freundschaftliche Beziehungen zu Herrn v. Marschall bekannt sind.

∗ **Die Nachricht von einer Unterredung des Reichskanzlers** mit den Abgeordneten Fritzen und Müller-Fulda wird dahin berichtet, daß es eine besondere Unterredung nicht gewesen sei; es handle sich vielmehr darum, daß die Abgeordneten Fritzen und Graf Ballestrem (nicht Müller-Fulda) beim Reichskanzler jüngst zu Tisch waren. Dort sei, wie die „D. Tagesz." bemerkt, natürlich auch die Kanal-Vorlage besprochen worden, und aus der Besprechung habe der Reichskanzler gewiß entnehmen können, daß die Vorlage, was den Mittellandkanal anlangt, keinerlei Aussicht hat, angenommen zu werden.

∗ **Demokratischer Sirenengesang.** Die „Frankf. Ztg." ist mit der Haltung des preußischen Ministerpräsidenten während der Behandlung der Kanalvorlage in der Landtags-Kommission sehr unzufrieden und fordert den Grafen Bülow am Ende eines Artikels auf, der Opposition gegenüber endlich „hart" zu werden. „Soll der Mittelland-Kanal zu Stande kommen," ruft sie, „dann darf man die Anwendung der verfassungsmäßig zur Verfügung stehenden Mittel nicht scheuen und die liebenswürdige Bonhommie muß der Kraft und Entschlossenheit des Staatsmannes weichen." Diese Worte des Frankfurter Blattes bedeuten nichts Anderes, als Graf Bülow solle die kanalgegnerische Majorität im Abgeordnetenhause, welche sich aus Konservativen und Centrum zusammensetzt, in Acht und Bann thun und mit den Liberalen regieren. Die „Frankf. Ztg.", die lange Zeit in der Kanalfrage eine skeptische Haltung eingenommen hat und vor Allem die Nothwendigkeit einer genauen Prüfung der Vorlage und einer ausgiebigen Beantwortung der geltend gemachten Bedenken durch die Regierung anerkannte, verfällt also hier dem gleichen Fehler, wie die Berliner Optimisten. Sie meint, der Kanal könne in einer Zeit, da der Liberalismus stark abblüht, das politische Schwergewicht nach links drängen. Daran ist, wie die „Post" treffend hervorhebt, trotz aller Redereien der Linken nicht zu denken. Die „Frankf. Ztg." selbst könnte bei einigem guten Willen die Unmöglichkeit eines solchen Systemwechsels recht wohl einsehen. Jedenfalls dürfte im vorliegenden Falle weit eher als diese Drohung des demokratischen Organs der Rath der „Germania" am Platze sein, welche die Regierung mahnt, sich vor Uebereilung aber auch vor Uebertreibungen zu hüten.

∗ **Nochmals „die Fronde."** Der „Hamburger Correspondent" erklärt, daß der Artikel über den Fürsten Herbert Bismarck als „den Führer der konservativen Fronde" nicht aus Berlin stamme, sondern von dem Chefredakteur des „Hamb. Corr." allein herrühre. — **Wir** nehmen einstweilen von dieser Erklärung Akt.

∗ **Zur Diätenfrage.** Die „Freisinnige Zeitung" giebt eine Meldung der „Frankfurter Zeitung" wieder, wonach „diesmal" die Einführung der Diäten- oder Anwesenheitsgelder für die Reichstagsabgeordneten „nur am Widerspruche des Kaisers" scheitere. — Diese Information ist nach Kenntniß der „B. N. N." unvollständig. Die große Mehrzahl der deutschen Bundesfürsten, namentlich der größeren Bundesstaaten, steht genau auf dem nämlichen Standpunkte und dürfte auch erneuten Anträgen gegenüber darauf verbleiben.

∗ **Die Enthüllung des Bismarckdenkmals** vor dem Reichstagsgebäude soll nach den vom Kaiser getroffenen Bestimmungen am 3. Juni erfolgen. Bei der Feier, an der die Bundesfürsten zum erheblichen Theile persönlich theilnehmen, werden, wie es heißt, die Kapellen der Berliner Garnison fast sämmtlich mitwirken, ebenso der Koslek'sche Bläserbund. Auch der Kronprinz wird dem Vernehmen nach am 2. Juni zur Enthüllungsfeier von Bonn in Berlin eintreffen.

* **Das Befinden der Kaiserin Friedrich** ist nach einem Ausspruche des Professors Dr. Renvers, welcher dieser Tage auf mehrere Stunden in Friedrichshof weilte, ein durchaus befriedigendes. Die Kaiserin unternimmt nach wie vor ausgedehnte Spazierfahrten, auf welchen sie von der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein sowie dem Leibarzt Dr. Spielhagen begleitet wird.

* **Prinzessin Heinrich von Preußen** wird auch in diesem Jahre mit ihren drei Kindern und dem gesammten Hofstaate in Münster am Stein Erholungsaufenthalt nehmen und zwar ist dafür der ganze Monat Juli ausersehen. Aus diesem Anlasse sind bereits im „Hotel Rubat" daselbst 15 Zimmer durch das prinzliche Hofmarschallamt gemiethet worden. Prinz Waldemar, der älteste Sohn des Prinzenpaares, wird sofort nach Beendigung des Schulunterrichts in Begleitung seines Erziehers schon in den letzten Tagen des Monats Juni in Münster eintreffen. Prinz Heinrich wird dann später seine Familie auf einige Tage dort besuchen.

* **Dem Papste** hat Kaiser Wilhelm der „Voce della Verità" zufolge eine der gelegentlich der Zweihundertjahrfeier des Königreichs Preußen geprägten Erinnerungsmedaillen übersandt und diese Sendung mit einem eigenhändigen Schreiben begleitet.

---

* **Den namentlich in städtischen Haus- und Grundbesitzerkreisen** aufgetauchten Wünschen auf Aenderung des § 9 des Einkommensteuergesetzes dahin, daß auch die von dem Grundeigenthum, dem Bergbau und Gewerbebetrieb zu entrichtenden Kommunalsteuern von dem steuerpflichtigen Einkommen in Abzug gebracht werden dürfen, steht, wie die „Berl. Pol. Nachr." mittheilen, die Regierung ablehnend gegenüber. Das Miquel'sche Blatt schreibt:

Der Grundsatz, daß bei der Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens die vom Grundbesitz und Gewerbebetriebe zu entrichtenden kommunalen Abgaben nicht abzugsfähig seien, hat in Preußen schon vor dem Erlasse des neuen Einkommensteuergesetzes bestanden. Zudem sind die Abgabenverhältnisse in den einzelnen Kommunen außerordentlich verschieden, je nach der Größe der einzelnen Gemeinden, nach der Leistungsfähigkeit der Bewohner, nach der Vertheilung des Steuerbedarfs auf die verschiedenen Steuerarten und nach dem Maße der Erhebung von Beiträgen und Gebühren, je nach der Anzahl und Erheblichkeit derjenigen Aufgaben, deren Erfüllung die Gemeinde übernommen, je nachdem Ausgaben für bestimmte Zwecke, z. B. für Schule, Kirche, Wegebau, auf Kommunalfonds übernommen sind oder anderen Verbänden obliegen. Ließe man den Abzug der in Rede stehenden kommunalen Abgaben zu, so würde dies mithin in den einzelnen Gemeinden eine außerordentlich verschiedene Wirkung ausüben. Schließlich ist allgemein anerkannter Grundsatz, daß das Steuerhoheitsrecht des Staates als das primäre dem erst abgeleiteten Steuerhoheitsrechte der Gemeinden vorangeht. Mit diesem Grundsatze wäre es nicht vereinbar, bei der Berechnung des staatssteuerpflichtigen Einkommens den einzelnen Steuerpflichtigen je nach ihrer Zugehörigkeit zu einer höhere oder niedrigere Abgaben erhebenden Gemeinde Abzüge in verschiedener Höhe zu gestatten. Noch bedenklicher aber wäre es, daß alsdann die Gemeinden durch ihre Beschlüsse über die Höhe der zu erhebenden Kommunalsteuern das Aufkommen von Staatseinkommensteuer unmittelbar beeinflussen würden.

* **Die Kanalonkels.** Der ehemalige Bonner Borusse, der, nicht gerade sehr taktvoll, bei dem Semesterreiben darauf trank, daß die Onkels nun einmal sich besinnen und den Kanal bewilligen möchten, ist der Justizrath Teewag aus Dortmund.

* **Vom Rentengutsgesetz.** Den Nachweisungen der Generalkommissionen über die Gesammtergebnisse des Rentengutsgesetzes vom 7. Juli 1891 bis zum Schlusse des Jahres 1900 ist zu entnehmen, daß im Ganzen 973 Güter ganz oder theilweise zur Rentengutsbildung verwendet worden sind. Die ganzen Güter hatten einen Flächeninhalt von 225 778 ha, wovon 98 700 ha auf die aufgetheilten Ländereien entfielen. Die Zahl der ausgelegten Rentengüter betrug 8797, und zwar waren ihrer Größe nach hiervon 623 unter $2^1/_2$ ha, 1733 von $2\frac{1}{2}$ bis 5 ha, 1667 von 5 bis $7\frac{1}{2}$ ha, 1228 von $7\frac{1}{2}$ bis 10 ha, 2766 von 10 bis 25 ha, endlich 780 Rentengüter über 780 ha. Es waren von den Rentengütern 6358 Neuansiedelungen und 2439 Zukäufe. Von ihnen gingen über 5041 in evangelische Hand, 3739 in katholische, 8 in mennonitische, 2 in baptistische und 7 in israelitische Hand. Von den Erwerbern waren 5703 Deutsche, 2619 Polen, 111 Litthauer, 297 Masuren, 44 Kassuben, 18 Czechen, 2 Oesterreicher, 2 Schweizer und 1 Amerikaner. Der Kaufpreis der Rentengüter bezifferte sich: in Rente 2 280 695 Mk., pro ha 23, in Kapital 16 763 207, pro ha 170 ($23 \times 25 = 575 + 170 = 745$ pro ha). Die Veräußerer erhalten: Anzahlungen 12 074 804 Mk., Rentenbriefe 50 540 929, Privatrenten 197 280 (darunter 41 345 Mk., Domänenamortisationsrente), Hypotheken 5 033 155. Die Darlehne in Rentenbriefen für die erstmalige Einrichtung betrugen 4 050 040 Mk. Die Beträge der Rentenbankrenten für die Rentenbriefe bezifferten sich auf insgesammt 2 201 237 Mk.

∗ **Die Verhandlungen des Freiherrn von Hertling in Rom** werden diesmal, wie der „Germ." aus „gut unterrichteter römischer Quelle" bestätigt wird, allem Anscheine nach zu einem glücklichen Ende führen, indem der Papst entschlossen zu sein scheint, die Errichtung der theologischen Fakultät zu Straßburg definitiv zu concediren. Stehe einmal dieses Resultat fest, so werde es auch leicht sein, in der Angelegenheit der Besetzung des Bisthums Metz, über welche Herr von Hertling ebenfalls Vollmacht habe, zu verhandeln, zu einem beide Theile befriedigenden Arrangement zu gelangen. Die „Germ." bemerkt dann weiter:

„Da der h. Vater, wie wir bereits früher zu konstatiren wiederholt in der Lage waren, aus kirchlichen Gründen (?) die Kandidatur des Herrn v. Zorn-Bulach niemals bestätigen würde, scheint die Regierung nicht unbedingt auf dieser Präsentation zu bestehen und unter gewissen Bedingungen bereit, eine andere geeignete Persönlichkeit für den Metzer Bischofsstuhl zu benennen. Im Interesse der Reichslande kann man nur den lebhaften Wunsch hegen, daß diese beiden für die Zukunft der Diözesen Straßburg und Metz so hochbedeutsamen Angelegenheiten so bald als möglich ihre Erledigung finden, um so mehr, als die Dinge in Frankreich zu einem Konflikte mit dem apostolischen Stuhle drängen."

Wie weit sich diese Vermuthung, daß die Regierung unter Umständen einen anderen Kandidaten zu präsentiren geneigt sein werde, bestätigt, muß abgewartet werden. Wenn der Vatikan jetzt in der Frage der theologischen Fakultät eine gewisse Nachgiebigkeit zeigt, so dürfte der Hauptgrund allerdings der sein, daß es die französische Regierung durch ihr neues Vereinsgesetz, das sich grundsätzlich gegen die Klöster richtet, mit der Kurie gründlich verschüttet hat.

* **Vom Zolltarif.** Gegenüber der Nachricht, daß die Entschließung über Form und Inhalt der neuen Zolltarifvorlage für den Bundesrath während der Anwesenheit des Kaisers erfolgen wird, nachdem sich das Staatsministerium in seiner Sitzung am Sonnabend eingehend mit diesem Thema beschäftigt habe, kann die „Nat.-Ztg." feststellen, daß die Zolltarifvorlage überhaupt nicht Gegenstand dieser Sitzung gewesen ist. Auch die Angabe, daß die Einbringung des Zolltarifs in den Bundesrath unmittelbar bevorstehe, ist falsch.

Daß diese Mittheilungen der thatsächlichen Unterlagen entbehren, geht schon allein aus dem Umstande hervor, daß der „Hamb. Korr." bereits die Erklärung abgegeben hat, daß der in ihm erschienene „Anti-Herbert v. Bismarck-Artikel" den Chefredakteur des Blattes zum Verfasser hat. Es ist also leeres Geschwätz, die Autorschaft Herrn v. Holstein, dem Freund des Herrn v. Marschall, zuschieben und somit eine Beziehung des Artikels zu dem Botschafter in Konstantinopel herauskonstruiren zu wollen.

∗ **Die Weinkommission** trat gestern Abend nochmals zusammen; aus den bisherigen Berathungen ist ein ganz neues Gesetz entstanden, das, aus Bestandtheilen der Regierungsvorlage und den durchgreifenden Aenderungen und neuen Beschlüssen der Kommission zusammen gesetzt, nunmehr als Initiativantrag an das Plenum zurückgeht.

* **Vorbereitungszeit der Referendare.** Die zur Gemeinschaft des thüringischen Oberlandesgerichts in Jena gehörenden thüringischen Staaten haben sich dahin verständigt, Referendare erst nach vierjähriger Vorbereitungszeit zur zweiten Prüfung zuzulassen.

* **Der Centralverein der deutschen Lederindustrie** hat dem Vernehmen nach an sämmtliche Einzelregierungen in einer Eingabe das Gesuch gerichtet, im Bundesrathe gegen jeden Gerbmaterialienzoll stimmen zu lassen.

∗ **Die katholischen Arbeitervereine** von Berlin waren zu Montag Abend zu einer allgemeinen Versammlung nach dem Leo-Hospiz in der Rüdersdorfer Straße einberufen, um über die schwebenden Zollfragen zu beschließen. Nach eingehender Verhandlung sprach man sich für eine Erhöhung der Getreidezölle aus.

* **Ein Delegirtentag der Zionisten Deutschlands** ist gestern in Berlin zusammengetreten. Die Verhandlungen, in denen es sich hauptsächlich um die Organisation der zionistischen Propaganda und die Stellungnahme zur Judentagsfrage handelt, finden unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

∗ **In Hamburg** haben die Werftarbeiter, sämmtliche Gruppen des Metallarbeiter-Verbandes, die Schuhmacher und die Zimmerer wegen der hohen Beiträge den Austritt aus dem Hamburger Gewerkschaftskartell beschlossen. Durch diesen Beschluß wird die Existenz des Arbeitersekretariats gefährdet.

Der Krieg in Südafrika.

„Daily-Telegraph" berichtet aus Kapstadt: Amtlich wird mitgetheilt, daß mehrere Burenkommandos augenblicklich im

---

(Nachdruck verboten.)

Ein Mord.

Skizze von C. Ferdinands (Bonn).

Während die älteren Leute im kleinen altmodischen Gärtchen an der Lochmühle saßen und Wein tranken, hatten der Pitter und der Franz, beide Quintaner am Marzellengymnasium in Köln, eine eigene Art Sonntagsvergnügen sich ausgedacht. Als sie Pfingstdienstag an der Ahr gewesen waren, hatten sie den Eisvogel fliegen sehen, heute brachten sie ihre großen Schleudern mit, um ihn zu schießen.

Sie kamen an die Stelle in der Schlucht, wo sie sich in den Hinterhalt legen wollten. Rostbraune Schieferfelsen hängen fast senkrecht in die Ahr. Reichliches Gebüsch hat sich in die Spalten geklemmt. Der Fluß ist hier wohl zehn Schritt breit, ganz still und tief. Das Volk nennt's den Hekkelswoag; da kommt man mit den längsten Stangen nicht auf den Grund. Felsen und grünes Wurzelwerk schimmert undeutlich von unten aus dem Wasser. Das gegenüberliegende Ufer ist an einer Stelle flach und kiesig, sonst steil, von überhängenden Rasenbänken umrandet.

Die beiden richteten sich hinter einem dichten Weidenbusch ein, in dessen Zweigen noch die Grasbüschel von der letzten Ueberschwemmung hingen. Franz schoß ein paar Mal mit seiner Schleuder kleine Bleikugeln nach dem anderen Ufer. Ein großes Lattigblatt war Zielscheibe, dumpf rissen die Kugeln sich hindurch. Die beiden flüsterten leise. Drüben die Felder mit den Weinberg darüber streckten sich im warmen Sonnenlicht. In den Nußbäumen am Berghange blätschten die Häher. Die beiden lauschten schon eine Stunde auf den Schrei des Eisvogles. Von ihrem Platze aus konnten sie eine weite Strecke des Flusses übersehen. Die Sonne blitzte auf den Schnellen; wo tiefes, stilles Wasser war, spiegelte sich der steile Berg. Kein Eisvogel war zu erblicken.

Plötzlich reckte Franz den Kopf vor.

„Da ist er, — da, — da, er hat sich gesetzt, hast Du den Schrei gehört?"

„Wo?" fragte der andere und erhob sich schwerfällig.

„Still, still, mach doch nicht so'n Radau, duck Dich!"

Mit klopfendem Herzen sahen sie das flirrende Gefieder dicht über das Wasser streifen, immer näher und näher kam der Eisvogel.

Da wurden sie durch ein anderes Geräusch gestört. Auf dem hartgetrockneten Wege, der gegenüber durch die Felder führte, kamen mit klapperndem Hufschlag zwei Pferde, auf dem einen saß ein Mann.

„Donnerwetter, das ist dem Lochmüller sein Bruder, weißt Du noch, der uns Pfingsten die Mühle zeigte, Donnerwetter, nun kommt der Eisvogel nicht!"

Der Reiter näherte sich dem Hekkelswoag, nun schlürften die Hufe schon im groben Kiese, der Müller sprang ab und entkleidete sich. Die Gestalt des Mannes schimmerte auf dem blanken Wasser. Er bestieg das schwarze Pferd, während er den Fuchs am Zügel hielt und trieb die Thiere vorsichtig in den Fluß. Bis an den Gurt ließ er sie hinein, dann lenkte er sie hin und her, wobei er sorgfältig die Stellen vermied, wo der Kies in glatte, abschüssige Schieferplatten überging. Die Sonne strahlte ihr volles Licht auf den Reitenden, die bewegten Wellen verschmolzen das Spiegelbild des schwarzen Pferdes und seines kräftigen Reiters. Mit einem leisen „Ho—ih" zog der Müller die klugen Thiere auf und ab.

Plötzlich machte Franz eine langsame Bewegung, als thäte er etwas, was er längst vorgehabt, legte eine Kugel in die Schleuder, zielte langsam und schoß auf die glänzende Haut des schwarzen Pferdes, gerade, als der Müller sich abwandte, um die Thiere wieder ans Ufer zu treiben. Das Pferd schlug aus, gerieth mit den Hinterhufen auf die glatten Schieferplatten, rutschte nach hinten herunter, der Müller überschlug sich und stürzte rücklings ins Hekkelswoag. Das Pferd über ihn. Ein furchtbarer Aufruhr kam ins Wasser, der Pferdekopf tauchte wieder auf, das Pferd kratzte sich den schlüpfrigen Felsen hinauf auf den Kiesplatz, wo das andere ruhig wartete.

Als der Müller stürzte, waren die beiden ausgerissen. Nun standen sie hochathmend auf der Brücke in Laach. Sie wollten zu den andern nach der Lochmühle.

„Wenn der wüßte, wer's gewesen, der käm' und verprügelte uns; der ist gut naß geworden!" meinte der Pitter.

„Ach, das trocknet wieder", beruhigte sich Franz, „dafür hat er uns auch den Vogel verjagt."

Sie kamen zu den Eltern.

„Wo seid ihr herumgestrolcht?" fragte man sie.

Pitter sah den Franz an, Franz sagte! „Auf'm Altenberg waren wir, sind Feldhühner oben, zwei Ketten!"

Dann setzten sie sich, und jeder bekam ein Glas Wein eingeschenkt. — — —

Die Pferde waren noch eine zeitlang bei den Kleidern des Müllers stehen geblieben. Dann begann eins die Grasbüschel am Ufer abzurupfen, das andere folgte und sie kamen langsam zu den saftigen Knollen.

Hallerbachs Mathes, der nach seinem Weinberg sehen wollte, kam in die Nähe, fand die Pferde in den Knollen, den Anzug am Ufer, er rief nach dem Müller, und als keiner antwortete, lief er spornstreichs in die Mühle und erzählte es. Der alte Müller war allein zu Haus, er ging mit. Die beiden Männer traten an der flachen Stelle ins Wasser. Der Spiegel lag wieder ganz ruhig. Der nackte Körper des Ertrunkenen schimmerte matt aus der grünen Tiefe. Der Müller konnte tauchen und holte ihn herauf. An der Stirn klaffte eine große Wunde. Sie luden den Körper auf das schwarze Pferd, und so ging es langsam zur Mühle. Es war schon rother Abend; im Hekkelswoag sah man die ganze Felswand oben in ihrer schwarzen starren Ruhe, jedes Aestchen war zu zählen.

Im Gärtchen an der Lochmühle entstand ein verstörtes Stuhlrücken; alle Gäste liefen an das grün und weiß gestrichene Holzgitter. Der Müller führte das Pferd, Hallerbachs Mathes hielt den Leichnam; sie gingen in Hemdsärmeln, ihre Sonntagsröcke deckten den Todten. Ein nackter Arm ragte steif heraus. Die Finger waren gräßlich nach innen gekrampft, zu einer weißen Faust.

Die beiden Jungen sahen mit leeren Blicken hin, mit leeren Blicken sich an einen Augenblick. Man brach hastig auf, man floh aus dem unglücklichen Hause. Die beiden gingen mit, der eine rechts, der andere links auf der Straße. Sie fühlten beide die weiße kalte Faust im Nacken . . .

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105021-16/fragment/page=0002
DFG

Norden der Kapkolonie operiren. „Daily Mail" meldet aus Pietermaritzburg: Das Blatt „Natal Witners" berichtet in einem Telegramm aus Johannesburg: General French werde demnächst nach England zurückkehren. — Aus Kapstadt wird weiter gemeldet: Kommandant Kruitzinger wird aus nächster Nähe von den Engländern verfolgt. Die Hauptstärke des Kommandos, welche aus 5000 Mann besteht, hatte ein Gefecht mit dem Obersten Kreio bei Gelegenfontein. Das Kommando zieht sich augenblicklich nach der Gegend des Oranjeflusses zurück. Man versichert, daß verschiedene Buren-Abtheilungen in den Bezirken Richmond, Middleburg und Murraysberg plündern und brennen.

Die tägliche Verlustliste der englischen Truppen in Südafrika umfaßt für gestern einen Todten, fünf Verwundete, zwei Vermißte, 27 an Krankheiten Verstorbene und 43 in Freiheit gesetzte Gefangene.

China.

Aus Peking wird gemeldet: Die Unterkommission, bestehend aus den Vertretern Deutschlands, Englands, Frankreichs und Japans, hat ihren Bericht über die Finanzlage Chinas betreffs Zahlung der Kriegskosten beendigt. Er wird heute den übrigen Vertretern unterbreitet werden. Die Schuld an dem verspäteten Erscheinen des Berichtes trifft nicht China, sondern die Regierungen der verschiedenen Mächte. Die Chinesen wollen möglichst schnell die jetzige Lage zum Abschluß bringen.

Aus Washington wird gemeldet:

Der hiesige chinesische Gesandte erklärte, der Zinsfuß in den Vereinigten Staaten sei zu hoch, als daß China die Anleihe zur Deckung der Kriegskosten in den Vereinigten Staaten aufnehmen könne.

Inzwischen hetzen die Engländer wieder nach Möglichkeit gegen Deutschland. Der „Times"-Korrespondent bringt aus Peking die ganz thörichte Meldung, die Vertreter der Mächte seien über die Haltung der deutschen Truppen, welche die letzte Expedition nach der Großen Mauer unternommen hatten, sehr ungehalten und würfen die Frage auf, ob ein weiteres Zusammenwirken unter diesen Umständen noch erwünscht sein könne.

Aus Peking wird weiter berichtet, daß die Vertreter der Mächte zusammengetreten sind, um über die Verminderung der Garnisonen, die in den chinesischen Distrikten und Städten zurückgelassen werden sollen, zu berathen. Es handelt sich dabei besonders darum, außer in Peking auch Truppen in Tientsin und Schanhaikwan zu belassen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Weitere Krawalle in Lemberg.

Nach einer Meldung aus Lemberg begannen daselbst die Arbeitslosen gestern Abend in später Stunde wieder, mit Stöcken und Steinen bewaffnet, durch die Straßen zu ziehen; sie schlugen Fenster des russischen Konsulates ein unter Ausstoßung von russenfeindlichen Rufen. Sie wurden durch Ulanen zersprengt. Die bürgerliche Bevölkerung ist in großer Aufregung und Besorgniß.

Belgien.

Prinz und Prinzessin Albert

werden sich nächsten Monat auf einige Tage nach Blankenberghe begeben. Prinz und Prinzessin Karl von Hohenzollern werden ebenfalls mit ihren drei Kindern denselben Badeort auf mehrere Tage besuchen. Graf und Gräfin von Flandern begeben sich am 6. Mai nach Brügge, um der Prozession des „heiligen Blutes" beizuwohnen.

Bulgarien.

Die Ruhestörung in Küstendil.

Die „Agence Bulgare" giebt folgende Darstellung der am Sonntag in Küstendil vorgekommenen Ruhestörungen: Infolge einer Rauferei zwischen einigen Knaben, wobei ein bulgarischer Knabe in eine Synagoge geschleppt wurde, kam es am Sonntag während der Abwesenheit des Präfekten zu einer Bewegung gegen die jüdischen Einwohner, von denen einige mißhandelt wurden. Die Hauptschuldigen sind verhaftet.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Der Text zu Jesaia 24—27" erhielt Herr Ernst Liebmann, cand. theol., aus Halle a. S., von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

— Wie jetzt amtlich mitgetheilt wird, ist der außerordentliche Professor Lic. Albert Eichhorn zu Halle a. S. in gleicher Eigenschaft in die theologische Fakultät der Universität zu Kiel und der außerordentliche Professor D. Heinrich Voigt zu Kiel in gleicher Eigenschaft in die theologische Fakultät der Universität zu Halle a. S. versetzt worden.

*

— **Kleine Hochschulnachrichten.** Der Oberbergamts-Assessor und Privatdozent an der Technischen Hochschule zu München Dr. Ludwig v. Ammon wurde unbeschadet seiner sonstigen dienstlichen Verhältnisse zum Honorarprofessor der Technischen Hochschule in München ernannt. — Wie man der „Frkf. Ztg." berichtet, starb in Leyden der Rektor Magnificus der dortigen Universität Professor J. C. van Iterson im 59. Lebensjahre. Er war einer der tüchtigsten holländischen Chirurgen. — Wie der „St. Petersburger Herold" mittheilt, starb in Reval der frühere Professor der Mathematik der Dorpater Universität Dr. Peter Helmling im Alter von 84 Jahren. — Dem Dozenten an der Technischen Hochschule zu Hannover, bisherigen außerordentlichen Professor an der Universität zu Leipzig Dr. Wiedeburg ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden. — Der Privatdozent Dr. Remy ist zum etatsmäßigen Professor an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin ernannt worden.

— Entdeckung eines neuen Aethers. Ein Professor der Chemie an einer Hochschule, die allerdings ein wenig abseits von dem großen Getriebe der Wissenschaft gelegen ist, dem Morningside College in der Siouxstadt im amerikanischen Staate Iowa, hat die Entdeckung einer neuen Aetherart angekündigt, die nach einer Mittheilung der Medical News gemäß dem Urtheil der Sachverständigen einen bedeutenden praktischen Werth besitzen soll. Der Aether wird bekanntlich in Wissenschaft und Praxis viel benutzt, aber der neue chemische Stoff soll den gewöhnlichen Aether in gewissen Beziehungen übertreffen. Er hat ein noch geringeres Gewicht und ist von orangegelber Farbe. Angeblich sind bereits Versuche mit seiner Anwendung in der Chirurgie gemacht worden, die außerordentlich befriedigend ausgefallen sind.

— Dr. Friedrich Dörr, ein verdienter Schriftsteller, der Lektor im litterarischen Bureau des Staatsministeriums, feierte gestern den 70. Geburtstag. Dörr, ein geborener Schleswiger, war nach Absolvirung seiner philologischen und philosophischen Studien längere Zeit pädagogisch thätig, um dann in Altona und Lübeck dem Journalismus sich zuzuwenden. Litterarisch ist Dr. Dörr mehrfach mit stimmungsvoller Lyrik hervorgetreten.

— **Wagner-Festspiele des Magdeburger Stadttheaters.** Die Direktion des Magdeburger Stadttheaters hat für die Zeit vom 6. bis 16. Mai als Festspiele für die 25jährige Jubelfeier des Magdeburger Theaters Wagners große Musikdramen zur Aufführung vorbereitet und für die Rollen der einzelnen Werke die besten bekanntesten Wagnerinterpreten gewonnen. Es werden zur Aufführung kommen am 6. Mai „Das Rheingold" (Wotan: Herr Perron-Dresden, Alberich: Friedrichs-Bayreuth, Loge: Dr. Briesemeister-Bayreuth, Fafner: Klöpfer-München, Fricka: Charlotte Huhn, Erda: Marie Götze, Freya: Koboth); am 8. Mai „Walküre" (Siegmund: Burgstaller, Hunding: Klöpfer, Sieglinde: Ida Hiedler-Berlin, Waltraute: Marie Deppe); am 10. Mai „Siegfried" (Siegfried: Gerhäuser-München, Brünhilde: Marie Wittich, Erda: Marie Götze); am 12. Mai „Götterdämmerung"; am 14. Mai „Tristan und Isolde" (Tristan: Gerhäuser, Isolde: Katharina Senger-Bettaque-München, Brangäne: Charlotte Huhn); am 16. Mai „Die Meistersinger von Nürnberg" (Hans Sachs: Theodor Bertram-Berlin, Eva: Ida Hiedler). Schon aus dieser kurzen Aufzählung ist zu ersehen, daß die Besetzung der Rollen eine vorzügliche ist, so daß allen Besuchern gewiß ein hoher, seltener Genuß bevorsteht. Es sei besonders bemerkt, daß die Vorstellungen so zeitig beginnen, daß die letzten Züge nach allen Richtungen hin noch zur Rückfahrt benutzt werden können.

— In Hof (Bayern) ist der bekannte Schauspieler Albert Ermarth, früher auch „Puls" genannt, einem Schlaganfall erlegen. Ermarth, der noch vor einigen Monaten in Wien am Carl-Theater bei den Aufführungen der Operette „San Toy" den Kaiser von China gespielt hat, war lange Jahre neben Dreher und Brackl der beliebteste Komiker des Münchener Gärtnerplatz-Theaters. Er selbst, ein Sohn des verstorbenen bayerischen Generals Ermarth, war bayerischer Chevauxlegersoffizier gewesen, hatte als solcher den Feldzug 1866 mitgemacht, dann die militärische Laufbahn verlassen, um sich der Bühne zu widmen.

Personalnachrichten.

— Der Forstmeister Rhenius in Ziegelroda, Regierungsbezirk Merseburg, ist zum Regierungs- und Forstrath ernannt und ihm die Regierungs- und Forstrathsstelle Gumbinnen-Johannisburg übertragen worden.

— Der Polizeiassessor Zimmermann in Magdeburg ist vom 15. Mai d. Js. ab an das Königliche Polizeipräsidium in Stettin versetzt worden.

— Forstmeister Bertelsmann zu Oderhaus ist auf die Oberförsterstelle Ziegelroda, Regierungsbezirk Merseburg, versetzt worden.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Hoppegarten.** Dienstag, den 30. April. 1. Jungfern-Rennen. Klubpreis 3000 Mk. Distanz 1600 m. 1. Hrn. R. Schraders Ceremonienmeister (Heckford), 2. Hrn. G. v. Bleichröders Drakon (J. Martin), 3. Hrn. Weinbergs Furbo (Warne). Tot.: 28:10. Platz: 25, 24:20. — 2. Goldene Peitsche und Staatspreis 4000 Mk. Distanz 1200 m. 1. Hrn. B. Naumanns Altgold (Ibbet), 2. Hrn. A. Beits Ordensritter II (Utting), 3. Frhrn. v. Hartogensis' Mime (E. Martin). Tot: 12:10. Platz: 23, 26:20. — 3. Großes Hoppegartener Handicap. Klubpreis 10 000 Mk. Distanz 1600 m. 1. Hrn. R. Cordes' Linos (Ellwood), 2. Hrn. F. W. Mayers Chartered Gold (Heckford), 3. Graf H. Bethusy-Hucs Maximus I (Schläfke). Tot.: 88:10. Platz: 58, 52, 148:20. — 4. Balbeck-Rennen. Klubpreis 1500 Mk. Verkaufs-Rennen. Distanz 1100 m. 1. Hrn. F. Althofs Eurystheus (Ibbet), 2. Hrn. G. A. Jänickes Casanova (Warne), 3. Hrn. J. Rosenheims Däumling (Lynham). Tot.: 30:20. — 5. Sperber-Rennen. Staatspreis 3000 Mk. Distanz 1600 m. 1. Hrn. R. Fölzers Laërtes (Warne), 2. Hrn. G. v. Bleichröders Dronero (E. Martin), 3. Hrn. M. v. Lutz' Adelgund (Schläfke). Tot.: 13:10. Platz: 21, 22:20. — 6. Ausmärker-Rennen. Klubpreis 2000 Mk. Herren-Reiten. Verkaufs-Rennen. Distanz 1400 m. 1. Kapt. Joës Kiaotschau (M. Lücke), 2. Frhrn. Ed. v. Oppenheims Kommandant (Gr. Sponeck), 3. Hrn. G. Pfauls Adolar II (v. Bredow). Tot.: 129:10. Platz: 120, 62:20. — 7. Staatspreis III. Kl. 4500 Mk. Distanz 1800 m. 1. Hrn. A. Beits Ordonnanz (Toon), 2. Hrn. K. v. Tepper-Laskis Arriero, 3. Frhrn. Ed. v. Oppenheims Sokrates. Tot.: 11:10.

Gerichtszeitung.

— **Zum Kapitel: Gewerbsmäßige Stellenvermittelung.** Zur Beurtheilung der auch im Reichstage vielfach erörterten Schäden in der gewerbsmäßigen Stellenvermittelung trägt eine Klage des Stellenvermittelers Karl Middecke in Hannover gegen den Redakteur der „Deutschen Handels-Wacht", Schack in Hamburg, bei, die unlängst einen für den Kläger ungünstigen Ausgang nahm. Am 1. November 1899 erschien in dem genannten Blatt folgende Notiz: „Karl Middecke in Hannover, mit dem wir uns schon früher beschäftigt haben, versendet neuerdings ein Rundschreiben usw., außerdem fälscht Herr Middecke in seinem Rundschreiben die Ergebnisse der Stellenvermittelung in der „H.-W.", indem er die Zahl der besetzten Stellen im Vergleich zu den angemeldeten auf „nicht einmal 10 Proz." angiebt. Thatsächlich sind durchschnittlich 25 Proz. der angemeldeten Stellen besetzt worden." Ferner veröffentlichte der Angeklagte in der am 15. Februar 1900 erschienenen Nummer derselben Zeitung folgenden Artikel: Wiederholt warnen müssen wir vor dem Stellenvermitteler Karl Middecke-Hannover. Für die Vermittelung einer Kontoristenstelle mit 75 Mark Monatsgehalt verlangt er von dem Bewerber Ankauf einer Schreibmaschine für 450 Mark, mit denen er noch so nebenbei handelt. Vorsicht ist dringend geboten." Der Privatkläger fühlte sich durch diese beiden Notizen beleidigt und strengte Klage gegen Schack an. Das Gericht sprach indessen Schack frei und führte zur Begründung des Urtheils aus: Der Angeklagte muß freigesprochen werden, da ihm der Schutz des 193 zusteht, denn er hat die Artikel zur Wahrnehmung der berechtigten Interessen des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, dessen Organ die „Deutsche Handels-Wacht" ist, geschrieben. Dieser Verband hatte insofern ein berechtigtes Interesse wahrzunehmen, als er sich zu vertheidigen hatte gegen die Angaben des vom Privatkläger versandten Rundschreibens, auf das Bezug genommen wird. Die in diesem Rundschreiben enthaltene Angabe des Privatklägers über das Ergebniß der Stellenvermittelung des Verbandes ist in der That falsch, wie der Privatkläger zugeben muß. Der Angeklagte konnte daher mit gutem Grunde in dem ersten der Artikel schreiben: Außerdem fälscht M. die Ergebnisse der Stellenvermittelung. Die in dem zweiten Artikel enthaltenen Behauptungen hinsichtlich des Schreibmaschinen-Angebots beruhen auf Wahrheit, wie sich aus der Aussage eines Zeugen und aus Briefen des Privatklägers Middecke ergiebt.

W. **Elberfeld, 30. April.** Im Militärbefreiungsprozeß erklärte heute Divisionsarzt Dr. Hecker (Düsseldorf), er protestire dagegen, zu den gutgläubigen Aerzten zu gehören, die sich täuschen lassen. Eine Täuschung bei den Aushebungsuntersuchungen sei bei ihm ausgeschlossen. Er habe vor diesem Prozeß die Namen Baumann und Dieckhoff niemals gehört und weder mit diesen noch mit anderen Freimachern jemals irgend welche Beziehungen gehabt. Es sei auch unwahr, daß er seiner Frau ein Reitpferd halte. Oberstabsarzt Dr. Stock (Paderborn) und Oberstabsarzt a. D. Dr. Weber (Kreuznach) gaben eine ähnliche Erklärung ab. Letzterer bemerkte, in seiner dreißigjährigen Thätigkeit als Militärarzt sei niemals auch nur der leiseste Versuch gemacht worden, ihn zu einer Pflichtverletzung zu verleiten; er sei deshalb empört, daß ein Ermittelungsverfahren gegen ihn eingeleitet worden sei.

Vermischtes.

Ueber ein entsetzliches Unglück, das 30 Menschenleben forderte, wird der „Rossija" aus der Ortschaft Kotschazarka am Dnjepr berichtet. Ueber 100 Personen, darunter vorwiegend Frauen und Kinder, wollten in einer schadhaften Fähre an das andere Ufer des Dnjepr setzen, als diese zu sinken begann. 30 Frauen und Kinder fanden dabei den Tod im Wasser. Auf der Fähre befanden sich auch eine Anzahl Pferde; als die Fähre sich mit Wasser füllte, stürzten diese sich auf die Menschen und vermehrten dadurch die Zahl der Opfer. Die Hilferufe der Ertrinkenden wurden im Dorfe gehört, doch spielte sich der ganze Vorgang zu schnell ab, um rechtzeitige Hilfe zu ermöglichen.

Der „Aufschlitzer" von Ludwigshafen geständig. Jener Unhold, der die Stadt Ludwigshafen so lange Zeit in Unruhe versetzte und, wie berichtet, am Montag durch verkleidete Kriminalbeamte auf frischer That ergriffen wurde, als er mit gezücktem Messer auf ein Opfer lauerte, hat ein Geständniß abgelegt. Der Verbrecher ist der 25jährige Vorarbeiter bei der Pfälzischen Eisenbahn Ludwig Graf. Seltsam mag scheinen, was der junge Mensch, dessen Phantasie durch die Lektüre blutrünstiger Kolportage-Romane vergiftet ist, als das Motiv seiner Unthaten angiebt. Danach hat er bei einer Liebesaffäre sich eine Krankheit zugezogen und aus diesem Grunde allen Frauen Rache geschworen. Nicht weniger als zwanzig Mädchen und Frauen hat Graf, der verlobt ist und nächste Woche heirathen wollte, mit dem Messer attackirt. Der Fall dürfte vor Allem zunächst die Irrenärzte beschäftigen.

Ein Prinz als Pascher. Wie das „Berl. Tagebl." meldet, ereignete sich am Montag bei der Landung des deutschen Dampfers „Potsdam" in New-York eine peinliche Szene. Als der in Brüssel „residirende" Prinz Heinrich de Croy mit dem genannten Dampfer in New-York ankam, erklärte er den Zollbeamten, nichts Zollpflichtiges bei sich zu haben. Bei der Durchsuchung fand man aber in seinen Rocktaschen ein Armband sowie einige Shawls, Schnupftabakdosen und einen in der Unterkleidung verborgenen Ring. Der Prinz hatte zwar zehntausend Pfund bei sich, löste aber trotzdem die Gegenstände nicht ein, die in Folge dessen beschlagnahmt wurden.

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Berliner Sozialdemokraten hatten beabsichtigt, den 1. Mai durch Aufführungen von Theaterstücken und lebenden Bildern auszuzeichnen. Beides ist jedoch mit Recht von der Berliner Polizei verboten worden. Das geplante Bild sollte die 1897er Maifeier verherrlichen; die „Freiheit", mit ihren Füßen auf die Werke Marx, Lasalle's und Darwin's gestützt, sollte mit einem „Geistesschwerte" prangen, das die Inschrift trug: „Wissen ist Macht". Wie uns nun verrathen wird, soll diese Umschrift eigentlich noch einen Nachsatz gehabt haben, nämlich: „und Volks-Dummheit unser Beistand". E. B.

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Freitag, den 3. Mai, Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Ev. Vereinshaus; Hilfspr. Riedel. — Vom nächsten Sonntag ab kommt der Abendgottesdienst in Wegfall und wird an Stelle dessen während der Sommermonate Frühgottesdienst um 8 Uhr gehalten.

St. Ulrich: Freitag, den 3. Mai, Vorm. 10 Uhr: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Oberdiak. Richter.

Paulus-Gemeinde (in der Stephanuskirche): Donnerstag, den 2. Mai, Abends 8 Uhr: Bibelstunde Herderstraße 5c; Hilfsprediger von Broecker.

Zu St. Georgen: Donnerstag, den 2. Mai, Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Herberge I (Mauerstr. 7); Diak. Witte. Freitag, den 3. Mai, Abends 8 Uhr: Missionsstunde; Oberpred. Knuth.

Im Provinzial-Blinden-Institut: Donnerstag, den 2. Mai, Nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Fischer.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Donnerstag und Sonnabend Abend 7½ Uhr: Maiandacht.

Giebichenstein: Freitag, den 3. Mai, Abends 8 Uhr: Versammlung des Ev. Frauen- und Jungfrauen-Vereins Pestalozzistr. 4.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2, Meldungen vom 30. April 1901.

Aufgeboten: Der Buchhalter Johann Kalus und Elise Hildebrand, Wolfstr. 2. Der Maurer Alb. Osterloh, Böllbergerweg 55 und Marie Henze, Luisenstr. 18. Der Maschinenschlosser Franz Ruhmland, Hafenstr. 28 und Anna Hildebrand, Glauchaerstr. 43. Der Bahnarbeiter Franz Schmidt, Martinstr. 7 und Ida England, Sietzsch. Der Barbier Paul Presch, Nikolaistr. 12 und Alma Klepzig, Seeben.

Eheschließungen: Der Hilfsprediger Gust. Krieger, Krölpa und Elsbeth Pöhlitz, Zwingerstr. 5.

Geboren: Dem Eisendreher Peter Golla, Dryanderstr. 20, T. Marie. Dem Eisendreher Gust. Steffens, Ludwigstr. 44, S. Walther. Dem Hilfsbremser Karl Herfurth, Schwetschkestr. 26, S. Karl. Dem Markthelfer Friedrich Waldo, Am Bauhof 3, S. Kurt. Dem Kernmacher Otto Kellner, Schmiedstr. 19, T. Martha. Dem Bahnarbeiter Friedrich Schubert, Taubenstr. 9, S. Paul. Dem Hausdiener Karl Wagner, Leipzigerstr. 10, S. Kurt.

Gestorben: Der Grubenarbeiter Johann Feltsch, 39 J., Klinik. Der Bahnarbeiter Karl Kabisch, 65 J., Schmiedstr. 36. Des Bergarbeiters Emil Sachse Ehefrau Wilhelmine geb. Ballas, 31 J., Bergmannstrost. Die Wittwe Wilhelmine Stützer geb. Hense, 81 J., Schützenstr. 14. Die Wittwe Rosalie Kruckow geb. Gelzner, 75 J., Hochstr. 17. Des Kaufmanns Otto Albers S., todtgeb., Martinstr. 26.

Halle (Nord), Burgstraße 38, Meldungen vom 30. April 1901.

Aufgeboten: Der Geschirrführer Franz Huhn, Langestr. 4 und Hedwig Wetzestein, Blumenthalstr. 26.

Eheschließungen: Der Kaufmann Julius Meisch, Saalfeld und Charlotte Berg, Cröllwitzerstr. 2a.

Geboren: Dem Schlosser Otto Helm, Ackerstr. 6, S. Erich. Dem Feuerwehrmann Franz Köbbel, Adolfstr. 1a, T. Martha. Dem Straßenbahnschaffner August Lemgau, Leopoldstr. 34, T. Charlotte.

Gestorben: Des Bäckers Paul Sauerwein S. Otto, 4 Mon., Am Kirchthor 26. Die Wittwe Elisabeth Straeßner geb. Blume, 52 J., Goethestr. 36. Des Privatmanns Gottfried Grimm Ehefrau Wilhelmine geb. Behrend, 71 J., Dessauerstr. 13. Der Hauptmann a. D. Erich v. Klitzing, 39 J., Nervenklinik.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Durch ihre kostbaren Bestandtheile,
Eiweiss und Dotter, ist die
nach Deutschem Reichspatent aus Hühnerei hergestellte
RAY-SEIFE
besser als alle bisher gebräuchlichen Seifen. Säumen Sie
nicht, einen Versuch zu machen, welcher sofort
von den Vorzügen überzeugt.
Preis per Stück 50 Pfg. Ueberall käuflich.

Seidenstoffe, Sammte, Velvets, für Kleider, Blusen, Besatz liefern wir direkt an Private. Man verl. Muster unserer großen Auswahl.
V.E.&K.
von Elten & Keussen, Fabrik u. Handlung Krefeld.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105021-16/fragment/page=0003

Jentzsch's

Fussbodenlack
trocknet über Nacht, schön hart und glänzend und ist von bewährter Haltbarkeit.

Rothe Kreuz-Drogerie
Ernst Jentzsch,
31 Leipzigerstraße 31.
Plattbretter. Gr. Märkerstr. 23.

Krebse, die größten u. besten der Welt, garantirt springlebende Auftr. 5 kg-Korb **franco** mit **80 Speisekrebsen** 4,50 Mk., **60 Riesenkr.** 5,50 Mk., **40 Hungeheuer Solokr.** 7,50 Mk.
K. Streisand, Oderberg (Schlesien). [6082

Fertige Kleider

in **Wolle, Seide und Wollstoffen,** von bekannt **gutem Sitz.**

Morgenröcke, Blousen, Kleiderröcke.

Kleiderstoffe

in **Wolle, Seide und Waschstoffen,** neueste Webarten und Muster in grosser Auswahl.
Anfertigung von Kleidern nach Maass in jeder Preislage
empfiehlt

C. A. Boegelsack, Gr. Ulrichstr. 18.

Maschinen, Formen,
Geräthe
zur Einrichtung für **Bäckerei, Conditorei und Küche**
liefert die **Fabrik** von
W. E. H. Sommer,
Bernburg, Auguststr. 7.

Für
Hausfrauen.
Gegen alte Wollsachen liefert Herren- und Damenkleiderstoffe all. Art, Teppiche, Decken, Strickwolle, Leinen u. Baumwollwaaren, **seidene Schlafdecken u. Portièren** zu billigsten Preisen
R. Eichmann, Zullenstdt.
Annahmestelle u. Musterlager bei Fr. Klause, Spiegelstr. 2, Fr. Querfurth, Landwehrstr. 21.

Einem werthen Publikum, lieben Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, dass ich die von meinem verstorbenen Manne **seit 16 Jahren** innegehabte, hierselbst

Friedrichstrasse 7

belegene

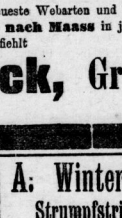
Conditorei und Café

mit heutigem Tage Herrn Conditor **Carl Sachsse** übergeben habe.
Indem ich bitte, das meinem verstorbenen Manne entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen auf Herrn **Carl Sachsse** freundlichst übertragen zu wollen, empfehle mich
Hochachtungsvoll

Wwe. Marie Heinrich.

Höflichst Bezug nehmend auf obige Anzeige, beehre mich ergebenst mitzutheilen, dass ich bestrebt sein werde, das Geschäft in bisheriger Weise weiterzuführen und die mich Beehrenden mit **nur guten Waaren und Getränken aufzuwarten,** sowie für angenehmen Aufenthalt und aufmerksamste Bedienung in meinen Lokalitäten bestens Sorge tragen werde.
Hochachtungsvoll
6415) **Carl Sachsse,** Conditor.

A. Winterstein's
Strumpfstrickerei
Halle a. S, Rathhausstr. 16,
empfiehlt sich zum Neu- und Anstricken aller Arten Strümpfe.
Billigste Bezugsquelle besserer Strumpfwaaren. [6035



Wenn Sie einen **Leiter-** oder **Sport-Wagen** kaufen wollen, vergleichen Sie meine Qualitäten und Preise mit denen der Konkurrenz.
Robert Plötz,
17 Leipzigerstr. 17.

P. P.

Meinen lieben Freunden und Bekannten hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage das meinen Eltern gehörende

Baderestaurant Wanzleben a. See

auf eigene Rechnung übernommen habe.
Ich bitte höflichst, dieses neue Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und soll es mein eifrigstes Bestreben sein, meinen werthen Gästen den Aufenthalt in jeder Weise recht angenehm zu machen.
Die Lokalitäten sind bedeutend vergrößert und gänzlich neu renovirt.
Mit vorzüglicher Hochachtung

Otto Bolle.

Wanzleben a. See, den 1. Mai 1901.

Hierdurch mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich die bisher unter der Firma **G. Kohlig** betriebene

Tafelglas-, Spiegel- u. Rohglashandlung

verbunden mit **Werkstatt für Glaserarbeiten,** sowie **das Hohlglas-Engros-Geschäft** unter gleicher Firma,

G. Kohlig,

nach wie vor weiter führen werde.
Ich bitte meine geehrte Kundschaft, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.
Die **Restbestände des Waarenlagers** meines Ladengeschäfts verkaufe ich bis zur **Vermiethung des Ladens** zu sehr billigen Preisen.
Hochachtungsvoll

Otto Kohlig, Inhaber der Firma **G. Kohlig.**

VIII. Berliner Pferde-Lotterie
Ziehung 10. Mai 1901.
3333 Gewinne Werth Mark 100 000
Hauptgewinne 10 000 M., 8000 M. etc.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.
Porto u. Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken od. Nachnahme
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.
In Halle a. S. bei **Schroedel & Simon** (Martin Schilling), Buchhandlung, Gr. Ulrichstr. 46. Pfeffersche Buchhandlung **C. Stricker,** Markt 22. **Ernst Kleinschmidt,** Lotterie-Geschäft, Moritzzwinger 14.

Schreib- und kaufm. Unterrichts-Institut
von **Franz Wehmer, Halle a. S., Poststraße 1.**
Einzelunterricht in Schönschrift, kaufm. americ. u. landw. Buchführung. Korrespondenz, Wechselkunde, Rechnen, Stenographie u. Maschinenschreiben. Vertrieb von Dr. iur. E. Hubertí's „Modernen kaufm. Bibliothek" Leipzig.

Escholzmatt, **Kurhaus, Hôtel Löwen,** herrlich, alpinisch, ländl. **Luftkurort bei Luzern** (Schweiz). Aufenthalt und Pension (4 Mahlzeiten und Zimmer) von 4½ Frcs. an. **Prospekte gratis und franko.**

Kgl. Bad Oeynhausen. Sommer- und Winterkurort. Stat. d. Linien Berlin-Köln u. Löhne-Hildesheim. Sommerf. v. 15. Mai b. Ende Sept. Winterk. v. 1. Okt. b. Mitte Mai. **Kurmittel:** Naturw. kohlens. Thermalb., Soolb., Sool-Inh., Wellenb., Gradirluft, Medico mech. Zanderinstitut, Röntg.-Kammer, vorzügl. Molken- u. Milchkuranst. **Indicationen:** Erkrank. d. Nerven, d. Gehirns und Rückenmarks, Gicht, Muskel- u. Gelenkrheumat., Herzkrankh., Skrophul., Anämie, chron. Gelenkentzünd., Frauenkrankh. u. s. w. Kursaelle 42 Mus., 120 Morg. Kurpark, eig. Kurtheat., Bälle, Konzerte. Allg. Wasserleit. u. Schwemmkanalis. Prosp. u. Beschreib. übers. fr. die 6213] **Kgl. Badeverwaltung.**

Seebad Misdroy
Ueberraschend schöne Lage, herrlich. Badestrand, prachtvoll. Hochwald. Alle modernen Kur- und Unterhaltungsmittel. Prospekte d. d. Bade-Direktion, sowie in Halle a. S. durch **Otto Westphal,** Poststr. 18.

Eiserne Garten- u. Balkon-Möbel,
Zeltbänke, Zelte, Rollschutzwände,
Eisschränke mit Zink- und Glasplatten,
neueste und beste Konstruktion.
Wilh. Heckert, Halle a. S.,
Gr. Ulrichstraße 62.

C. Wendenburg, Steinmetzmstr.
Hauptgeschäft: **Halle a. S.** 2. Geschäft:
Huttenstr. 2. Südfriedhof. Dessauerstr. 2. Nordfriedhof.
Fernsprecher No. 506,
empfiehlt

Grabdenkmäler

sauberster Ausführung. Solide Preise.
Grösstes Lager am Platze.

Feine frische
Molkereibutter
Pfd. 105 Pfg.
Feine und feinste
Tafelbutter, in Originalstücken, **jeden Tag frisch,** à 55 und 60 Pfg.
Frische Landeier, Stück 4 Pfg.,
empfiehlt
Friedrichplatz, „Zu den 2 goldenen Zuckerhüten".
Robert Weise.

Meine drei Specialitäten
(garant. Hamb. Handarbeit)
sollte jeder verwöhnte Raucher und Kenner edler Tabake probiren.
No. 48 Alte Herren à 6 Pf. No. 66 St. Michael à 8 Pf.
No. 71 Hacienda à 10 Pf.
Gustav Vietzke, **Cigarren-Import,** Geiststrasse, Ecke Thalia-Theater.
5% bei Kist.-Eink., ausw. franco.

Continental
PNEUMATIC
Für jedes Fahrrad die beste Bereifung.
Man verlange stets diese Marke.
Continental Caoutchouc & Gutta-Percha-Comp., Hannover.

Teleph. 2268. **Eis! Eis! Eis!** Teleph. 2268.
Empfehle für diese Saison mein
chrystallhelles Natureis
in Centnern und Eimern frei Haus zu billigsten Preisen bei pünktlichster Lieferung. [6385
Ernst Hoffmann's Eiswerke,
Weingärten 41.

Eisernes Baumaterial,
Träger, Eisenbahnschienen, Säulen, Fenster,
sowie
Wasserleitungsanlagen
liefere zu **billigsten** Preisen.
Kataloge, Kostenanschläge, statische Berechnungen unentgeltlich. Zahlreiche Referenzen.
E. Leutert,
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei, Halle a S.

Als **vorzügliches Baumaterial** empfehlen unseren
pulverisirten Cementkalk.
Feinste Referenzen. ◆ Billigste Tagespreise.
U. Roth's Dampfziegelei und Cementfabrik,
5117) **Cönnern a. S. Fernsprecher 13.**

Reell. rent. Fabrikgeschäft der Maschinenbranche sucht behufs besserer Ausnutzung guter Erfindungen einen
stillen Theilhaber mit ca. **15 000 Mk.** Einlage, von dem jedoch vorläufig nur ein kleiner Theil eingezahlt werden braucht. Off. u. **B. z. 9313** an **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 4.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105021-16/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 1. Mai.

— **Alttestamentlicher Vortrag.** Herr Prof. Kautzsch behandelte in seinem gestrigen wiederum recht zahlreich besuchten Vortrage die Zeit der Eroberung des Landes und der Richterzeit bis zum Beginn des Königthums. Das Buch Josua enthält in seinen Berichten zweifelsohne historische Erinnerungen, nur sind dieselben poetisch gesteigert und ausgemalt (so z. B. die Erzählung vom Durchzug durch den Jordan und vom Einsturz der Mauern Jerichos). An einigen Stellen werden solche poetischen Verherrlichungen der Heldenzeit sogar als Quellen genannt. Die ältere und jüngere Berichterstattung ergiebt ein verschiedenes Bild von den Vorgängen. Nach der jüngeren ist die Eroberung eine That des ganzen Volkes und geschieht sogleich vollständig. Nach der älteren, historisch richtigeren ist sie ein mühseliger und langwieriger Prozeß und die Stämme gehen z. Th. isolirt vor. Die Israeliten haben lange zwischen und neben den Kanaanitern gewohnt; die Kraft des Volkes und seiner Religion war zu groß, als daß dies Volk von den ihnen an Kultur weit überlegenen Urbewohnern aufgesogen werden konnte. Dem Buche der Richter liegt das sogenannte „Heldenbuch" zu Grunde, die Geschichte der sechs großen Richter, in welchem das religiöse Moment nicht besonders hervortritt und Angaben über Kultus und Chronologie fehlen. Eine spätere Redaktion ist ganz im Sinne des Deuteronomismus vorgenommen und trägt einen scharf ausgeprägten theokratischen Pragmatismus hinein. Lehrreich für die verschiedenartige Auffassung der Ereignisse ist die Geschichte Gideons, die in Kap. 6 und 7 ganz anders dargestellt wird als in Kap. 8. Die alte Erzählung wurde ausgeweitet und unter andere Motive gestellt. Auch die Chronologie ist nach einem feststehenden Gerüste von dem Redaktor eingefügt. Das Volk ist in dieser Zeit nicht frei von Götzendienst. Neben Jahweh als Kriegs- und Volksgott wird Baal als Gott des Landes und Spender des Erntesegens z. Th. ganz unbefangen verehrt, noch Hosea muß dagegen kämpfen. Auch das Auftreten des Elia im Nordreiche gilt diesem Schwanken des Volkes: daß das Volk, wie man behauptet hat, nicht ein nur zusammengewürfelter Haufe von Stämmen ohne nationalen Mittelpunkt und daß auch die Gottesverehrung nicht nur eine Art Fetischdienst war, darüber giebt das Deborahlied trotz der Textverstümmelung in der Mitte wichtige und sichere Aufschlüsse, das zwar nicht von Deborah herrührt, wohl aber gleichzeitig mit den Ereignissen gedichtet ist. Die Jahveh-Religion ist ein mächtiges Einheitsband für das Volk. Die Geschichte Gideons ist wichtig, weil hier zuerst ein Stammeskönigthum auftritt. Das Menschenopfer Jephthas ist nicht wegzuleugnen. Die Geschichte Simsons ist anekdotenhaft ausgeschmückt und zeigt eine groteske Auffassung des Nasiräts, ist aber keineswegs mythologisch zu erklären. Eine ernste Gefahr für Israel bildeten lange Zeit die Philister, die zu ihrem Küstengebiete das Hinterland zu gewinnen strebten. Sie sind, wie durch phönizische Inschriften bestätigt wird, ca. 1100 aus Kreta dorthin gekommen. Durch Samuel, den Jeremia bedeutungsvoll dem Mose an die Seite stellt, wird das Volksthum gegenüber der philistäischen Herrschaft erneuert und das Königthum begründet. Bei dem Bericht über die Wahl Sauls zum Könige gehen ebenfalls wieder zwei Auffassungen neben einander her, die ältere stellt das Königthum als einen Segen für das Volk dar, die jüngere sieht darin einen Abfall von der ursprünglichen Gottesherrschaft. Beide Berichte sind vereinigt und leicht zu scheiden.

— **Bei seinem Aufenthalt** hierselbst hat der Kultusminister Dr. Studt auch den Franckeschen Stiftungen einen Besuch abgestattet. Er besichtigte mit Interesse die einzelnen Einrichtungen.

— **Der Verein ehemaliger Kavalleristen** hielt am Sonntag in Schmidt's Gesellschaftshaus, Dessauerstraße 12, eine Versammlung ab. In derselben wurden wieder mehrere Kameraden verschiedener Regimenter neu aufgenommen. Zum 1. Vorsitzenden wurde Kameraden Herm. Scharf (ehem. Garde-Husar), zu dessen Stellvertreter Kamerad Paul Schmidt (ehem. 16er Husar) gewählt. Die regelmäßigen Versammlungen finden am ersten Sonnabend jeden Monats im Vereinslokal (Schmidt's Gesellschaftshaus) statt. Jeder einwohnt entlassene ehemalige Kavallerist kann sich dort zum Beitritt melden.

— **Der Provinzial-Verein ehemaliger Jäger und Schützen** hielt am Sonntag hier im „Sporthotel" unter Vorsitz des Herrn Kaufmann Rich. Aßmann eine Delegirtenversammlung ab. Die 3 zeigvereine waren vollzählig mit etwa 30 Delegirten vertreten. Von den Beschlüssen ist mitzutheilen, daß die diesjährige Jahresversammlung am 9. und 10. Juni in Weißenfels, die nächstjährige um fast dieselbe Zeit in Cöthen stattfindet.

— **Freie Handwerksmeister.** Man schreibt uns mit der Bitte um Aufnahme: Die für Sonnabend Abend 8 Uhr angesetzte Zusammenkunft der freien Handwerksmeister findet in dem kleinen Saal der „Kaisersäle" statt. In derselben wird zum ersten Punkt Herr Geh.-Rath. Prof. Dr. Conrad über die Handwerkerverhältnisse in andern Ländern sprechen. Sodann wird eine Erörterung der jetzigen Sachlage für die freien Handwerker stattfinden, an welche sich eine Debatte anschließen wird. Nur „freie" Handwerksmeister haben Zutritt und können sich an den Debatten betheiligen. Näheres im Inserat.

— **Die Ortskrankenkasse für's die Buch- und Steindruckereien** rc. hielt am Montag Abend im „Markgrafen" eine Generalversammlung ab. Nach der Jahresrechnung betrugen die Einnahmen etwa 12 000 Mk., die Ausgaben etwa 10 200 Mk., sodaß ein Bestand von etwa 1800 Mk. verblieb. Der Reservefonds hat eine Höhe von 9200 M. erreicht. Dem Rendanten wurde Entlastung ertheilt. Die Kasse zählt etwa 850 Mitglieder, die Mehrzahl davon sind weibliche.

— **Die Sparkasse des Evangelischen Arbeiter-Vereins** hielt gestern Abend im Evangelischen Vereinshause ihre ordentliche diesjährige Generalversammlung ab. Die Zahl der Sparer hat stetig zugenommen. Im Jahre 1896 wurden gespart 3984,26 Mk., 1897: 4144,98 Mk., 1898: 7244,03 Mk., 1899: 9398,02 Mk. und im Jahre 1900 sogar 12987,81 Mk. bei 243 Konten. Die Gelder werden mit 3 Prozent verzinst. Es werden Posten von 20 Pfg. ab angenommen, als Quittung über das Eingezahlte gelten auf Sparkarten geklebte Marken in verschiedenen Farben je nach der Höhe des Betrages. Auch Frauen und Nichtmitglieder des Vereins können sich hier am Sparen betheiligen. Die nach dem Turnus ausscheidenden Verwaltungsrathsmitglieder, die Herren Kiefer, Knaak und Schmidt, wurden als solche wiedergewählt. Die Abschlüsse anderer gleicher Sparkassen wurden bekanntgegeben.

— **Einige Barbier- und Friseurgehilfen** hierselbst haben sich der Sozialdemokratie eng angeschlossen und suchen nun die übrigen aufzuhetzen. Am Donnerstag findet eine Versammlung statt, in der über die Lohnbewegung weiter gerdet werden soll. Dazu hat man sich u. A. auch einen Leipziger Gehilfen verschrieben.

— **Die Deputirten für die Kreissynode aus der Gemeinde St. Georgen** sind die Herren Geheimer Regierungsrath Direktor Fries, Fabrikbesitzer Dettenborn, Rentier Rosch, Rektor Dr. Wohlrabe, Fabrikdirektor Panzer und Lehrer Rosenstock. Außerdem gehören noch derselben die Herren Geistlichen Knuth, Schröder und Witte als Mitglieder an.

— **Renovirung der Moritzkirche.** Hinsichtlich der inneren und äußeren Renovirung der Moritzkirche und Allem, was damit zusammenhängt, sind die Kosten auf 206 000 Mk. veranschlagt worden. Da die Kirche selbst mittellos ist, beabsichtigt man, den Stadtverordneten eine Vorlage zu machen, wonach sie 48 000 Mk. zu der Renovirung bewilligen sollen. Der Rest wird voraussichtlich durch die Krone gegeben.

— **Garnisonkirche.** Wie bereits mitgetheilt, werden die Räume im nördlichen Theil des alten Residenzgebäudes am Domplatz, welche nahezu anderthalb Jahrhundert die hiesige katholische Gemeinde zu ihren Gottesdiensten benutzte, in der Folge der hiesigen evangelischen Militärgemeinde zum selben Zweck überlassen. Man ist gegenwärtig dabei, die betr. Räume für den gedachten Zweck gründlich zu renoviren. Der bisherige Eckthurm ist abgetragen und hat einem dem Charakter des Gebäudes mehr entsprechenden Rundbach Platz machen müssen. Dasselbe erhält Ziegelbedeckung. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß die neue Garnisonkirche in einigen Monaten in Benutzung genommen werden kann.

— **Familienabend der Domgemeinde.** Zu dem am Freitag, den 3. d. Mts., Abends 8 Uhr in den „Kaisersälen" stattfindenden Familienabend ist nachträglich zu bemerken, daß der Eintritt, Programm rc., für Jedermann frei ist, und daß Domprediger Lang die Festansprache zum Jahresfest des Jugendvereins halten wird.

— **Die Geflügelausstellung,** die als Theil der großen Landwirthschafts-Ausstellung vorbereitet war, wird wegen der drohenden Geflügelcholera nicht stattfinden.

— **Vakanzen in den Schulstellen des Regierungs-Bezirks Merseburg.** Am 1. Mai sind zu besetzen: die Lehrer- und Küsterstelle in Lindwerder (b. Zahna); je eine 2. Lehrerstelle in Hohenleipisch (b. Elsterwerda) und Besa (b. Lützen). — Am 1. Juli: die Lehrer- und Küsterstelle in Kleinliebenau (bei Schkeuditz), Staupitz (b. Torgau), Ossig und Breitenbach (b. Zeitz), Zoisdorf und Kloster-Häseler (b. Eckartsberga); je eine Lehrerstelle in Jagsal (b. Schlieben), Wittenberg (Mittelschule), Rothstein (b. Liebenwerda), Gaditz (b. Kemberg), Sitzenroda (b. Belgern), Torgau, Zahna, Zeitz und Schkeuditz; die 2. Lehrerstelle in Burgörner-Altdorf (b. Mansfeld) und Grana (b. Zeitz). — Am 1. Oktober: die Lehrer- und Küsterstelle in Oberthidorf (b. Eisleben) und die Lehrer- und Kantorstelle in Schkeuditz. — Bei nachstehenden Stellen sind Bewerbungen an die Königliche Regierung in Merseburg zu richten: Lindwerder, Hohenleipisch, Besa, Rothstein, Gaditz, Sitzenroda, Staupitz, Ossig, Breitenbach, Zoisdorf, Burgörner-Altdorf, Grana.

— **Die Fahrgeldeinnahmen der A. C.-G., Stadtbahn Halle** betragen:

vom 1. bis 30. April 1901	M.	45 164,61
„ 1. „ 30. „ 1900	„	43 985,35
Mehr:	M.	1 179,26
vom 1. Januar bis 30. April 1901	M.	154 850,24
„ 1. „ „ 30. „ 1900	„	153 611,72
Mehr:	M.	1 238,52

— **Die Fahrgeld-Einnahmen der Halleschen Straßenbahn** betragen im:

April 1901	M.	26 173,60
„ 1900	„	23 853,50
Eine Mehreinnahme 1901:	M.	2 320,10
Januar-April 1901	M.	90 781,00
„ 1900	„	82 635,20
Eine Mehreinnahme i. d. ersten 4 Mon.:	M.	8 145,70

— **Bad Wittekind.** Die Badesaison in Wittekind ist in gewohnter Weise gestern durch das erste Nachmittags-Konzert, heute durch das erste Frühkonzert offiziell eröffnet worden und beide Konzerte bewiesen, daß die Anziehungskraft des herrlich gelegenen und jetzt in prächtigstem Frühlingsschmuck prangenden Bades auf das bessere Publikum unserer Stadt eine unverminderte geblieben ist. Es ist in Wittekind aber auch Alles beim Alten: frisches Grün allüberall, die treue jubilirende gefiederte Sängerschaar und die ausgezeichnete Verpflegung durch Herrn Rohde — nur die Kurkapelle ist eine andere geworden. Nun, wer gestern und heute den Weisen der vollbesetzten Streichmusik unserer wackeren 36er unter Herrn Musikdirektor Wiegert's Leitung lauschen konnte, wer ferner daran denkt, daß man an den Sonntagsnachmittagen jetzt in Wittekind eine der besten Regimentsmusiken hören soll, der wird den vollzogenen Wechsel schwerlich beklagen.

— **Walhallatheater.** In dem heute beginnenden neuen Spielplan wird es besonderes Interesse erregen, eine Tochter des weltberühmten Athleten und Ringkämpfers Carl Abs auftreten zu sehen. Fräulein Anna Abs hat die Stärke und Geschicklichkeit ihres Vater geerbt und tritt bereits heute als „Berühmtheit" in seine Fußstapfen. Auch der übrige Spielplan ist reich an interessanten und effektvollen Nummern.

— **Der sogenannte Weltfeiertag.** Die heute am 1. Mai in Szene gesetzte Demonstration der hiesigen Sozialdemokraten verlief in ihrem ersten Theile ziemlich harmlos. In den Maschinenfabriken und sonstigen industriellen Unternehmungen ruhte die Arbeit nicht. Nur die Former zweier Gießereien hatten sich an der Feier betheiligt, darunter die der Gießerei von Wegelin u. Hübner, welche dafür auch Gelegenheit haben werden, sich bis zum Montag von den Strapazen auszuruhen. Von den übrigen Gewerken waren es namentlich die organisirten Maurer, Schneider, Schuhmacher, Zigarrenmacher, Maler und vorzugsweise Bauarbeiter und deren Anhang, die sich an der recht kindlichen Demonstration betheiligten. Die einzelnen Gewerke versammelten sich Morgens in ihren Vereinslokalen und zogen von da aus nach dem Hauptversammlungslokale, dem „Burgtheater" in Giebichenstein. Da dasselbe die Menge (man schätzte die Zahl der Demonstranten auf etwa 2500) nicht fassen konnte, so vertheilten sich die „Zielbewußten" auch auf die Lokale „Wilhelmshöhe" und „Felsenkeller", wo bis gegen 11 Uhr verkehrt wurde. Den Gewerkschaften war vorher von polizeiwegen angezeigt worden, daß ein geschlossener Zug durch die Straßen der Stadt nicht geduldet werden würde und daß sie sich in Trupps von 10—20 Mann in gewissen Abständen zu bewegen hätten. Dem ist man auch auf Weisung der Obmänner nachgekommen, so daß eine Verkehrsstörung nicht eintrat. Die Polizei überwachte das Treiben, das von Publikum mit nur sehr geringem Interesse verfolgt wurde, doch hatte sie keine Veranlassung, einzuschreiten. Von Giebichenstein aus begaben sich die „Genossen", darunter auch Frauen, Mädchen und recht jugendliche Gestalten über den Marktplatz nach Osborgs Belleuve", dem eigentlichen „Festlokal", woselbst bis heute Abend der Weltfeiertag beim Alkohol gefeiert wird. In der Versammlung im „Burgtheater" wurde natürlich wieder dem achtstündigen Arbeitstag das Wort geredet und die unvermeidliche Resolution nach dem bekannten Schema gefaßt. Heute Abend wird in verschiedenen Versammlungen den „Zielbewußten" noch ins Gewissen geredet werden, fest zusammen zu halten.

— **Die Schlachtgebühren** und die Schaugebühren für eingeführtes frisches Fleisch haben eine Veränderung erfahren.

— **Postanweisungsfälscher.** Von der Kriminalpolizei ist hier am 30. April ein Postanweisungsfälscher festgenommen, der sich Mechaniker Karl Kollwig nennt und der in der Weise verfuhr, daß er Postanweisungen an seine Adresse für 8 oder 9 Mk. nach einer anderen Stadt aufgab, die Anweisungen nach Empfang auf 80 oder 90 Mk. fälschte und die Beträge abhob. Auf diese Weise verfuhr er in Berlin, Spandau, Magdeburg, Frankfurt a. M., Cottbus und anderen Orten. Es konnten ihm von den erbeuteten Beträgen nur noch 117 Mk. abgenommen werden, das übrige Geld hatte er ausgegeben.

— **Von der Straße.** Gestern Abend gegen 6¾ und 8½ Uhr fanden in der Burg- und Seebenerstraße nicht unbedeutende Menschenaufläufe statt, welche dadurch entstanden waren, daß zwei unfugtreibende Personen zur Ruhe stiftet werden mußten. Den Aufläufen wurde energisch entgegengetreten und die Menschenmenge in kürzester Zeit zerstreut.

— **Fahrraddiebstahl.** Gestern Mittag 12 Uhr stellte Herr Lehrer M. (Schwetschkestr.) sein Fahrrad im Hausflur des Fleischermeisters M. in der Gr. Steinstraße ein, um einer in demselben Hause wohnenden Familie einen kurzen Besuch abzustatten. Als er zurückkam, war ihm das Fahrrad gestohlen worden. Dem Dieb ist man auf der Spur.

— **Lattcherthal.** Von ruchlosen Händen waren in vergangener Nacht die auf der großen Wiese aufgestellten eisernen Ruhebänke in den Schleusengraben geworfen. Hoffentlich gelingt es, die Uebelthäter festzustellen und für den Unfug streng zu bestrafen.

— **Unfälle.** Dem 28jährigen Streckenarbeiter Friedrich Jahn aus Mölsch, welcher auf der Strecke beim Zusammennieten von Eisenbahnschienen beschäftigt war, flog am Montag ein abspringender Nietnagel mit solcher Gewalt gegen den Kopf, daß eine mehrere Centimeter lange, bis auf den Knochen reichende Wunde entstand. — In Dieskau rannte der 23jährige Arbeiter Franz Schirrmeister angeblich aus Unvorsichtigkeit mit dem rechten Unterarm durch eine Glasscheibe. Sch. zog sich hierbei eine ausgedehnte Wunde mit Durchtrennung der großen Gefäße und Muskulatur am Arm zu. — Am Montag stürzte der 3jährige Hermann Heinrich eine Kellertreppe hinab. Der Knabe schlug mit dem Kopf derartig auf die Steinstufen auf, daß außer einer erheblichen Wunde noch ein großer Blutergguß entstand. — Schmerzhafte Verbrennungen am rechten Fuß und Unterschenkel erlitt der neunjährige Invalidensohn Otto Dietze. Er wollte am Montag einen mit heißen Wasser gefüllten Topf aus dem Ofen nehmen, konnte denselben jedoch nicht festhalten, sodaß sich der Inhalt über die genannten Gliedmaßen des Knaben ergoß. — Auf dem Nachhausewege von der Schule wurde am Dienstag die Handelsmannstochter Elsbeth Nackwitz von einem wild daherstürmenden Knaben derartig umgerannt, daß das Kind einen Bruch im rechten Ellenbogengelenk erlitt. — Die Verletzten befinden sich in klinischer Behandlung.

Hallesches Kunstleben.

— **Statistischer Rückblick auf die Saison des Stadttheaters.** Das Hallesche Stadttheater beschließt mit der heutigen Vorstellung seinen diesmaligen Spielabschnitt. Dem von der Direktion soeben herausgegebenen statistischen Rückblicke entnehmen wir Folgendes. Am 15. September 1900 wurde die Spielzeit mit einer Aufführung von „Prinz von Homburg" eröffnet. Am 21. April 1901 schloß die Opernsaison mit „Der Postillon von Lonjumeau", und am 1. Mai endet die Schauspielsaison. Im Laufe der Spielzeit fanden statt: 152 Vorstellungen im Farben-Abonnement, 72 Vorstellungen außer Abonnement, zusammen also 224 Vorstellungen im Passeyartout-Abonnement; außerdem 46 Nachmittags-Vorstellungen, zwei Sonder-Vorstellungen, zwei Schüler-Vorstellungen, in Summa mithin 274 Vorstellungen. Diese theilen sich in 123 Schauspielvorstellungen, 99 Opern-Vorstellungen (und Operette), 51 gemischte Vorstellungen, aus Schauspiel und Oper bestehend, ein Konzert. Unter diesen 274 Aufführungen sind 25 Novitäten. Im Ganzen gelangten 99 verschiedene Werke zur Aufführung, darunter 42 Opern und Operetten, 54 Schauspiele, drei Balletdivertissements.

Im Schauspiele kamen folgende Autoren mit folgenden Werken zu Worte: Anzengruber (Der Meineidbauer 1 Mal), L'Arronge (Dr. Klaus 1 Mal), d' Annunzio (Gioconda 2 Mal), Anthony (Frau Holle 15 Mal, Björnson (Ueber unsere Kraft I. Theil 7 Mal, Ueber unsere Kraft II. Theil 7 Mal), Birch-Pfeiffer (Dorf und Stadt 1 Mal), Blumenthal-Kadelburg (Im weißen Rößl 1 Mal, Als ich wieder kam 1 Mal), Bonngräber (Giordano Bruno 3 Mal), Thomas Brandon (Charleys Tante 2 Mal), Brachvogel (Narziß 2 Mal), Christiernson (Dolly 3 Mal), Max Dreyer (Liebesträume 4 Mal), Freytag (Die Journalisten 2 Mal), Grillparzer (Weh dem, der lügt 2 Mal), Gutzkow (Zopf und Schwert 2 Mal), Hartleben (Rosenmontag 7 Mal), Gerhart Hauptmann (Biberpelz 1 Mal, Michael Kramer 1 Mal), Hebbel (Maria Magdalena 2 Mal), Kleist (Prinz vom Homburg 3 Mal, Käthchen von Heilbronn 3 Mal), Kraatz-Stobitzer (Flottenmanöver 3 Mal), Lauffs (Ein toller Einfall 3 Mal), Lessing (Emilia Galotti 1 Mal), Paul Lindau (Die beiden Leonoren 2 Mal), Otto Ludwig (Der Erbförster 1 Mal), Moser und Trotha (Der wilde Reutlingen 6 Mal, Der Reserveleutnant 2 Mal), Ohnet (Der Hüttenbesitzer 2 Mal), Räder (Robert und Bertram 4 Mal), Reide (Freilicht 2 Mal), Rostand (Cyrano von Bergerac 5 Mal), Schiller (Don Carlos 1 Mal, Die Räuber 2 Mal, Kabale und Liebe 1 Mal, Die Braut von Messina 2 Mal, Maria Stuart 3 Mal, Die Jungfrau von Orleans 4 Mal, Wilhelm Tell 2 Mal), Schönthan und Koppel-Ellfeld (Comtesse Guckerl 3 Mal), Die goldene Eva 1 Mal), Schönthan und Kadelburg (Die berühmte Frau 3 Mal), Franz von Schönthan (Der Raub der Sabinerinnen 1 Mal), Shakespeare (Romeo und Julia 2 Mal, Der Kaufmann von Venedig 2 Mal), Slowronnel (Der Tugendhof 5 Mal), Sudermann (Johannisfeuer (9 Mal), Walter und Stein (Der Großkaufmann 5 Mal), Wildenbruch (Die Tochter des Erasmus 3 Mal), Weller (Die Heiterethei 3 Mal), Wolters und Königsdorn (Der Hochzeitstag 6 Mal), v. Wolzogen (Die Kinder der Excellenz 1 Mal).

In Oper und Operette: Adam (Der Postillon von Lonjumeau 3 Mal), Auber (Die Stumme von Portici 1 Mal, Fra Diavolo 3 Mal), Beethoven (Fidelio 1 Mal), Bizet (Carmen 6 Mal), v. Flotow (Martha 5 Mal), Gens (Der Seekadett 6 Mal), Gluck (Orpheus 2 Mal), Kreutzer (Das Nachtlager von Granada 3 Mal), Halevy (Die Jüdin 2 Mal), Heydrich (Almen 2 Mal), Humperdinck (Hänsel und Grctel 5 Mal), Kulenkamp (König Drosselbart 7 Mal), Lortzing (Czar und Zimmermann 2 Mal, Undine 3 Mal, Der Waffenschmied 3 Mal), Mozart (Figaros Hochzeit 3 Mal, Die Zauberflöte 2 Mal), Mascagni (Cavalleria rusticana 6 Mal), Meyerbeer (Der Prophet 2 Mal), Millöcker (Der Damenschneider 4 Mal), Nicolai (Die lustigen Weiber von Windsor 2 Mal), Nessler (Der Trompeter von Säckingen 2 Mal), Offenbach (Die Verlobung bei der Laterne 4 Mal), Rossini (Der Barbier von Sevilla 1 Mal), Schenk (Der Dorfbarbier 3 Mal), Selby (Das Wetterhäuschen 1 Mal), Joh. Strauß (Die Fledermaus 3 Mal), Suppé (Boccaccio 3 Mal), Thomas (Mignon 2 Mal), Verdi (Aida 3 Mal, Der Troubadour 2 Mal), Rich. Wagner (Tannhäuser 5 Mal, Lohengrin 4 Mal, Der fliegende Holländer 1 Mal, Tristan und Isolde 2 Mal, Die Meistersinger von Nürnberg 2 Mal), v. Weber (Oberon 18 Mal, Der Freischütz 6 Mal), Zöllner (Die verlorene Glocke 5 Mal), Zeller (Der Vogelhändler 2 Mal).

Im Ballet: Baier (Sonne und Erde 9 Mal), Berry (Die Hand 5 Mal), Richards (Weingeister 8 Mal).

Von den genannten Werken waren für Halle folgende Novitäten: Gioconda, Fray Halle, Ueber unsere Kraft I. und II., Giordano Bruno, Dolly, Liebesträume, Rosenmontag, Michael Kramer, Flottenmanöver, Der wilde Reutlingen, Freilicht, Cyrano von Bergerac, Der Tugendhof, Johannisfeuer, Der Großkaufmann, Die Tochter des Erasmus, Die Heiterethei, Der Hochzeitstag; — Ainen, König Drosselbart, Der Damenschneider, Oberon (in der Wiesbadener Einrichtung), Die verlorene Glocke; — Die Hand. — Die angekaufte Novität „Die Bettlerin vom Pont des Arts" wurde für die nächste Saison zurückgestellt.

Als Gäste traten auf: Charlotte Huhn 3 Mal, Paul Knüpfer 2 Mal, C. W. Büller 4 Mal, Max Gießwein 2 Mal, Clara Salbach 1 Mal, Paul Wiecke 4 Mal, Hermann Bachmann 2 Mal, Max Grube 2 Mal, Ottilie Metzger 1 Mal. Auf Engagement gastirten und wurden engagirt: Hermann Träger (2 Mal), Cleonore Borchert (2 Mal), Heinrich Gruselli (2 Mal), Fritzi Sieder (1 Mal); am Schluß der Saison trat Ernestine Rosen in das Ensemble ein. Zur Aushilfe gastirten: Hela Gorter (7 Mal), H. Fizau (1 Mal), Käthe Härtling (1 Mal), Marie Kühnel (3 Mal), Hans Melms (2 Mal).

Am Tage der Vorstellung resp. am Tage vorher wurde infolge Krankheit seitens der Mitglieder 8 Mal abgesagt, wofür telegraphisch anderweit Ersatz beschafft werden konnte. Eine Vorstellungsänderung fand nur in einem Falle statt. In Summa waren

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105021-16/fragment/page=0005

auf 55 ärztlicher Atteste 210 Krankheitstage im artistischen Personal zu verzeichnen. Soweit der statistische Rückblick der Direktion.

Kurze kritische Rückblicke werden in den nächsten Tagen in der „Hall. Ztg." veröffentlicht werden.

Vermischtes.

Das älteste preußische Regiment. Das Grenadier-Regiment König Friedrich II. (3. Ostpreußisches) Nr. 4 in Rastenburg, dessen Chef der Generaladjutant v. Obernitz ist, feiert heute als das älteste der preußischen Armee sein 275jähriges Bestehen. Nachdem bereits durch Kabinetsordre vom 20. September 1885 der 1. Mai 1626 als Stiftungstag des Regiments festgesetzt war, erkannte König Wilhelm II. in der Kabinetsordre vom 6. November 1888 es ausdrücklich als das älteste Infanterie-Regiment des Heeres an und verlieh ihm ein Helmband mit der Inschrift „1626", während das Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Ostpreußisches) Nr. 1 das bisher getragene Helmband von 1619 ablegte und ein solches mit der Jahreszahl 1655 erhielt. Das Regiment wurde von Kurfürst Georg Wilhelm gegründet, um die Neutralität der Mark Brandenburg gegen die Einfälle der kaiserlichen und protestantischen Heere im 30jährigen Kriege zu sühnen, marschirte indeß schon im Jahre 1627 nach dem damaligen Herzogthum Preußen ab, mit der Aufgabe, die Grenze dieses Landes in dem schwedisch-polnischen Kriege zu schützen. In Preußen hat dann das Regiment mit kurzer Unterbrechung bis zur Gegenwart seine Garnison gehabt. In der langen Zeit seines Bestehens hat es an allen Kriegen theilgenommen, welche die Kurfürsten von Brandenburg und die Könige von Preußen geführt, um sich unverwelkliche Lorbeeren in den Ruhmeskranz seiner Geschichte zu flechten. Am 22. März 1884 wurde General von Obernitz, der als Offizier aus dem Regiment hervorgegangen ist, dessen Chef. Seit dem 27. Januar 1889 führt das Regiment seinen jetzigen Namen und trägt den Namenszug des großen Königs auf seinen Achselklappen.

Kronprinz Wilhelm in Bonn war Montag Mittag zum ersten Male auf die Kneipe des Korps Borussia zur Mittagstafel geladen. Nach dem Essen begaben sich der Kronprinz und das ganze Korps Borussia in Wagen nach Königswinter. Dort wurde mit der Zahnradbahn auf den Drachenfels gefahren. Der Kronprinz war in Civil und wurde anfangs in dem Trupp Studenten nur von Wenigen erkannt. Erst unweit der Zahnradbahn erregte seine Erscheinung die Aufmerksamkeit des Publikums. Gestern hörte der Kronprinz, wie die Blätter melden, das erste Kolleg, und zwar bei Professor von Bezold über das Zeitalter Friedrichs des Großen im Auditorium 15; im Kolleg waren außer etwa 60 Studenten auch verschiedene Studentinnen zugegen.

Die Königin Wilhelmina von Holland wird, wie nunmehr feststeht, am Donnerstag, 9. Mai, an der Seite des Prinzgemahls Heinrich der Niederlande ihren feierlichen Einzug in Schwerin halten. Während ihres für einige Wochen berechneten Aufenthaltes daselbst wird das königliche Paar in Schloß Rabensteinfeld, der Sommerresidenz der Großherzogin Marie, Wohnung nehmen. Nach der Rückkehr von der Schweriner Reise werden die niederländischen Herrschaften nach Schloß Het Loo im Haag zurückkehren und für den Rest des Sommers keinerlei Reisen mehr unternehmen.

Ueber das Leben der drei kaiserlichen Prinzen in Plön werden folgende Einzelheiten mitgetheilt: Die drei Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar werden in Plön auf besondere Anordnung des Kaisers in strenger Zucht gehalten, noch strenger als sie es im Elternhause gewohnt waren. Früh um ½6 Uhr müssen sie ans Tagewerk gehen. Nachdem sich die Prinzen gewaschen, und zwar den ganzen Oberkörper mit kaltem Wasser, und gefrühstückt haben, geht es zur Schule. Prinz Eitel Friedrich besucht die Prima, Prinz August Wilhelm die Obersekunda und Prinz Oskar, der zweitjüngste erst kürzlich in Begleitung seiner Mutter nach Plön übergesiedelte Sohn des Kaiserpaares, die Obertertia der Kadettenschule. Ist der Schulunterricht beendet und sind die Schulaufgaben erledigt, so geht es bei schönem Wetter nach der Mittagsmahlzeit auf den hinter dem Prinzenhause gelegenen großen Spielplatz, wo die Zeit meist durch das Lawn-Tennisspiel vertrieben wird. Recht häufig werden auch in Begleitung der Gouverneure und Erzieher Spaziergänge, oft auch Spazierritte in die weitere Umgebung Plöns unternommen. Bei besonders gutem Wetter wird das Stahlroß bestiegen, denn alle drei Prinzen sind Radfahrer. Bei schlechtem Wetter wird musizirt oder die Bibliothek in Anspruch genommen. Sonntags besuchen die Kaisersöhne den Vormittagsgottesdienst in der Schloßkirche. Mindestens einmal in der Woche schreiben sie ihren Eltern und Geschwistern. Abends um 9 oder 10 Uhr wird es in den Stuben der Prinzen dunkel. Prinz Eitel Friedrich vollendet am 7. Juli sein 18. Lebensjahr und wird damit großjährig. Wie sein älterer Bruder, der Kronprinz, würde er dann die Reifeprüfung abzulegen haben, um dann einen Kursus auf der Kriegsschule zu Potsdam zu erledigen. Da der Geburtstag in die großen Sommerferien fällt, wird der Prinz die Reifeprüfung noch vor Beginn dieser Ferien ablegen. Ein Zeitpunkt dafür ist noch nicht festgesetzt.

Eine zweite Feldbriefpost nach China geht diese Woche wieder von Berlin ab am Freitag, den 3. Mai. Sie erreicht Shanghai am 6. Juni, Tientsin, Peking, Paotingfu etwa Mitte Juni. Sie befördert nur Briefe und Postkarten, Drucksachen nur unter Umschlag. Schlußzeit für Berlin Freitag früh 10 Uhr beim Marine-Postbureau.

Aus Konitz. Die Strafkammer zu Konitz verurtheilte den Rechtsanwalt und Notar Karl Willutzki aus Flatow wegen zahlreicher Unterschlagungen unter Wegfall der bereits gegen ihn erkannten Gefängnißstrafe von 5½ Jahren zu zehn Jahren Gefängniß. — In der Synagoge und im jüdischen Badehause zu Konitz wurden dem „Konitzer Tageblatt" zufolge Nachts siebzehn Fensterscheiben eingeworfen. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Trauriges Schicksal. Der Gymnasialdirektor a. D. Reimann in Kassel, der am Montag, vor seinem Schreibtisch sitzend, seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende gemacht hat, ist in Folge ehelicher Zwistigkeiten aus dem Leben gegangen. Er soll tiefsinnig gewesen sein. Seine ihm in zweiter Ehe angetraute Gattin hatte ihn verlassen.

Der Oberammergauer Christus-Darsteller in Haft genommen. Der Direktor der Oberammergauer Passionsspiele und Christus-Darsteller Peterka, welcher gegenwärtig in Oberschlesien weilt, wurde gestern von der Polizei zu Kattowitz in Haft genommen. P. wohnte einer Vorstellung im Cirkus Blumenfeld bie und beschuldigte hier einen stadtbekannten Bauführer des versuchten Uhrendiebstahls, er forderte daher die sofortige Verhaftung des angeblichen Diebes. Da der Verdacht jedoch durch nichts gerechtfertigt war, lehnte die Polizei ein Einschreiten ihrerseits ab. Hierüber gerieth P. in eine solche Wuth, daß er zu schimpfen und zu lärmen anfing, sodaß er an die frische Luft gesetzt werden mußte. Da er aber auf der Straße den Lärm fortsetzte und sich obendrein zu schweren Beleidigungen gegen die Polizeibeamten hinreißen ließ, wurde er zur Wache sistirt und als fluchtverdächtig in Haft behalten. Erst in später Nachtstunde gelang es den Bitten seiner Frau, daß er wieder in Freiheit gesetzt wurde. Die Affaire wird natürlich noch ein Nachspiel vor Gericht haben.

Eine unglückliche Frau. In der Sternbergschen Ehescheidungssache stand vor einigen Tagen vor der siebenten Civilkammer des Landgerichts II zu Berlin unter dem Vorsitze des Landgerichtsdirektors Meyer Termin an. Die als Zeugin geladene Frieda Woyda und die Blümkeschen Eheleute bekundeten in Uebereinstimmung mit ihren Aussagen im Strafprozeß, daß Sternberg mit der Woyda nichts zu thun gehabt und daß auch Niemand versucht habe, sie zu Gunsten Sternbergs zu beeinflussen. Da daraufhin die Ehe nicht geschieden werden konnte, so sind seitens des klägerischen Vertreters zwei andere Zeugen, ein 17- und ein 19jähriges Mädchen benannt, zu deren Vernehmung Termin auf Mitte Mai angesetzt worden ist.

Ertrunken. Der Kapitän des im Hafen von Triest liegenden Dampfers „Frank-Herroa" aus Liverpool ist ertrunken. Derselbe war in das Meer gesprungen, um auf sein Schiff wieder gelangen zu können, da die ihn vom Lande bringende Barke des hohen Wellenschlages wegen nicht an den Dampfer herankommen konnte. Die Leiche ist bisher noch nicht gefunden.

Juwelendiebstahl. Bei dem seit Kurzem in Frankfurt a. M. etablirten Juwelier Max Garmatter wurde in vergangener Nacht ein Einbruch verübt. Nebst Ringen, Broschen, Herren- und Damenuhren im Werthe von 10000 Mk. sind auch 300 Mk. Baargeld gestohlen worden. Die Einbrecher sind entflohen.

Deutscher Kunstgewerbetag. Der in Hannover tagende Delegirtentag des Verbandes der deutschen Kunstgewerbe-Vereine beschloß, auf Antrag des Bayerischen Kunstgewerbe-Vereins einen Deutschen Kunstgewerbetag für die erste Juliwoche nach München einzuberufen, im Anschluß an das hundertjährige Jubiläum des Münchener Kunstgewerbevereins.

Eine russische Bojarenhochzeit. Ein reicher Moskowiter hat jüngst gelegentlich seiner Vermählung eine russische Bojarenhochzeit von ehemals in ihrer orientalischen Pracht rekonstituirt. Der Bräutigam trug ein Bojarenkostüm im Werthe von 10000 Rubel. Sein Kaftan war von weißem, mit Gold besticktem und mit Zobel besetztem Sammet, der goldene Gürtel wurde von einer Schnalle von Edelsteinen gehalten, die Zobelmütze war gleichfalls mit Gold bestickt und mit einer Diamant-Kokarde geschmückt. Mit einem mit Gold bestickten und mit Perlen besäten Sarafan von weißem Sammet war die Braut bekleidet; dazu kam ein Collier von großen feinen Perlen und eine Busennadel, die aus einem durch seine Pracht berühmten und von Brillanten umgebenen Smaragd gebildet wurde. Die Halskette hatte 85000 Rubel gekostet. Der Kopfschmuck der Braut bestand aus Brillanten im russischen Stil im Werthe von 125000 Rubel. Die kleinen weißen Schuhe, die mit Gold und echten Perlen bestickt waren, hatten Diamantenschnallen. Die Ohrringe bestanden aus großen Perlen mit Brillanten. Die Priester hielten das Trauamt nicht in ihren gewöhnlichen Priesterkleidern: die Eltern der Brautleute hatten ihnen Priesterkleider von damaskirtem Brokat zum Geschenk gemacht. Ein prächtig geschnitzter und mit Goldzierrath geschmückter Schlitten, der mit sechs edlen, mit goldenem Zaumzeug angeschirrten Rossen bespannt war, führte das junge Paar von der Kirche zum Hochzeitssaale. Ein Diner von 400 Gedecken wurde in altrussischem Tafelgeschirr aus massivem Silber servirt. Und nicht weit von dieser Stätte üppigen Prunks, in Jasnaja Poljana, lebt der alte Tolstoi als Bauer und räth den Menschen, sich des Fleisch- und Weingenusses zu enthalten, grobe Kleidungsstücke zu tragen und sich mit eigener Hand aus einem Stück Rindleder rudimentäre Schuhe zu schneiden!

Verunglückter Offizier. Der Hauptmann Müller vom zweiten Bataillon des Inf.-Regts. 99 in Zabern hatte sich spät Abends auf den Heimweg begeben und war bei der Doppelschleuse den Leinpfad entlang gegangen, um dort die Treppe hinauf zur Vogesenstraße zu gehen, wo sich seine Wohnung befindet. Er muß vom Wege abgekommen und ins Wasser gefallen sein. Gestern Morgen 6 Uhr fand man, wie wir in der „Straßb. Post" lesen, oberhalb der Schleuse seine Leiche. Eine Wittwe und mehrere Kinder betrauern den Tod des Verunglückten.

Durch Opium vergiftet. Auf eine schreckliche Weise mußte das 2½ Jahre alte Söhnchen des Feldschützen Peter in Roxheim (Pfalz) sein Leben lassen. Der Kleine war ohne jegliche Aufsicht allein im Zimmer und gerieth an die Opiumflasche, deren Inhalt für den Vater bestimmt war. In der kindlichen Einfalt, daß die Flasche etwas Besseres enthalte, trank der Kleine aus vollen Kräften, aber die Folgen machten sich bald bemerkbar. Unter den gräßlichsten Schmerzen hauchte das unglückliche Kind, bevor ärztliche Hilfe erschien, seinen Geist aus.

Ein holländischer Dampfer im Rhein gesunken. Bei Ruhrort sind gestern zwei Dampfer zusammengestoßen. Der eine von ihnen — ein holländisches Schiff — sank rasch. Die Mannschaft, der Kapitän und seine Familie konnten nur mit großer Mühe gerettet werden. Der andere Dampfer erlitt nur geringere Beschädigungen und konnte seine Fahrt fortsetzen.

Streik der Stierkämpfer in Madrid. Die Streiklust in Spanien ist so allgemein, daß sie sogar die Stierkämpfer ergriffen hat. Vor einigen Tagen erklärten die Pikadores (Lanzenkämpfer) den Ausstand, gestern auch die Banderilleros (Wurfpfeil-Kämpfer). Sie behaupten, daß die Espadas kolossale Honorare beziehen, während die Untergebenen, deren Arbeit fast ebenso gefährlich ist, eine bescheidene Löhnung erhalten. Sie verlangen, daß sie von diesen Honoraren den größeren Theil erhalten müßten. Die Espadas weigern sich, so daß vielfach die Corridas unmöglich sind, zum größten Leidwesen des Aficionados.

Eine flotte Flaschenpost. Zahllose Versuche sind im Interesse der Nautik schon gemacht worden, um Lauf und Schnelligkeit der ins Meer geworfenen, mit Botschaften versehenen verschlossenen Flaschen festzustellen. Als merkwürdigstes Beispiel wird angeführt, daß eine solche Flaschenpost 6000 englische Seemeilen in 2½ Jahren — durchschnittlich also 6½ Meilen täglich — zurücklegte. Ihre Reise ging vom 63. südlichen Breiten- und 60. westlichen Längengrade nach West-Australien.

Vom alten Babylon.

Einen außerordentlich interessanten Bericht über die Ausgrabungen auf dem Ruinenfelde von Babylon, die seit zwei Jahren im Auftrage der Königlichen Museen in Uebereinstimmung mit der Deutschen Orientgesellschaft im Gange sind, veröffentlicht Paul Rohrbach im Maiheft der „Preußischen Jahrbücher". Er stützt sich im Wesentlichen auf Mittheilungen Dr. Koldeweys, des Chefs der Expedition, und auf eigene Anschauungen. Die ungeheuere Größe der Stadt, die von Herodot überliefert ist, schrumpft nach den Ergebnissen der Ausgrabungen bedeutend zusammen. Nach den alten Autoren bildete die Stadt ein Quadrat, dessen Umfang auf 65 bis 90 Kilometer angegeben wurde; darnach hätte sie eine Fläche bedeckt, auf der London und Paris nebeneinander oder Groß-Berlin fünf Mal Platz gehabt hätte, und sie sollte von einer Mauer umgeben gewesen sein, die so hoch war, wie der Thurm der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche zu Berlin, und so dick, wie die Länge eines Hauses von zehn bis zwölf Metern Front! Nun hat sich gezeigt, daß die nachweislich von Mauerüberresten umzogene Fläche noch nicht ein Vierzigstel von diesem Umfange einnimmt; der auf dem linken Euphratufer belegene Stadttheil ist annähernd ein Dreieck, dessen Seiten 4½, 3½ und 5½ Kilometer messen, wozu noch einige weniger umfangreiche Bezirke auf dem rechten Ufer kommen. Vom alten Babylon sind vor allen Dingen noch die Ueberreste der Stadtmauern vorhanden, deren Zug man zum großen Theil verfolgen kann. Mißt man den Umfang dieser Umwallung ab, so ergiebt sich eine Länge von etwas über 15 Kilometern. Aber auch damit war Babylon nach antiken Begriffen schon eine fabelhaft große Stadt. Das Wunderbare ist eigentlich nur, wie sich bis auf den heutigen Tag eigentlich die ganze Welt von solchen Phantasieangaben, wie Herodot sie machte, hat gefangen nehmen lassen. Auf dem rechten Euphratufer finden sich gar keine Ueberreste von irgend erkennbarer Bedeutung. Wichtig für die Ausgrabungen sind die ganz isolirte Babilruine im Norden und ein breiter Zug von Schuttanhäufungen im Centrum der Stadt. In dieser Gruppe sind die beiden bedeutendsten Hügel, der „Kasr" (Schloß) und „Amran ibn Ali"; weiter nach Osten fällt noch durch seine relative Höhe und Steilheit der „Homera" auf, der aber einen viel geringeren Umfang besitzt. Am höchsten ist Babil, gegen 30 Meter. Die Grabung hat bisher folgende als sicher zu bezeichnende Resultate ergeben: 1. Der Kasr enthält die Ueberreste des Hauptpalastes Nebukadnezars; die ganze Anlage ist eine Citadelle und identisch mit dem in Babylonischen Texten öfter erwähnten Schu-ana. Hiervon gingam Neujahrsfeste die große Festprozession Marduks aus, an der der Herrscher alljährlich theilnehmen mußte, wollte er nicht das Recht auf den Titel eines „Königs von Babylon" verlieren. 2. In Amran ibn Ali steckt jedenfalls der Haupttempel von Babylon, Esagila. 3. Die berühmte Prozessionsstraße Ai-ibur-Schabu (die Straße Babylons) lief von Esagila nach der Citadelle Schu-ana. 4. „Imgur Bel" (Bels Erbarmen) und „Nimitti Bel" (Bels Gründung), die großen „Durani" von Babylon, sind nicht Stadtmauern, wie man bisher annahm, sondern Bollwerke der Citadelle. 5. Endlich ist das „Babylon" der Nebukadnezarischen Inschriften in erster Linie überhaupt nicht die Stadt, sondern die Akropolis, der befestigte Palast und Burgkomplex. „Esagila" und „Babylon" werden als zwei korrespondirende Größen behandelt. Vielleicht ist der Hügel Babil die Ruine der sogenannten hängenden Gärten der Semiramis, vielleicht stand der „Thurm zu Babel", die Sikkurat (Terrassen- oder Stufenthurm) Etemenanki beim Marduktempel in Esagila. Nach den bisherigen Ergebnissen ist anzunehmen, daß nicht nur die Kasr-Citadelle sammt ihren Palästen und Festungswerken, nicht nur der Esaglia mit seiner Umgebung, sondern alle großen Bauwerke Babylons ihrer Grundlage nach und zum großen Theil auch in Aufriß und Ausstattung wieder erstehen werden. Was Babylon durch die Reduktion der übertriebenen Maße verloren zu haben scheint, das wird es nach Allem, was sich bisher übersehen läßt, durch die in der That grandiose Pracht der Nebukadnezarbauten in höherem Maße wiedergewinnen. Vom Kasr kann man jetzt schon sagen, daß es eins der gewaltigsten Bauwerke gewesen ist, die die Welt gesehen hat. Die massiven Mauerstärken betragen bis zu 11, 13, ja selbst 17 Meter; der große Ostwall ist im Ganzen 41 Meter dick. Die Pracht der technisch heute garnicht mehr herzustellenden inneren Dekoration aus bemalten und glasirten Ziegeln, deren Fragmente sich im Schutt finden, muß wunderbar gewesen sein.

Wetterbericht vom 1. Mai 1901, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nr.	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	763,4	Windstill	windstill	halbbedeckt	9,4°
2	Blackfod	765,4	ONO	leicht	wolkenlos	9,4°
3	Shields	768,3	NO	leicht	Nebel	5,6°
4	Scilly	756,9	WNW	sehr leicht	halbbedeckt	10,6°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—
7	Vlissingen	765,4	NW	sehr leicht	bedeckt	8,2°
8	Helder	763,5	NNO	sehr leicht	wolkig	9,1°
9	Christiansund	771,8	W	sehr leicht	wolkenlos	11,7°
10	Skudesnaes	769,8	ONO	leicht	heiter	13,9°
11	Skagen	769,1	NNO	leicht	heiter	9,8°
12	Kopenhagen	766,6	O	schwach	heiter	9,9°
13	Karlstad	—	—	—	—	—
14	Stockholm	—	—	—	—	—
15	Wisby	—	—	—	—	—
16	Haparanda	—	—	—	—	—
17	Borkum	—	—	—	—	—
18	Keitum	764,3	WNW	schwach	bedeckt	10,0°
19	Hamburg	762,7	SO	sehr leicht	bedeckt	9,6°
20	Swinemünde	764,6	O	leicht	heiter	12,4°
21	Rügenwaldermünde	765,6	O	sehr leicht	wolkenlos	11,5°
22	Neufahrwasser	765,7	N	leicht	heiter	10,8°
23	Memel	766,1	ONO	leicht	wolkenlos	16,8°
24	Münster (Westf.)	763,3	W	leicht	bedeckt	8,6°
25	Hannover	763,4	Windstill	windstill	wolkig	10,2°
26	Berlin	763,6	NW	leicht	bedeckt	10,6°
27	Chemnitz	764,7	Windstill	windstill	bedeckt	8,9°
28	Breslau	762,6	O	sehr leicht	bedeckt	11,[illegible]
29	Metz	766,1	WSW	leicht	wolkenlos	3,5°
30	Frankfurt a. M.	764,8	SW	leicht	bedeckt	7,7°
31	Karlsruhe	766,0	SW	mäßig	halbbedeckt	7,0°
32	München	765,4	W	frisch	bedeckt	8,0°
33	Holyhead	—	—	—	—	—
34	Bodö	771,0	O	mäßig	wolkenlos	9,2°
35	Riga	767,8	NO	sehr leicht	wolkenlos	10,8°

Hamburg, 1. Mai, 9 Uhr 35 Min. Vorm. Luftdruck meist hoch, Maximum über Lappland, Minimum (unter 756 mm) über Südengland. In Deutschland im Nordosten heiter und ziemlich warm, sonst trübe und vorwiegend kühl. — Meist wärmeres und trockenes Wetter wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 1. Mai.

Wetterbericht vom 1. Mai, Morgens 5 Uhr. Das Maximum, das gestern über Lappland lag, macht einen Vorstoß südlich und es steigt infolgedessen das Barometer in Centraleuropa, wo niederer Druck im Osten von solchem im Westen durch diese Rinne höheren Druckes getrennt wird. Unter Einfluß des hohen Druckes ist für Deutschland mit Aufklären zunehmende Erwärmung zu erwarten, bis später dann mit der Annäherung der westlichen Depression Gewitter auftreten.

Voraussichtliches Wetter am 2. Mai. Heiter, trocken wärmer, später stellenweise Gewitter.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Leipzig, 1. Mai. (Privattelegramm der „Halleschen Zeitung.") Der Auszug der Maifeier-Demonstranten verlief ohne jeden Zwischenfall. Starke Polizeiaufgebote verhinderten einen geschlossenen Zug durch die Stadt. Die Betheiligung war nicht größer als die vorjährige; die Beflaggung und die gestrige Illumination waren bedeutend geringer.

Börsen- und Handelstheil.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 1. Mai 1901. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 10,00—10,17½. | Tendenz: ruhig, stetig
Nachprodukte excl. 75% Rend. 7,10—7,80.

Kristallzucker I. 28,95.
Brotraffinade I. 29,20.
Gem. Raffinade 28,95.
Gem. Melis 28,45. | Tendenz: ohne Tendenz

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Mai 9,17½, 9,20B.	per Aug. 9,32½, 9,35.
per Juni 9,17½G, 9,20B.	per Okt.-Dez. 8,92, 8,97½
per Juli 9,25G, 9,27½B.	Tendenz: stetig.

Hamburg, 1. Mai 1901. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.**

Mai 9,17½.	Aug. 9,32½.	Tendenz: stetig.
Juni 9,17½.	Okt. 8,87½.	
Juli 9,25.	Dez. 8,92½.	

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105021-16/fragment/page=0006

Produktenbörse.

Berlin, 1. Mai.
Weizen Mai 174,00 ℳ, Juli 171,50 ℳ, Sept. 168,25 ℳ
Roggen Mai 146,00 ℳ, Juli 145,25 ℳ, Sept. 145,50 ℳ
Hafer Mai 143,00 ℳ, Juli 139,25 ℳ
Mais, amerk. mixed, Mai —,— ℳ, Juli 110,00 ℳ
Rüböl Mai 57,60 ℳ, Oktober 51,70 ℳ
Spiritus 100 l 70er loko 44,40 ℳ

Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 30. April. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 195 Rinder einschl. 35 Bullen, 293 Kälber, 198 Schafvieh ꝛc., 785 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a. vollfleischige 32—34 ℳ, b. junge, fleischige 29—31 ℳ, c. mäßig bis gut genährte 27—29 ℳ, d. gering genährte 24—26 ℳ Bullen: a. vollfleischige 29—31 ℳ, b. mäßig bis gut genährte 26—28 ℳ, c. gering genährte 24—26 ℳ Färsen und Kühe: a. vollfleischige Färsen —,— ℳ, b. vollfleischige Kühe 25—27 ℳ, c. ausgemästete Kühe 23—25 ℳ, d. mäßig genährte 20—22 ℳ, e. gering genährte 18—20 ℳ Kälber: a. feinste Mast- 41—45 ℳ, Doppellender —,— ℳ, b. mittlere 34—40 ℳ, c. geringe 28—34 ℳ, d. ältere, gering genährte —,— ℳ Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 28—31 ℳ, b. ältere Masthammel 24—28 ℳ, c. mäßig genährte 20—26 ℳ Schweine: a. vollfleischige 55—56 ℳ, b. fleischige 53—54 ℳ, c. gering entwickelte 52—53 ℳ, d. Sauen und Eber 40—50 ℳ bei 40—50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20% Tara. — Tendenz: Rinder flau, Schweine und Schafe schleppend, Kälber mittelmäßig. Ueberstand: 65 Rinder, 80 Schafe, 75 Schweine.

— **Hamburg**, 30. April. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze" waren angetrieben 1505 Stück; dieselben vertheilten sich der Herkunft nach auf Hannover 1223 Stück, Mecklenburg 213 Stück, Schleswig-Holstein 69 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:
Besonders gute Doppellender 83—88 ℳ, I. Qual. 75—79 ℳ, II. Qual. 66—72 ℳ, III. Qual. 57—63 ℳ, Geringste Sorte 46—52 ℳ Unverkauft blieben 120 Stück. Der Handel war schleppend.

— **Dresden**, 29. April. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung. Ochsen 420 Stück. 1. Oesterreicher Lebendgewicht 33—35, Schlachtgew. 61—65; 2. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 33—35, Schlachtgewicht 61—64; 3. j. fl., nicht ausgem., ältere unausgem. Lebendgew. 29—32, Schlachtgew. 57—60; 4. mäßig genährte junge, gut gen. ält. Lebendgew. 26—28, Schlachtgew. 52—56; 5. gering gen. j. Alters Lebendgew. 22—25, Schlachtgewicht 47—51. Bullen 209 Stück. 1. vollfl. höchsten Schlachtw. Lebendgewicht 31—34, Schlachtgewicht 59—62; 2. mäßig gen. jüng. und gut gen. ält. Lebendgew. 27—30, Schlachtgew. 55—58; 3. gering gen. Lebendgewicht 23—26, Schlachtgew. 46—49. Kalben und Kühe 220 Stück. 1. vollfl. ausgem. Kalben höchsten Schlachtw. Lebendgew. 31—34, Schlachtgew. 59—62; 2. vollfl. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren Lebendgewicht 27 bis 30, Schlachtgew. 55—58; 3. ält. ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Kalben Lebendgewicht 24—26, Schlachtgewicht 51—54; 4. mäßig gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht 21—23, Schlachtgew. 46—50; 5. gering gen. Kühe u. Kalben Lebendgew. fehlen. Schlachtgewicht 43—45. Geschäftsgang: schlecht. Kälber 516 Stück. 1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. b. Saugkälber Lebendgew. 40 bis 42, Schlachtgew. 60—64; 2. mitt. Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 36—39, Schlachtgewicht 55—59; 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht 32—33, Schlachtgewicht 50—54; 4. ältere gering genährte (Fresser) Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht fehlen. Geschäftsgang: schlecht. Schafe 1100 Stück. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel Lebendgewicht 32—34, Schlachtgewicht 60—66; 2. ältere Masthammel Lebendgewicht fehlen, Schlachtgew. fehlen; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. 56—59. Geschäftsgang: langsam. Schweine 2080 Stück. 1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 42—43, Schlachtgew. 54—55; 2. fleischige Lebendgew. 40—41, Schlachtgew. 52—53; 3. gering entw., sowie Sauen und Eber Lebendgew. 38—39, Schlachtgewicht 50—51; 4. Fettschweine Lebendgewicht 43—44, Schlachtgewicht 55—56. Geschäftsgang: schlecht. Alles in Mark für 50 kg. — Ueberständer: Ochsen 86, Bullen 58, Kalben und Kühe 34, Schafe 96, Schweine 212.

Tages-Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern. Notirungs-Stelle.

30. April 1901.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	165—170	136—147	135—153	138—158
Mittelmark, Prignitz	157—180	134—153	145—160	147—164
Neumark	150—167	140—148	160—170	156—162
Lausitz	140—170	144—155	140—160	150—170
Magdeburg	164—178	148—154	162—192	150—161
Altmark	158—170	142—152	150—160	148—156
Merseburg östl. d. Mulde	160—178	145—153	145—180	148—162
do. westl. d. Mulde	162—178	147—154	140—190	152—170
Erfurt	160—175	152—160	150—185	147—155
Stettin (Bezirk)	174—178	147—148	140—155	137—142
Anklam (Platz)	172	143	144	140
Danzig	176—177	139	148	142
Thorn	155—160	139—144	140—144	150—154
Königsberg i. Pr.	175—176	134—135	—	—
Allenstein	153—160	128-137½	131—140	136—144
Breslau	163—180	154—160	136—154	145—150
Glogau	188—192	157	155	155—156
Strehlen	162—180	148—156	142—155	137—144
Freiburg (Schl.,	174—181	153—160	147—154	143—150
Posen	172—182	148—153	147—157	157—170
Bromberg	180—185	148—153	—	—
Lissa	179	154	154	159
Kiel	167—170	135—140	148—160	150—160
Hannover Süd	144—170	143—148	140—180	133—170
do. Elbe, Weser	158—170	132—148	140—180	150—160
do. West	172	150	—	150
Münsterland	163—171	142—150	152½-157	140—146
Westf. Industriebezirk	164—170	140—148	138—146	152—160
Sauerland	160—163	144—148	150	146—154
Paderbornerland	162—170	143—147	151—159	147—148
Frankfurt a. M.	178—180	149—150	170—175	146—155
Kassel	180	158	—	150

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. b. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	176	148	—	155
Stettin	178	148	155	142
Königsberg i. Pr.	171	136	140	142
Breslau	181	160	154	150
Posen	182	153	157	160
Hannover	170	149	—	160
Neuß	174	139	—	136
Mannheim	180	150	—	150
Hamburg	175	148	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

		am 30. April	am 29. April
Von Newyork nach Berlin Weiz. loko	83 Cts.	ℳ 176,00	ℳ 178,50
„ Chicago „ „ „	April 72¼ Cts.	„ 170,00	„ 172,50
„ Liverpool „ „ „	Mai 5 sh. 11 d.	„ 175,00	„ 175,50

— **Halle a. S.**, 1. Mai. **Bericht über Heu und Stroh**, mitgetheilt von **Otto Westphal.** Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien ohne Angebot, in einzelnen Fuhren 3,20 ℳ

Maschinenstroh bei Partien: Roggenstroh 1,70 ℳ, Weizenstroh 1,60 ℳ; in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,00 ℳ, Weizenstroh 1,90 ℳ

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer 3,80 ℳ, minderwerthige Sorten 3,00—3,50 ℳ; in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 4,00 ℳ, minderwerthige Sorten 3,00 bis 3,75 ℳ

Kleeheu: bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 4,00 ℳ, minderwerthige Sorten 3,00—3,50 ℳ, in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 4,25 ℳ, minderwerthige Sorten ohne Angebot.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,30 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 ℳ

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien: 2,40 ℳ, im Einzelnen vom Lager hier: 2.80 ℳ

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, **Bitterfeld u. Delitzsch.** An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkher etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 1. Mai, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	98.40bz.
do. do.	3½	98 40bz.
do. do.	3	88.10bz.G
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	98.20bz.G
Preuß. Cons. Anleihe	3½	98.20bz.G
do. do.	3	88.10bz.G
Hamb. Staats-Rente	3½	—,—
do. Staats-Anl. 1896	3	—,—
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente	3	85.70bz.G
Landschaftl. Central	4	—,—
do. do.	3½	96.30bz.G
do. do.	3	85.50bz.
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	102,25bz.
do. do.	3½	96.90bz.
do. do.	3	85.30bz.
Hallesche Stadtanleihe	3½	93 60bz.
do. do. von 1900	4	102.10bz.G
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	98.00bz.G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	90.50bz.G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	94.00bz.G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	92.00bz.G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
do. innere do.	4½	74 40bz.G
Griech. konf. Goldr. m. l.Cps.		30.80bz.G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		44.50bz.G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. lfd.		38.30bz.G
Italienische Rente	4	—,—

Dividende	1899	1900	
Breslauer Wechsel-Bank	6	6	106.00bz.G
Comm.- u. Disk.-Bk.	5½	6½	116.60bz.G
Darmstädter Bank	7	6	134 00bz.B
Dessauer Landesbank	7	7	—,—
Deutsche Bank	11	11	205 00bz.B
do. Genossenschaftsbank	6	5	106,50bz.G
Disconto-Commandit	10	9	191.20bz.
Dresdner Bank	9	8	149.40bz.
do. Bank-Verein	8	8	116.40bz.G
Gothaer Grund-Creditbank	7	7	124.75bz.G
Leipziger Bank	10	9	142,50bz.G
do. Creditanstalt	10	9	182.50bz.G
Leipz. Spar- u. Creditbank	7	5	105,50bz.G
Magdebg. Privatbank	6	—	102 80bz.G
Mitteldeutsche Creditbank	6	6	112 10bz.B
Nationalbank f. Deutschland	8½	6½	126,80bz.G
Oesterreich. Credit	11¼	10	216.00bz.
Preuß. Boden-Credit	7	7	133,75bz.G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	—	160,00bz.G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	—	100 00bz.B
do. do. (Hübner) volle	6½	—	117,80bz.G
Reichsbank	10,48	—	153 25bz.G
Sächsische Bank	7½	9	145 00bz.G
Schaffhaus. Bank-Verein	8	7½	125,10bz.G
Schlesischer Bank-Verein	7½	—	143,00bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1899	1900	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	11½	205.50bz.G
do. Patzenhofer	12	12	199.50bz.G
do. Brauerei Schultheiß	14	14	221.00bz.G
do. Union Gratwell	4	5	113.50bz.G
A.G. f. Anilinfabr.	15	—	237,00bz.G
Allgem. Elektr.	15	15	210,00bz.G
Anhalter Kohlen	6	6	98,25bz.G
Berl. Elektr. Straßenbahn	5	—	—,—
Berl. Elektricitäts-Werke	13	10	179.00bz.G
Schwartzkopff	—	—	196.25bz.G
Berthold, Messingl.	11	10	142,50bz.G
Bismarckhütte	19	24	231.75bz.G
Bochumer Gußstahl	16⅔	16⅔	200,00bz.G
Buderus Eisenwerke	6	—	111.00bz.B
Buckauer Chem. Fabrik	0	—	116.50bz.G
Cröllwitzer Papier	18	10	237 00bz.B
Dannenbaum	4	—	57.50bz.
Donnersmarckhütte conv.	15	—	202 00bz.G
Dortmunder Union	6	7	78 75bz.
Egestorff-Salzwerke	6⅔	9	150.50bz.G

	Zinsfuß	
Mexik. Anleihe 1899	5	97.40bz.
Oest. Gold-Rente	4	100 25bz.B
do. Papier-Rente	4⅕	98.50bz.G
do. Silber-Rente	4⅕	—,—
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	37.60bz.G
Rumän. amort.	5	92,00bz.G
do. do. 1891	4	80.00bz.G
Russ. konf. Anl. 1880er	4	—,—
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	96,80bz.B
do. do. 1890	3½	98.00bz.G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	96.75bz.G
do. Rente 1884	4	69.25bz.G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	99,00bz.B
do. do. 500er	4	99.00bz.B
do. do. 100	4	99,50bz.B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Anatolische	—	—	101.00bz.G
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	—	—,—
Lübeck-Büchen	6¾	—	—,—
Marienburg-Mlawka	2¾	—	72,90bz.G
do. do. St.-Pr.	5	—	112.10bz.G
Ostpreußische Südbahn	3	—	87.00bz.G
do. do. St.-Pr.	5	—	112.50bz.G
Buschtiehrader Bahn L.a.B.	13	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅖	—	24.20bz.
Warschau-Wiener	26¼	—	283,50bz.
Gotthardbahn	6	—	—,—
Ital. Meridionalbahn	6⅗	—	—,—
do. Mittelmeerbahn	5	5	99.00bz.
Luxembg. Pr. Hnr.	5⅗	—	104.50bz.
Schweizer Centralbahn	9⅗	—	—,—
do. Nordostbahn	5	—	113,20bz.
do. Unionbahn	5	—	—,—
Canada Pacific	4	5	96.90bz.
Northern Pacific	4	4	99.60bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Berliner Handels-Ges.	9½	8	153.90bz.
Berliner Bank	7	5	104.80bz.G
Börsen-Handels-Verein	7½	6	103.75bz.G
Breslauer Disk.-Bank	7½	4	95,60bz.G

Dividende	1899	1900	
Eilenburger Kattun	1½	5	81.50bz.G
Flöther Masch.-Akt.	9	—	97.10bz.G
Gelsenkirchen Bergwerk	10	13	180 30bz.G
Gerresheimer Glashütte	6	10	151.75bz.
Ges. f. elektr. Unternehm.	10	—	118 00bz.G
Glauziger Zuckerfabrik	9	8½	135 50bz.B
Große Berl. Pferdeb.	10½	11	214 80bz.
Hallesche Maschinen	33	36	404.00bz.G
Hallesche Union	10	7½	85.75bz.
Hamburger Packetfahrt	8	10	123 30bz.
Harpener Bergbau	10	11	180.70bz.G
Hartmann, Sächs. M.-F.	7	9	143 50bz.G
Hibernia & Shamrock	12	15	182.25bz.G
Hildebrand Mühlen	13½	9¾	162.00bz.G
Huldschinsky	12	12	125,25bz.G
Ascherslebener Kalk	10	10	—,—
Körbisdorfer Zuckerfabrik	8	6½	123.00bz.B
Laurahütte	15	16	212.30bz.B
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	207.00bz.G
Leopoldshaller chem. Fabr.	5	4	88.00bz.G
Luise Tiefbau konv.	0	1	74.00bz.G
do. do. St.-Pr.	4	5	119 75bz.G
Norddeutscher Lloyd	7½	8½	116.50bz.G
Nordstern, Kohlenbergwerk	16	20	223.00bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	9	—	123.00bz.G
Oberschl. Eisen-Industr.	13	—	121 50bz.G
Phönix B.-Akt. Lit. A.	11	15	159.80bz.G
Riebeck Montanwerke	12	14	211,00bz.B
Rositzer Braunkohlen	13	13	183 00bz.G
do. Zuckerf.	13	12½	147.25bz.G
Sächs.-Thür. Braunk.	8	10	144.10bz.G
do. St.-Pr.	8	10	145 25bz.G

Dividende	1899	1900	
Sangerhäuser Maschinen	22½	22½	272,50bz.G
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	11	7	100 00bz.G
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	27	—	322.00bz.G
do. do. St.-Pr.	27	—	322.00bz.G
Schuckert	15	15	162.25bz.G
Siemens Glasindustr.	17	—	244.90bz.B
Staßfurt Chem. Fabr.	10	12	168,25bz.G
Stolberger Zink-Akt.	5	—	—,—
do. do. St.-Pr.	10	—	154.25bz.G
Sudenburger Maschinen	0	—	68.10bz.G
Thale Eisenhütten	10	—	86.00bz.G
Thüringer Salinen	1⅖	3⅖	89.00bz.G
Westeregeln Alkali	17	—	196.50bz.G
Mälzerei Wrede	6	6	100.00bz.G
Zeitzer Maschinen	20	20	251.75bz.B

Wechsel-Course.

Privatdiskont 3 %.

Schweiz 100 Fr.	k.	80.95bz.
Ital. Plätz 100 L.	k.	77.00bz.B
Petersb. 100 Rbl.	k.	215 60bz.G
Amsterdam 100 G.	lg.	169 15bz.
Belg. Plätz 100 Fr.	k.	81.05bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	k.	20.41bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,25 5bz.
Paris 100 Fr.	k.	81.15bz.G
Wien 100 Kr.	k.	85.00bz.G

Schluß-Course.

Tendenz still.

3% Reichsanleihe	88,10	Marienburger	73.10
Ung. Goldrente	—,—	Ostpreuß. Südbahn	87.10
Italiener	—,—	Gotthardbahn	—,—
Spanier	72.75	Prince Henri	103.60
Türken D.	—,—	Warschau-Wien	282,75
Oesterreichische Credit-Aktien	215.25	Nordd. Lloyd	116.10
Disconto-Commandit	191.25	Hamb. Packet	123.00
Deutsche Bank	204.90	Bochumer Gußstahl	200.60
Berliner Handelsgesellschaft	154.00	Dortm. Union St.-Pr.	78.50
Dresdner Bank	149.10	Laurahütte	215.60
Darmstädter Bank	134.40	Harpener Kohlen	180.60
Nationalbank für Deutschland	127,00	Hibernia	182.00
Dortmund-Gronau	157.90	Gelsenkirchen	180.25

Braut-Ausstattungen empfehlen in allen Preislagen bei gediegener und geschmackvoller Ausführung. Von heute bis Freitag dieser Woche ist eine elegante Ausstattung theilweise in unseren Schaufenstern ausgestellt.

Geschw. Jüdel,
101 Leipziger Straße 101.

Amerikanische Pferdehacke,
das Beste was es zum Hacken und Roden von Rübensamen, Kartoffeln ꝛc. giebt,
à Stück Mk. 40,—,
incl. aller Zubehörtheile à Stück **45 Mk.**
Bestehorn'sche Doppelräderhandhacke
à Stück Mk. 15,—.
Erfurter Doppelräderhandhacke
(genau wie das amerikanische Fabrikat)
à Stück Mk. 22,—.
Hochachtungsvoll
Otto Just, Aschersleben.

Hypothekenkapitalien
zur ersten Stelle auf Hausgrundstücke in **Halle a. S.** werden von der
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
zu den günstigsten Bedingungen gewährt. Nähere Auskunft ertheilen die Vertreter der Gesellschaft für Halle a. S.
Hugo Klauke, Martinstraße 11 und **Joh. Erbss,** Magdeburgerstraße 34.

Locomobilen,
sowie **Maschinen jeder Art** werden mit Sachkenntniß gründlich **reparirt** und eventl. **erneuert**, sowie **maschinelle Anlagen** ausgeführt durch die
Maschinen-Reparatur-Werkstatt von
L. Muschert, Mittelwache 2.
Ebendaselbst stehen noch **selbstgefertigte Geldschränke, Cassetten und Copierpressen** wegen Aufgabe dieser Artikel **billig zum Verkauf.**

Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.

Bei der heutigen planmäßigen Ausloosung von Schuldscheinen unserer Anleihe sind
7 Stück Lit. A. Nr. 3. 27. 49. 73. 74. 79. 82.
27 „ Lit. B. Nr. 23. 37. 39. 68. 82. 124. 129. 153. 186. 188. 190. 214. 222. 252. 260. 261. 267. 274. 277. 286. 296. 342. 361. 369. 375. 394. 395
gezogen worden und erfolgt die Einlösung dieser Schuldscheine vom 1. Juli d. Js. ab bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig.** [5676

Rückständig sind noch
Lit. B. Nr. 163 ausgeloost per 1898,
Nr. 150 „ „ 1899,
Nr. 247 „ „ 1900,
zu deren Einlösung wiederholt aufgefordert wird.

Schkeuditz, den 13. April 1901.

Die Direktion.

Thüring. Weisskalk,
bester **Bau-** und **Düngekalk**, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen die Stedtener Kalkwerke von **R. Schrader**, Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105021-16/fragment/page=0007

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Durchweg neuer Spielplan!

Messrs. **Cabby u. Shirker,** excentrische Bravour-Gymnastiker auf dem doppelten Reck. — Die Geschwister **Novello,** Bravour-Hand-Equilibristen. — **The Wortley's** mit ihrem elektrisch-musikal. Verwandlungs-Automobil. — Miß **Anna Abs,** Bravour-Athletin. — Mr. **Charles Zavan,** der „Mann auf der Laterne". — Les **Perlemeth's,** orientalische Equilibristen. — Das **Rheingold**-Trio, humoristisches Gesangs-Terzett. — Frl. **Maxi Walden,** Gesangs-Soubrette. — Hr. **Possner-Ralphen,** Orig.-Gesangs- und Charakter-Humorist. Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion: Friedr. Wichle.

Gänzlich neuer Spielplan.

Sensationelle Neuheit:
Guner-Trio.
Großer elektr. Illustrations- u. Transformations-Gesangs-Akt.

Vergißmeinnichtquartett, Kinder-Gesangs-Ensemble. **Stephanie Verrier,** Soubrette. **Jos. Rosen,** Humorist. **Bruno Neubauer,** Virtuose auf dem Glaseuphonium. **Fred Nordheim** u. **Miss Bertini,** amerik. Draht-Schwung-Seil. **Francois Rivoli,** bestrenommirter Mimiker. **Little Nanon,** jugendl. Soubrette. **Chung Ling,** chin. Instrumental-Concertist. (6437
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 2. Mai 1901.

Leipzig (Neues Theater): Göthe's Faust (I. Theil).
Leipzig (Altes Theater): Die Fledermaus.
Weimar (Hof-Theater): Jugend von heute.

Schutzpocken

werden unentgeltlich jeden Freitag von 3—4 Uhr im Hörsaal der med. Poliklinik (Franzosenweg) geimpft.

Prof. Pott.

Impfe

täglich während der Sprechstunden 8—10 und 2—3½ Uhr.

Dr. Hornemann, Reilstr. 1.

Detectiv- u. Auskunfts-Institut **Otto Harnisch,**
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 26, II.

Pädagogium Thale am Harz. Unter dem Protektorate Sr. Hoheit des Prinzen Eduard von Anhalt.
Für Schüler gesunder Aufenthalt, gute Pflege und gewissenhafte Vorbereitung für alle Klassen höherer Schulen und für die Einj.-Freiwill.-Prüfung. Individuelle u. energische Förderung. Staatlicherl. konzessionirt u. beaufsichtigt. Beste Empfehlungen. Prospekte. Prof. Dr. Ad. Lohmann.

Christl. Seehospiz Amrum.

Nordseebad. **Post Nebel.**
Eröffnung 23. Mai.
Bis 30. Juni 50% Preisermäßigung auf Wohnung.
Christl. Hausordnung. Familienanschl., auch f. einzelstehende Damen und Kinder. Kräftiger Wellenschlag. Warmbadehaus. Keine Trinkgelder. Auskunft gratis durch
Die Verwaltung.

Bei allen Hals-, Brust-
Lungenleiden
frisch oder alt, Hals- u. Lungenkatarrh, Engbrüstigkeit, Asthma, Verschleimung, Ziehen, Stechen, Husten, Heiserkeit, Folgen von Influenza etc. gebe **gratis** ein Haus- u. Heilmittel an, dessen Erfolge unendlich! ca. 50 Dank- u. Heilberichte in 1 Woche!
K. Schulze, Weferlingen Prov. Sachs. 282

Seefahrtbier

Malzextract 40%.

Malzextract in der bekömmlichsten Form. Wirkt nicht berauschend. Diätetisches Nahrungsmittel für **Blutarme,** schwächliche Frauen und Kinder. Wirkt nicht magensäuernd, daher für **Magenkranke und Reconvalescenten** zu empfehlen. Nur aus bestem Malz und Hopfen gebraut. Besonders geeignet, mit anderen Bieren, Milch oder Selterwasser getrunken zu werden. Seit Jahrhunderten Tafelgetränk bei der berühmten Schaffermahlzeit im Hause Seefahrt in Bremen. Allein echt zu beziehen in Originalkisten 10/1, 20/1 und 50/1 resp. 1/2 ale-Flaschen aus der

Brauerei Wilh. Remmer,
Bremen. [5150

Spitzen-Umhänge,
Fichus — Visites — Sorties.

Das Neueste in großer Auswahl zu billigen Preisen!

Paul Serauky, Gr. Ulrichstr. 4-5, Erdgeschoss u. I. Stock.

Grösste Auswahl
einfacher und eleganter Schuhwaaren.

Werner's

Schuh-Magazin

Aufmerksame Bedienung. — Billigste, streng feste Preise.

Halle a. S. **55 Gr. Ulrichstr. 55.**

Hervorragende Saison-Neuheiten.

Auswahlsendungen, auch nach ausserhalb, bereitwilligst.

Freie Handwerksmeister.

Am Sonnabend, den 4. Mai, Abends 8 Uhr laden wir die **freien Handwerksmeister,** d. h. diejenigen, welche sich einer Innung nicht anschließen können oder wollen und denen jetzt alle Pflichten und Lasten des neuen Handwerkergesetzes auferlegt sind, ohne dafür ein einziges Recht für ihre Person erlangt zu haben, zu einer Besprechung auf Abstellung dieser Uebelstände nach dem kleinen Saal der **Kaisersäle** ein.

Tagesordnung:

1. Vortrag von Herrn Geh.-Rath Prof. Dr. Konrad über „Handwerkerverhältnisse in anderen Ländern".
2. Mittheilung über Zweck und Ziel der Handwerkskammer.
3. Die jetzige Stellung des freien Handwerks in den Handwerkskammern.
4. Die Pflichten des freien Handwerks und ihre vollständige Rechtlosigkeit in der Handwerkskammer.
5. Die Mittel, welche zu ergreifen sind, um dem freien Handwerker auch Rechte zu sichern.
6. Allgemeine Erörterungen über diese außerordentlich wichtigen Punkte.

Bei dieser Versammlung, zu welcher **alle freien Handwerksmeister** eingeladen werden, können sich selbstverständlich auch nur diese an den Debatten betheiligen.

Deutsche Gesellschaft für Mechanik und Optik
(Zweig-Verein Halle).
Gewerbeverein Halle.

Zur Mitvorbereitung für Kadettenhaus suche zu Sextaner noch gleichaltrige Anwärter. **Naumburg S.**
von Szczepánski, p. em.

schnell u. gründl. davon befreit, statt Kahlköpfigkeit kräftigen Haarwuchs wünscht, verlange Prospekte gratis u. franko. Täglich neue Erfolge, viele Dankschreiben, glänzende sanitätsbehördliche Urtheile (weltberühmt), langjährige praktische Erfahrungen.
F. Kiko, Herford.
Sprechzeit 9—12 vorm., 3—5 nachm.

Täglich frisch gestochenen
Spargel
empfiehlt **Cröllwitzer Knochenkohlen- u. Chem. Fabrik.**

Täglich 4—500 Liter **Milch** gesucht. Off. sub **B. o. 9305** an **Rudolf Mosse, Halle.**

C. L. Blau,
gegründet 1843.
Confecte,
Pralinée u. Bonbon.

Für Damen!!
Ia. seidene Handschuhe mit dopp. Spitzen, 5 Paar, 31 cm lang, schwarz u. bunt, 5 Mk. frk. Nachnahme. Glacé Nr. erbeten.
Otto Lindner,
Hartmannsdorf b. Chemnitz.

Ein sehr schönes, tadellos erhalt. **Aquarium,** verbunden mit Terrarium, u. Mahagonitisch, Inhalt 294 Liter, preisw. zu **verk.** Dasf. ist auch als Volière geeignet.
Eugène Beauvais,
Halle a. S., Reilstraße 114, I.

3 Mark für eine arme Konfirmandin habe ich dem Ständer der Domkirche entnommen. Herzlichen Dank dem unbekannten Geber!
D. Goebel.

3 Mark für eine arme Wöchnerin und **2 Mark** für Alte der Gemeinde sind dem Opferstock von St. Marien mit herzl. Dank zu bestimmungsgemäßer Verwendung entnommen. **Schmidt.**

Suche für meine 3 Kinder, 2 Knaben und 1 Mädchen im Alter von 10—13 Jahren, von Anfang Juni für einen Monat Aufnahme in
Pension
od. Familie. Off. u. **R. hauptpostlagernd** erbeten. [6447

Gebildete ält. **Dame** wünscht einige Stunden in der Woche **vorzulesen;** Deutsch oder Engl. Gefl. Off. u. **Z. 6379** bef. d. Exp. d. Ztg.

Unterricht.

The Berlitz School of Languages, Sternstr. 11

Englisch, Französisch, Italienisch. Nur gepr., nationale Lehrerinnen. Während des Unterrichtes hört und spricht der Schüler nur die Sprache, die er zu erlernen wünscht.
Prospekte kostenfrei. [4969

Offene und gesuchte Stellen.

Französ. Correspondent, mit all. Komptoirarb. u. Buchführg. vertr., deutsch. u. engl. Spr. kundig, **sucht** bescheid. **Stellung.** Off. unt. **Z. 6378** an die Exped. d. Ztg.

Vertreter

wird von einer **Berliner Gummi-Spielwaaren-Fabrik,** welche stets Neuheiten auf Markt den bringt, bei günstigen Bedingungen **gesucht.**
Erste Berliner Gummi-Spielwaaren-Fabrik
Friedrich Mücke,
Neu-Weißensee (Berlin).

Junger Mann,

mit Korrespondenz und doppelter Buchführung vertraut, bisher in Spedition u. Möbel-Transport beschäftigt, **sucht** per 1. Juli, evtl. auch früher, anderweitiges Engagement. Offerten unter **K. 4058** an die Exp. d. Ztg. erb.

Tüchtiger, technisch gebildeter
Reisevertreter
für Hamburg und Umgegend von großer Maschinen- und Armaturenfabrik **gesucht.** Nur Bewerber, welche mit der Pumpen- und Armaturenbranche gründlich vertraut sind, wollen sich melden. Off. u. Beifügung von Zeugnißcopien und Gehaltsansprüchen u. **G. M. 703** an **Haasenstein und Vogler A.-G.** in **Frankfurt a. M.** [6353

Suche für die Monate Juni und Juli während der Dienstleistung des jetzigen Beamten einen fleißigen, umsichtigen
Verwalter
für 1100 Morgen große Rübenwirthschaft. Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden und Gehaltsansprüche sind einzusenden.
Schoch,
Ritterg. Schadeleben b. Aschersl.

Verwalter, 28 J. alt, stets beim Fach, **sucht,** gestützt auf beste Zeugnisse, zum 1. 7. 1901 oder früher Stellung.
Rittg. Peißel b. Mühlhausen, Th.

Junger prakt. u. theor. gebild. **Landwirth,** 23 J. alt, im 4. J. als Verw. thätig, worüber prima Zeugn. und Ref. vorhanden sind, sucht per sof. anderw. Stellung als **Verwalter.** Off. unter **Z. 6377** an die Exped. d. Ztg. erb. [6377

Hofmeister,
unverh., ev. verh., mit kl. Familie, die selbst Hand anlegt, bei hohem Lohn n. kl. Gut bei Erfurt **gesucht.** Zeugnisse und Gehaltsansprüche u. **Z. 6395** an die Exped. d. Ztg.

Hofmeister
für kleinere Wirthschaft sofort gesucht. [6319
Anmeldungen erbittet
Carl Rackwitz,
Rittergut Queis.

Ein als zuverlässig und tüchtig empfohlener [6440
Pferde-Hofmeister
findet Stellung zum 1. Juli cr. auf der
Domäne Roschwitz
bei Bernburg a. S. in Anh.

Einen verheiratheten
Kutscher,
guten Fahrer u. Pferdepfleger, **sucht** zum 1. Juli [6274
Zuckerfabrik Körbisdorf
bei Merseburg.
Zeugnißabschriften sind einzusenden.

Lehrlings-Gesuch.
Eine größere hiesige landwirthschaftliche Bezugsgenossenschaft **sucht** für sofort oder später einen Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung als **Lehrling.** Offerten sub **A. W. 598** a. d. Annoncen-Expedition von **Haasenstein und Vogler A.-G., hier.**

Auf dem Rittergute Oberwiederstedt, Station Sandersleben, wird zum 1. Juni oder 15. Juli eine
Mamsell
bei gutem Gehalt **gesucht,** welche die feine Küche versteht und mindestens 20 Jahre alt ist. Bitte um Abschrift der Zeugnisse, welche nicht zurückgesandt werden.
Ed. Kerl, Rittergut Oberwiederstedt.

Landwirthschafterinnen
finden auf Ritter- u. Bauerngütern Stellen durch
Pauline Fleckinger,
Neunhäuser 3 am Markt.

Zwei Mädchen
suchen per sofort
Stellung,
möglichst bei einer Herrschaft. Es wird weniger auf hohen Lohn als gute Behandlung gesehen. Off. u. **Z. 6380** a. d. Exped. d. Ztg. erb.

2 Landwirthin., 23 u. 20 J., einf., m. gut. Zeug., such. 1. Juli Stellen d.
Frau Anna Fleckinger,
Kl. Ulrichstraße 8.

Gesucht
zum 1. Juli tüchtige, ältere
Köchin.
Frau Hauptmann v. Tellau,
Lafontainestraße 27.

Zur Erlernung der Küche
eine Stelle frei.
Hotel Stadt Berlin, Halle a. S.

Saubere Aufwartung Vormittags **gesucht** [6357
Magdeburgerstr. 10, II.

Auf einem Rittergute im Mansfelder Gebirgskreis wird zum 1. Juni oder 15. Juli eine
Stütze,
welche die feine Küche versteht und mindestens 20 Jahre alt ist, bei gutem Gehalt **gesucht.** Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsforderung bitte sub **D. S. 560** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg** zu senden. Zeugnisse werden nicht zurückgesandt.

1 Stubenmädchen, w. nähen u. plätten k. u. i. Bes. g. Zeugnisse ist, **sucht in Halle Stellung.**
Nordhausen, Vogel 20.

Vermiethungen.

Maler-Atelier (Nordlicht) p. 1. Juli zu vermiethen.
Fritz Möller,
Alte Promenade 1.

Großer heller Kellerraum als Lager zu vermiethen.
Fritz Möller, Photograph,
Alte Promenade 1.

Blankenburg (Schwarzathal) Thür.
In ein. schön geleg. **Villa** mit Veranden u. Garten ist die Etage, bestehend a. 5 heizb. Zimmern, 2 Kammern, Küche und Zubehör, per 1. Juli a. c. ev. auch früh. **zu vermiethen.** Preis 650 M. (Wasserleit. u. elektr. Licht i. Hause.) Näh. d. **Rudolf Mosse, Blankenburg, Thür.**

Geldverkehr.

35000 Mk.
zur I. Stelle auf mein Landgut mit 185 Mrg. Feld sof. od. später v. Selbstdarleiher **gesucht.**
Fr. Mauer, Halle a. S., Friesenstr. 13.

15000 Mk.
4% gute Ackerhypothek werden per 1. Juli v. pünktl. Zinszahler zu **cediren gesucht,** mögl. längere Jahre unkündbar. Werthe Off. v. Selbstdarleihern unter **Z. 6283** an die Exped. d. Ztg. erb.

Gut situirter Fabrikbesitzer in schöner Gebirgsgegend mit tadellosem Ruf und gutem Charakter wünscht zwecks
Heirath
mit hübscher, passender, junger Dame Bekanntschaft zu machen. Ernstliche Offerten bitte zu richten unter **A. C. 470** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Familiennachrichten.

Evangel. Arbeiter-Verein
Halle a. S.

Unser liebes Mitglied, der Bahnarbeiter
Karl Kabisch
ist nach längerem Leiden gestorben. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. Mai, um 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.
Der Vorstand.

Verlobt: Frl. Martha Schramm mit Hrn. Karl Franke (Naumburg). Frl. Valeska Matthes mit Hrn. Henry Zerries (Magdeburg — Frankfurt a. M.). Frl. Else Hübler mit Hrn. Ger.-Ass. Dr. Franz Scholz (Berlin). Frl. Maria Bruch mit Hrn. Refer. Gustav Holter (Breslau).
Verehelicht: Hr. Leutn. Hans Stach v. Goltzheim mit Frl. Olga Alsen (Hamburg). Hr. Dr. med. Otto Stirl mit Frl. Lotte Horn (Berlin). Hr. Leg.-Rath Alexander v. Kries mit Frl. Wally Bier (Brüssel-Berlin).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Leutnant G. v. Alten (Parchim). Hrn. Oberingen. G. Dietrich (Breslau). **Eine Tochter:** Hrn. Hauptmann Max Friedrich v. Schlechtendal (Charlottenburg).
Gestorben: Hr. Ingen. und Fabrikbesitzer Friedrich Pelzer (Dortmund). Hr. Oberl. Aloys Pluder (Meran). Hr. Paul de Ahna (Berlin). Hr. Eisenbahn-Direktions-Präsident P. Greinert (Danzig). Hr. Kgl. Geh. Reg.-Rath a. D. Herm. Heise (Naumburg). Hr. Herm. Voigt (Naumburg). Hr. Traugott Deutzer (Naumburg). Hr. Oberlt. a. D. Herm. v. Oppen (Warnemünde). Hr. Theodor Gerhardt (Weißenfels). Hr. Hermann Löber (Wernsdorf). Hr. M. Weinzweig (Magdeburg). Fr. Oberleutnant Therese Widenmann (Köln-Deutz). Fr. Minna Pfarschner (Kalbitz). Fr. Klara Kutschbach (Punschrau). Fr. verw. Emilie Hoffmann (Laucha). Fr. Emilie Hahnemann (Hassenhausen). Fr. Senator Klara Schmidt (Torgau). Frl. Julie v. Zanthier (Stralsund).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105021-16/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Schlettau, 1. Mai. (Abgestürzt.) Der 21jährige Streckenarbeiter Hermann Staub fiel am Montag von einer rollenden mit Kies beladenen Lowry so unglücklich auf eine Eisenschiene herab, daß er eine große Weichtheilverletzung am rechten Unterschenkel davontrug. Infolge der Verletzung mußte St. in der Klinik zu Halle untergebracht werden.

— **Könnern**, 30. April. (Rettung.) Am Sonnabend Mittag rettete der Fischermeister Schramm mit seinem Sohne eine Frau von auswärts vom Ertrinken in der Saale.

♁ **Löbejün**, 30. April. (Tödtlich verunglückt.) Der nahezu 60 Jahre alte Bahnmeister der Neuendorf-Gerlebogker Eisenbahn Bischoff kam beim Abstieg von einem Bahnwagen so unglücklich zu Fall, daß er vor die Räder zu liegen kam, überfahren wurde und sofort todt war.

K. **Krippehna** (Kr. Delitzsch), 30. April. (Renovation der Kirche. — Verunglückt.) Heute begann der Maurermeister Ifland-Crensitz mit den Vorarbeiten zum Abputz unserer im Jahre 1763 erbauten Kirche. Die inneren Arbeiten, welche der Malermeister Wilkens-Eilenburg übernommen hat, werden erst nach Pfingsten ausgeführt. — Am Sonntag wurde der Gutsbesitzer E. Kaiser von seinem in der Flucht begriffenen Fohlen derartig zur Erde geworfen, daß er Verletzungen am Kopfe davontrug.

— **Tiefensee** (Kr. Delitzsch), 30. April. (Feuer.) Gestern früh brannten Wohnhaus und Stall des Arbeiters Karl Schmidt total nieder. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

— **Hohenprießnitz**, 30. April. (Durch Blitzschlag) wurde das Anwesen des Viehhändlers Schördling in Laußig bis auf die Umfassungsmauern eingeäschert.

— **Eilenburg**, 30. April. (Der ständige Motorwagen-Verkehr) zwischen Wurzen und Eilenburg wird wahrscheinlich am 15. Mai eröffnet werden. Es sollen täglich sechs Touren gefahren werden.

+ **Liebenwerda**, 30. April. (Waldbrände. — Graunfeier.) In Uebigau brannten am Sonnabend ca. 2½ Morgen Holzbestand, dem Gärtner Schunack in Bomsdorf gehörig, ab. Der Brand soll von zwei Knaben durch Spielen mit Streichhölzern verursacht worden sein. — In der Nähe von Falkenberg, an der Bahn entlang, haben in den letzten Tagen infolge der Trockenheit wiederholt kleine Waldbrände stattgefunden. An der Berliner Strecke brannten gegen 14 Morgen Haide. — Als Gedenkfeier der 200. Wiederkehr des Geburtstages des 1701 in Wahrenbrück geborenen Komponisten C. H. Graun, Hofkapellmeisters Friedrichs des Großen, findet am 7. Mai eine Aufführung seiner berühmtesten Komposition „Der Tod Jesu" in der Kirche zu Wahrenbrück statt. An dieser Aufführung nehmen 160 Sänger und Sängerinnen Theil.

Gräfenhainichen, 1. Mai (Zwischen den Puffern.) Ein schwerer Unfall ereignete sich am Dienstag Vormittag gegen 11 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe. Der 35jährige Vorarbeiter Wilhelm Hildebrandt aus dem benachbarten Bergwitz wollte zwei Wagen eines Güterzuges zusammenkoppeln, gerieth aber hierbei zwischen die Puffer, sodaß er mehrere Rippenbrüche erlitt und eine schwere Quetschung der Lunge davontrug. H. wurde im Krankenkorb sofort in die Klinik nach Halle gebracht.

✕ **Merseburg**, 29. April. (Ernennung.) An Stelle des nach Liegnitz versetzten Regierungs-Assessors Herrn Naglo hierselbst ist in die Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen Herr Regierungs-Assessor Dr. Thielen eingetreten.

— **Merseburg**, 29. April. (Eine Blüthe der Submission) hat wieder einmal die Verdingung der Ausführung der Hauptkanäle und der Kläranlagen unserer Kanalisation hervorgebracht. An dem Wettbewerb betheiligten sich 21 Firmen, von denen Möbus-Charlottenburg die höchste Forderung im Betrage von 794 568 Mark, Hüser u. Co. in Oberkassel die niedrigste mit 373 217 Mk. gestellt hatte! Also ein Unterschied von 421 351 Mk.

≌ **Lützen**, 30. April. (Großfeuer.) In Rahna brannten gestern Abend die Scheune, der Stall und der mit großen Holzvorräthen gefüllte Schuppen des Stellmachers Pfefferkorn, Scheune und Stall seines Nachbars Harweck und der Schuppen des Landwirths Rudolf vollständig nieder. 14 Spritzen erschienen auf der Brandstelle. Die Entstehungsursache ist Brandstiftung durch den als Lehrling bei Pfefferkorn beschäftigten 16jährigen Zwangszögling Walther Jura aus Zeitz, der von seinem Meister weg wollte. Der Bengel gestand seine Schuld ein. Während des Brandes stahl er seinem Meister noch schnell eine Uhr.

+ **Weißenfels**, 30. April. (Fernsprechleitung nach Leipzig. — Pistolenschießen.) In Kürze wird mit dem Bau einer direkten Fernsprechleitung nach Leipzig begonnen werden. Dadurch erfährt der telephonische Verkehr nach dort eine wesentliche Beschleunigung, da jetzt die Gespräche über Halle geleitet werden müssen. — Die Vorbereitungen zu dem vom 12. bis 14. Mai hier stattfindenden ersten deutschen Pistolenschießen versprechen, daß das Fest, wenn es vom Wetter begünstigt sein wird, einen für alle Betheiligten günstigen Verlauf nehmen wird. Es sind bis jetzt an Ehrenpreisen 1500 Mk. gestiftet.

— **Weißenfels**, 30. April. (Verhaftet) wurde gestern der Feuermann A. von hier wegen Verbrechens gegen § 173 des Strafgesetzbuches, begangen an seiner eigenen 17jährigen Tochter.

— **Naumburg**, 29. April. (Vorgeschichtlicher Fund.) In einer dem Rentier Sörgel gehörigen Kiesgrube oberhalb des Klingeberg bei Grochlitz, nahe dem Ostbahnhofe, wurde ein vorgeschichtliches Grab aufgedeckt, und die mehrfach vorhandenen Herdgruben lassen auf eine vorgeschichtliche Niederlassung an dieser Stelle schließen. Eine Herdgrube wurde sofort unter Leitung des Lehrers C. Herrmann ausgehoben. Sie lag etwa 65 Centimeter unterm Humusboden, war kesselförmig in den Kies gegraben, oben 1 Meter breit und 85 Centimeter tief. Der untere Theil enthielt Branderde vermischt mit Holzkohle und verbrannten Thierknochen. In bunter Mischung lagen Theile der verschiedensten Urnen, theilweise von bedeutender Größe, ungefähr 10—20 Stück Webegewichte aus gebranntem Thon (oben durchbohrt), zum Theil gut erhalten, zum Theil als Bruch durcheinander; ein Theil eines fein bearbeiteten großen Steinhammers mit Durchbohrung deutet darauf hin, daß die Gegenstände aus der jüngeren Steinzeit, etwa 2000 v. Chr., herrühren. Bronze, Eisen oder Feuerstein fand man in dieser Grube nicht; einige Gräber, die man öffnete, bargen nichts.

h. **Spora** (Kr. Zeitz), 30. April. (Kirchenweihe.) Am vergangenen Sonntag wurde die hiesige Kirche durch den Superintendenten Luther aus Wittgendorf wieder geweiht, nachdem sie ein Jahr und acht Tage wegen umfassender Restauration ihres Innern dem Gebrauche hatte entzogen werden müssen. In feierlicher Prozession zog die Gemeinde, die Geistlichkeit mit den Behörden an der Spitze vom Pfarrhause bis zur schönen neuen, aus Eichenholz gefertigten und mit eisernen Bändern gezierten Hauptthür, wo die Uebergabe des Schlüssels durch den Kgl. Kreisbauinspektor Böhnert an den Vertreter der Patronatsbehörde Oberregierungsrath von Borstell und von diesem an den Ephorus erfolgte, aus dessen Händen ihn der Ortspfarrer, Herr Hübner, empfing, um zu öffnen. Die Weiherede hatte 1. Könige 8, 28—30, die Festpredigt Hebr. 13, 8 zum Text, und der Chor erweiterte die Liturgie durch eine Motette und die große Doxologie. — Der Plan zu einer vollständigen Restauration entstand, als es sich darum handelte, die neue, von R. Knauf u. Sohn in Bleicherode a. H. erbaute gute Orgel (mit 12 klingenden Registern) aufzustellen. Nach verschiedenen unbefriedigenden Versuchen, die in drei Ebenen liegenden Emporen in ein Niveau zu bringen, entschied man sich für Beseitigung sämmtlichen Holzwerks. Die neue, sehr schön und würdig ausgestattete, von dem Bildhauer C. G. Demme in Mühlhausen in Thür. kunstvoll ausgeführte Kanzel mit ihrem durch Kreuz und gothische Thürmchen gezierten Schalldeckel kann nun von allen Plätzen, der mit neuen Sandsteinplatten verkleidete und mit einem von demselben Meister in Eichenholz geschnitzten und eine trefflich gelungene Kopie des einladenden Heilandes von C. G. Pfannschmidt umrahmenden Aufsatze geschmückte Altar von den allermeisten Plätzen aus gesehen werden. Den um eine Stufe erhöhten Altarplatz ziert ein von Jungfrauen der Gemeinde gestifteter Teppich, nach Beckscher Zeichnung von der bewährten Leipziger Firma W. Röper besorgt. Einen ganz besonderen Schmuck hat die ganze Kirche noch zuletzt durch den Dekorationsmaler Ernst Lößnitz in Zeitz erhalten, welcher die reichen Friese der Wände, z. Th. nach Mustern aus der Pariser Notre-Dame-Kathedrale trefflich ausgeführt, den großen Altarbogen und die Vorhallen durch Sprüche belebt und namentlich die Apsis durch Teppichmalerei ganz besonders gehoben hat. — Nach Schluß des Gottesdienstes konnte gleich das erste Paar an dem mit weißem, durch sinnreiche Seidenstickerei belebten Damastgedeck bekleideten Altar getraut, an dem aus bestem Pirnaer Material von W. Späte in Kayna gemeißelten, mit agnus dei, Taube, Kreuz und Dornenkrone und der Jahreszahl 1900 versehenen Taufsteine die erste Taufe vollzogen werden. Den befriedigenden Schluß des für das Kirchspiel so bedeutungsvollen Tages machte ein Festmahl im Gasthofe. — Die ganze Restauration wird etwa 15 000 Mk. erfordert haben, in welcher Summe die von freiwilligen Gebern für den über das Maß des Nothwendigen hinausgehenden Schmuck bereitgestellten Gaben inbegriffen sind. Letztere setzen sich zusammen aus 2200 Mk. von den Eingepfarrten und sechs Gaben von drei Grubenverwaltungen und drei auswärtigen Freunden der Kirchengemeinde mit zusammen 670 Mk. — Möge es der so reich ausgestatteten Kirche nun auch an dem besten Schmucke, dem einer zahlreich versammelten Gemeinde, niemals fehlen, möge auch die bereits beschlossene Restauration des Aeußeren und des Kirchthurms ebenso glücklich gelingen und der jetzt vollendeten des Innern entsprechend würdig ausfallen.

Eisdorf, 1. Mai. (Hand abgerissen.) Der auf der hiesigen Mühle beschäftigte 27jährige Müller Reinhold Brandt wollte am Sonntag Nachmittag in der Mühle eine Kette auf ein Zahnrad legen. Als sich dieses dadurch in Bewegung setzte und B. noch mit der linken Hand die Kette festhielt, gerieth er mit der Hand zwischen Kette und Rad, wobei ihm die Hand und die Hälfte des Vorderarmes abgerissen wurde. B. wurde nach Halle in die Klinik gebracht, wo er sofort einer Operation unterzogen wurde.

— **Reinsdorf** (b. Nebra), 29. April. (Erstickt.) Als die 16jährige Tochter des Handarbeiters Hermann Brieg von hier im Garten damit beschäftigt war, Wäsche durchzuspülen, gesellte sich ihr 3jähriges Schwesterchen hinzu und plantschte mit den Händen im Wasser herum. Plötzlich wurde die ältere der Schwestern ins Haus gerufen und in diesen wenigen Minuten des Alleinseins passirte es, daß die Kleine kopfüber in die Gelte fiel und hierbei mit dem Gesichte so auf die nassen Wäschestücke zu liegen kam, daß es, noch ehe die Schwester herbeikam, den Erstickungstod gefunden hatte.

♁ **Nordhausen**, 30. April. (Ausstand der Tabaksarbeiter.) Nachdem bereits am Mittag des letzten Sonnabends die Tabaksarbeiter der hiesigen Firma Berlin u. Bona wegen Ablehnung der von den Arbeitern gestellten Forderungen (1. Annahme von Tabaksarbeitern nur durch Arbeits-Nachweise-Bureaus; 2. keine Annahme von Tabaksspinner-Lehrlingen und 3. Lieferung gleichmäßigen Arbeitsmaterials) in den Ausstand getreten waren, hat heute früh eine Deputation von Arbeitern diese Forderungen auch der Firma G. A. Hanewacker gestellt. Da diese Firma ebenfalls die Forderungen ablehnte, legten auch dort sämmtliche Tabaksspinner (bis auf sechs) die Arbeit nieder. Daß die Arbeiter der anderen hiesigen Tabaksfabriken diesem Beispiele folgen werden, ist anzunehmen. Wie die sozialdemokratische in Erfurt erscheinende „Tribüne" meldet, sollen am nächsten Sonnabend gegen 1000 Mk. aus der Streikkasse an die hiesigen Ausständigen als Unterstützung ausgezahlt werden.

— **Pretzien**, 30. April. (Brandstiftungsversuch.) Nächtlicher Weile ist hier versucht worden, das Maschinenhaus im Hohensteinschen Steinbruch in Brand zu stecken. Patrouillirende Gendarmen eilten herbei und löschten den noch unbedeutenden Brand, der vielleicht das ganze Haus vernichtet hätte, wenn nicht schnelle Hilfe gekommen wäre. Die Thüren waren mit Petroleum begossen. Es liegt ein Brandstiftungsversuch vor; man fand am Thatort die Reste einer Zündschnur. Die Spuren der Uebelthäter, die übrigens weniger den Besitzer als die betheiligte Versicherungsgesellschaft geschädigt hätten, sollen nach Gommern weisen. Allgemein werden hier unter den streikenden Steinbruchsarbeitern die Brandstifter vermuthet.

— **Hundisburg** (Kr. Neuhaldensleben), 30. April. (Todtgefahren.) Scheu gewordene Pferde eines mit zwei Kühen beladenen Schlächterwagens rissen hier einen Kinderwagen um, in dem sich zwei Kinder befanden. Die Räder des schweren Wagens gingen über das eine Kind hinweg; dieses war sofort todt, während das andere nur am Bein verletzt wurde.

— **Leitzkau** (Kr. Jerichow I), 30. April. (Ueberfahren.) Der Drainagearbeiter Strohbach wurde auf der Chaussee bei dem Vorwerk Cressow von dem Wasserwagen des Dampfpfluges so unglücklich überfahren, daß er sofort eine Leiche war. (M. Ztg.)

— **Genthin**, 29. April. (Ertrunken.) Der Bäckergeselle Albert Weber ertrank beim Baden im Plauen'schen Kanal.

✕ **Stendal**, 30. April. (Die 7. Generalversammlung) des „Provinzial-Turnlehrervereins der Provinz Sachsen" wird diesmal in unserer Stadt abgehalten werden, und zwar am 28. und 29. Juni.

H. **Cöthen**, 1. Mai. (Für Ermittelung der Messerlumpen,) die, wie gemeldet, in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag mehrere Studierende des höheren technischen Instituts überfielen und durch Messerstiche zum Theil sehr schwer verletzten, ist jetzt vom Direktorium des Instituts eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt worden. Wie der Magistrat heute bekannt macht, sind auch seitens der Stadt hierfür 500 Mk. ausgeworfen; die Zustimmung des Gemeinderaths soll in der am Freitag stattfindenden Sitzung eingeholt werden. — Schon seit mehreren Tagen kursirten in der Stadt Gerüchte, nach welchen im städtischen Bauamt Unregelmäßigkeiten bei den Lieferungen der Baumaterialien festgestellt worden seien. Wie nun in der gestrigen Sitzung der Baudeputation mitgetheilt wurde, sind diese Gerüchte natürlich bedeutend übertrieben. Es sind von einem Unterbeamten in mehreren Fällen — bis jetzt sollen 10 000 Mauersteine festgestellt sein — Quittungen über nicht gelieferte Materialien verabfolgt worden. Wie es heißt, stehen noch weitere Ueberraschungen in Aussicht.

— **Braunschweig**, 29. April. (Verband mitteldeutscher Handelskammern.) Heute Nachmittag 3 Uhr begann in „Schraders Hotel" die vierte Sitzung des Verbandes mitteldeutscher Handelskammern. Vertretern waren die Handelskammern Brandenburg, Braunschweig, Cassel, Dessau, Gotha, Halberstadt, Halle an der Saale, Hildesheim, Magdeburg und Oldenburg durch zusammen 45 Herren. Nachdem der Präsident der hiesigen Handelskammer, Kommerzienrath Jüdel, die Versammelten begrüßt hatte, wurden zunächst einige Berichte erstattet. Zu einer sehr eingehenden Erörterung führte der Antrag der Handelskammer zu Magdeburg betreffend Zusammensetzung und Befugnisse der Bezirkseisenbahnräthe. Zu einer Beschlußfassung kam es indessen nicht, vielmehr wurde eine Kommission beauftragt, unter Berücksichtigung der geltend gemachten Gesichtspunkte eine Resolution festzusetzen, die in der morgigen Sitzung zur Berathung gelangen soll. Ein gleiches Schicksal hatte der Antrag der Handelskammer Halberstadt betreffend die Bekämpfung des Ausstellungsschwindels. Bezüglich des ferneren Antrages derselben Handelskammer betreffend die Verleihung von Ehrenurkunden an gewerbliche Arbeiter wurde beschlossen, den Handelskammern aufzugeben, sich mit der Frage zu beschäftigen und geeignete Vorschläge zu machen. Gegen 8 Uhr Abends wurde die Sitzung bis morgen vertagt.

— **Weimar**, 30. April. (Verlobungsgerü… dem Hofe näher stehenden Kreisen spricht man jetzt von … geblichen Verlobung des Großherzogs. Der Gegenst… beschäftigt immer wieder die Gemüther, denn man zieht d… keit des Aussterbens dieser Regentenlinie in Betracht, da de… herzog der letzte männliche Sproß ist. Da die Mutter des … fürsten, die Erbgroßherzogin-Wittwe, seit Monaten in Rom … und Wilhelm Ernst augenblicklich auf der Wartburg der Jagd obl… so steht das weimarische Schloß unbewohnt da. Das Wiede… ziehen eines neuen frischen Lebens würde man überall mit Freu… begrüßen. Die fürstlichen Damen, welche vornehmlich gen… werden, sind: die Prinzessin Alexandra von Cumberland (geb. 1… und die Herzogin Sophie von Oldenburg (geb. 1879).

m. **Jena**, 30. April. (Die Vorarbeiten zur Regu… rung des Saaleflußbettes,) zu denen der weimarische L… tag 10 000 Mk. bewilligt hat, schreiten rüstig vorwärts und dü… in nicht allzu ferner Zeit zu einem gedeihlichen Abschluß füh… Soweit Jena und Wenigenjena in Betracht kommen, sind, wie … zuverlässig vernehmen, die aus den bis jetzt geleisteten Vorarbe… resultirenden Vorschläge von weitgehender Bedeutung. Zunä… die Camsdorfer Brücke — eins von den sieben Wundern Je… auch fernerhin erhalten bleiben und in Zukunft vorwiegend … elektrischen Straßenbahn- und dem Personenverkehr dienen. Die … zu erbauende Saalebrücke würde dann unterhalb der Camsdorfe… richtet werden und zwar so, daß sie den Fürstengraben in un… Stadt mit der Karl-Bornstraße Wenigenjenas verbindet. Bezü… der Saaleregulierung macht sich die Beseitigung des Wehres … Paradies nöthig, sodaß freilich drei Mühlen — Tonnenmü… Brückenmühle und Schneidemühle — dadurch das Wasser … gegraben" wird.

— **Rastenberg** (S.-W.), 29. April. (Ein Prophet … sucht.) Der Gemeindevorstand hier ersucht die Einwohnersch… Personen, die voraussichtlich der hiesigen Gemeinde derm… einst zur Last fallen könnten, weder Aufenthalt(!) noch Wohn… zu gewähren. Wie ist das aber sofort vorauszusehen?

Apolda, 30. April. (Lohnbewegung.) In der … Sonntag in Mattstedt stattgefundenen Textilarbeiterversammlu… wurde eine Lohnkommission gewählt, die alle Wünsche und Ford… ungen der Arbeiter formuliren und am 3. Mai den Arbeitgeb… unterbreiten soll.

□ **Arnstadt**, 30. April. (Besitzwechsel. — Lotte… gewinn. — Oberkirche.) Der alte Gasthof … Wachholderbaum" ist nach dem jetzt erfolgten Tode … sitzers mit Brauerei, Felsenkeller, Eisteich und den … Hopfen, Malz, Bier, Fässern, Geschirre ꝛc. an Herrn … May aus Erfurt unter Vorbehalt des morgen zu er… schlages für 226 000 Mk. verkauft worden. Die … 237 000 Mk. Die zum gen. Gasthofe gehörige … unter der Taxe veräußert, ein Beweis, wie sehr die … im Werthe gesunken sind; so wurden z. B. 26 pr… Land für 6765 Mk. (Taxe 10 700 Mk.) verkauft. … beendigten 7. Thüringer-Anhalter Staatslotterie … 136 362 Mk. in die hiesige Kollekte und an hier und in … Umgebung wohnende Personen gefallen, eine recht … Summe. — Unsere alte Oberkirche, in welcher seit 10 … kein Gottesdienst mehr gehalten werden konnte, ist renovirt … und wird Pfingsten eingeweiht werden. Die schöne neue … ein Werk des tüchtigen Orgelbauers Sauer in Frankfurt a. … schenkte Kommerzienrath Pöhler hier; sie dürfte 6—7000 Mk. kost…

— **Rudolstadt**, 29. April. (Wie man eigentlich dichte… das ergiebt eine Schlußfolgerung aus nachstehender Notiz: „Der a… hier wohlbekannte „Dichter" Ferdinand Kühn aus Königsee hat … aus Saalfeld mitgetheilt wird, einen Arm gebrochen, weshalb er … zwungen ist, das Dichten auf einige Zeit einzustellen." (Na, G… sei Dank. D. R.)

W. **Leutenberg** (Schwarzb.-Rud.), 30. April. (Aus Furc… vor dem Gewitter) erhängte sich in Sickendorf ein geistig … schränkter 9jähriger Knabe auf dem Hausboden.

⊙ **Altenburg**, 30. April. (Sozialdemokratisc… Niederlage.) Der Ausfall der eben beendeten Landtag… wahlen im Herzogthum Sachsen-Altenburg hat der Sozia… demokratie eine schwere Enttäuschung gebracht. … zwei Wahlbezirken, dem 3. und 4., hatte sie, wie schon gemeld… seit einer ganzen Reihe von Jahren ihre Domäne, beide sind … jetzt verloren gegangen, da die ländlichen Wähler im Ostkreise e… lich die Nothwendigkeit erkannt haben, den Kampf mit dem bish… unterschätzten und vielfach falsch beurtheilten Gegner aufzunehm… Große Anstrengungen hatte die sozialdemokratische Partei im … (ländlichen) und im 6. Bezirke gemacht, um diese zu erobern. … wohl sie ihre gesammte Heeresfolge aufgeboten und den Sieg sch… als unzweifelhaft gewiß für sich reklamirt hatte, erhielt im 7. Kre… Gutsbesitzer Klaus über fünfmal soviel Stimmen wie sein sozi… demokratischer Gegner Hutmacher Metschke-Altenburg, und selbst … dem industriereichen 6. Bezirk siegte der Flaschenbierhändler Mart… mit erheblicher Mehrheit über den Sozialdemokraten Porzellandreh… Junghanns-Hermsdorf.

— **Neustadt** (Orla), 29. April. (Ein hübsches Heirathsgesuch) veröffentlicht unser „Neustädter Kreisbote" in seiner jüngst… Nummer. Es lautet: „Herzliche Bitte. Verheiratheter Schneid… meister in bedrängten Verhältnissen sucht für einen seiner Kunde… Kavalier, passende Heirathspartie. Gewünscht 40- bis 50 000 M… Vermögen, erforderlich aber mindestens 500! Offerte … „Schulden" postlagernd."

∾ **Ohrdruf**, 30. April. (Brandunglück.) Die Frau … Schreiners Uschmann verbrannte sich bei der Herstellung von D… firniß aus Leinöl und Petroleum auf der ganzen linken Körp… in schwerster Weise. Das im Zimmer entstehende Feuer l… Nachbarsleute. Das mit verbrannten Portièrenstücken bedeckte … Wochen alte Kind konnte unversehrt hervorgeholt werden.

— **Gotha**, 29. April. (Vom Hofe.) Die Frau Herzogin-W… Marie von Sachsen-Coburg und Gotha, welche seit mehreren W… mit ihren Töchtern, der Kronprinzessin von Rumänien, der … herzogin von Hessen und der Prinzessin Beatrice von Sachsen-Co… Gotha auf Schloß Fabron bei Nizza verweilt, wird am 1. Ma… Rückreise nach Coburg über Venedig und München an. … Während die Kronprinzessin von Rumänien mit ihren Kindern … schon heute verlassen hat, um sich direkt nach Rumänien z… zubegeben, wird die Frau Herzogin Marie auf der Heimrei… der Großherzogin von Hessen begleitet sein. — Die Tauffeier … der jüngst geborenen Tochter des Regenten Erbprinzen zu Hoh… Langenburg wird am 15. Mai in Coburg stattfinden. Außer de… Herzog Karl Eduard, der bekanntlich Pathenstelle übernommen h… werden eine Reihe anderer Familienmitglieder aus souveränen un… standesherrlichen Häusern, namentlich der Fürst-Statthalter vo… Elsaß-Lothringen und dessen Gemahlin erwartet.

= **Gotha**, 30. April. (Gewinn.) In der letzten Ziehun… der Thüringisch-Anhaltischen Staatslotterie fielen 10 000 Mk. un… die Prämie von 500 000 Mk. auf Nr. 24 056.

— **Pirna**, 29. April. (Eine drastische Illustration … zu den gegenwärtigen Zeitverhältnissen giebt der amtliche Theil de… Nummer des „Pirn. Anz." vom 26. d. Mts., indem daselbst nic… weniger als 22 Zwangsversteigerungs-Anzeigen zu finden sind.

Wie aus den Berichten (s. Broschüre) ersichtlich, empfehlen viele Professoren … Aerzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgezustän… Kopfschmerzen, Blutandrang, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalleiden die …

Apotheker Richd. Brandt's Schweizer-Pille…

Erhältlich à Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken. Bestandtheile sind: Extract … 1,5 gr. Moschusgarbe, Absynth, Aloe je 1 gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 gr., dazu und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pill… wicht von 0,12 gr. herzustellen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105021-16/fragment/page=0009

[Amt]liche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Beilage zur „Halleschen Zeitung."

Halle a/S., den 2. Mai 1901.

Bekanntmachung.

Anderweite Festsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes land- und forstwirthschaftlicher Arbeiter und des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagearbeiter im Saalkreise.

Die in meiner Bekanntmachung vom 29. Oktober v. J. (Amtsblatt für 1900 S. 388/389) getroffenen Festsetzungen des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagearbeiter und des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes land- und forstwirthschaftlicher Arbeiter werden hiermit, soweit der Saalkreis in Frage kommt, aufgehoben.

Gleichzeitig setze ich hiermit auf Grund des § 10 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirthschaft vom 30. Juni 1900 (R.-G.-Bl. S. 641 ff.), des § 34 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 (R.-G.-Bl. S. 463 ff.) und des § 8 des Krankenversicherungsgesetzes in der Fassung vom 10. April 1892 (R.-G.-Bl. S. 417) für den Saalkreis den ortsüblichen Tagelohn gewöhnlicher Tagearbeiter den durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst land- und forstwirthschaftlicher Arbeiter anderweit, wie folgt, fest:

Durchschnittlicher Jahresarbeitsverdienst

erwachsener (über 16 Jahre alter) Arbeiter		jugendlicher (unter 16 Jahre alter) Arbeiter		von Kindern unter 14 Jahren
männl.	weibl.	männl.	weibl.	beiderlei Geschlechts
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
620	237,50	370	255	—

Ortsüblicher Tagelohn

erwachsener (über 16 Jahre alter) Arbeiter		jugendlicher (unter 16 Jahre alter) Arbeiter		von Kindern unter 14 Jahren
männl.	weibl.	männl.	weibl.	beiderlei Geschlechts
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
2	0,95	1,20	0,85	0,70

Die vorstehend neu festgesetzten Sätze des ortsüblichen Tagelohnes sind 6 Monate nach der Veröffentlichung, die des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes vom Tage der Veröffentlichung an anzuwenden. Die in meiner Bekanntmachung vom 29. Oktober v. J. getroffenen Festsetzungen des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes land- und forstwirthschaftlicher Arbeiter treten mit dem Inkrafttreten der neuen Sätze außer Geltung.

Merseburg, den 25. April 1901.

Der Königliche Regierungs-Präsident.

J. V.: **Pogge.** [6450

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Ober-Ersatz-Geschäft** wird für den **Saalkreis** am **18., 20. und 21. Mai d. Js.** im **Restaurant „Kaisersäle"**, Große Ulrichstraße 51 hierselbst, abgehalten werden.

Es gelangen zur Vorstellung:

am 18. Mai:

180 tauglich befundene Militärpflichtige,

am 20. Mai:

der Rest der tauglich befundenen Militärpflichtigen,

sämmtliche zur **Ersatz-Reserve** vorgeschlagenen Militärpflichtigen,

am 21. Mai:

die **auszuschließenden** Militärpflichtigen,

sämmtliche als **dauernd untauglich** bezeichneten Militärpflichtigen,

sämmtliche zum **Landsturm** vorgeschlagenen Militärpflichtigen,

sämmtliche Militärpflichtigen, welche **reklamirt** haben, gleichviel, welche **vorläufige Entscheidung** sie erhalten haben,

sämmtliche Militärpflichtigen, welche eine vorläufige Entscheidung in diesem Jahre noch nicht erhalten haben **(Nachgestellter)**,

sämmtliche **vor beendeter Militärdienstzeit** von einem Truppen- (Marine-) Theil entlassenen Soldaten,

sämmtliche **zur Zeit des Aushebungsgeschäftes noch vorläufig beurlaubten Rekruten,**

die als **unbrauchbar von einem Truppen- (Marine-) Theil abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen.**

Den Ortsbehörden gehen in den nächsten Tagen die Gestellungsbefehle für die vorzustellenden Militärpflichtigen zu.

Halle a. S., den 30. April 1901.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.

von Krosigk.

J.-Nr. 4263. [6432

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher, welche mit der **Rückreichung der Hebelisten für die Landwirthschaftskammerbeiträge** im Rückstande sind, ersuche ich, dieselbe nunmehr binnen längstens 8 Tagen zu bewirken.

Halle a. S., den 30. April 1901.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.

von Krosigk.

Nr. 3205. [6431

Bekanntmachung.

Im Monat April d. Js. sind im Saalkreise folgende Personen **zu Gemeindebeamten** neu- bezw. wiedergewählt und von mir bestätigt worden:

Zum Schöppen:

Rittergutsbesitzer Zimmermann in Lochau.

Zum Steuererheber:

Kaufmann Karl Dönitz in Döbel.

Zum Nachtwächter:

Arbeiter Karl Dietrich in Beidersee.

Zum Nachtwächter und Gemeindediener:

Arbeiter Karl Schnitzer in Deutleben.

Zum Feld- und Forsthüter für den Gutsbezirk Lettin:

Gärtner Hermann Lehnhardt in Dölau.

Halle a. S., den 30. April 1901.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.

von Krosigk.

Nr. 4386. [6429

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 28. Januar 1901 bringe ich hiermit zur Kenntniß derjenigen Behörden 2c. Kreise, welche Bestellungen auf eine neu anzufertigende **Kreiskarte** eingereicht hatten, daß wegen zu geringer Betheiligung von der Anfertigung der betreffenden Karte Abstand genommen werden muß.

Halle a. S., den 29. April 1901.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.

v. Krosigk.

Nr. 2922. [6430

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag, den 2. Mai 1901, Nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Antrag auf Annahme eines Legats für die Unterhaltung eines Erbbegräbnisses. 2. Antrag auf Erhöhung der Besoldungen der städtischen Lehrer und Lehrerinnen, der städtischen Beamten und der Magistratsmitglieder. 3. Antrag auf Ergänzung des Besoldungs-Regulativs vom 22. Januar 1897. 4. Sonstige Eingänge.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Collegien ist mit Zustimmung der Polizei-Verwaltung für die Wittekindstraße zwischen Seebener- und Friedenstraße in Halle - Giebichenstein ein Fluchtlinienplan festgesetzt worden.

Gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 wird dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Plan in der Magistrats-Registratur A, Rathhausstr. Nr. 1, Zimmer Nr. 78, zur Einsicht ausliegt, und daß Einwendungen gegen denselben innerhalb einer vierwöchentlichen Ausschlußfrist bei uns anzubringen sind.

Halle a. S., den 26. April 1901.

Der Magistrat. Staude.

Kammerguts-Verpachtung.

Das Großherzogliche Kammergut **Thalbürgel**, etwa 1 km von Stadt Bürgel und 12 km von der Stadt Jena entfernt, soll [mi]t der dazu gehörigen Bierbrauerei von Johannis 1902 auf zwölf [Jahr]e verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke ist auf

Sonnabend, den 22. Juni d. Js.

[Ter]min anberaumt worden, in welchem sich Pachtliebhaber **Vor[mitt]ags 11 Uhr** auf unserer Kanzlei einfinden und nach erfolgter [Bei]bringung eines Nachweises über ihre Vermögensverhältnisse und ihre landwirthschaftliche Befähigung ihre Pachtgebote abgeben [könn]en. Auch werden schon vor dem bezeichneten Termine freihändige [Gebo]te von uns entgegengenommen.

Außer den meist neu errichteten und den Anforderungen der [Ze]it entsprechenden Gebäuden umfaßt das genannte Kammergut [einen] Flächengehalt von 163,7683 ha und zwar: 125,5976 ha Artland, [...]08 ha Wiesen, 2,2270 ha Gärten, 1,4513 ha Leeden und [...]6 ha Teiche.

Außerdem wird ein Beilaß an Vieh, Schiff und Geschirr im Betrage von 2697,21 Mk. mit verpachtet.

Die Pachtbedingungen können vom 26. Mai d. Js. an auf unserer Kanzlei eingesehen oder von da gegen Erstattung der Schreibgebühren in Abschrift bezogen werden.

Weimar, am 26. April 1901.

Großherzoglich Sächsisches Staatsministerium,

Departement der Finanzen.

Hunnius.

[H]errschaftl. Wohnhaus
[mi]t **großem Garten**, im Süden [vo]n Halle a. S., an elektrischer Bahn [gel]egen, ist erbtheilungshalber **zu kaufen** od. zum Alleinbewohnen **vermiethen.** Offerten unter **9089** an **Rudolf Mosse,** [Brüde]rstraße. [6405

Saatkartoffeln
von Richters „ovaler frühe Blaue" und Richters „Edelstein", ertragreiche und schmackhafte Sorten, empfiehlt den Ctr. für 3 Mk.
Schneidewind,
Zellewitz b. Rothenburg a. S.

Mein in der Prov. Sachsen geleg.
herrschaftl. Rittergut
verkaufe sofort preiswerth. Anz. ca. 300 000 Mk. Off. u. **E. D. 2175** an **Rudolf Mosse, Hannover.**

Arrondirtes **Gut**, 380 Morg. Weizenboden, mit gutem Inventar, ist für 300 000 ℳ bei 70—75 Mille Anzahlung zu **verkaufen.** Milchabsatz nach Hannover. [6424
W. Gerding, Göttingen.

3 3jähr. tadellose **belg. Fuchsstuten**, zur Zucht geeignet,
1 desgl. **Wallach,**
2 2jähr. schöne gr. br. **oldenburger Wallachen,**
1 8jähr. ostpr. **Schimmelstute** (Reitpferd)
sind wegen Stallmangel auf **Domäne Schlotheim i. Thür.** (Hohenebra-Mühlhäuser Bahn) **verkäuflich.** Besichtigung auf rechtzeitige Anmeldung. [6302

Ein
Hengstfohlen,
1 Jahr, leichten Schlages, steht zum **Verkauf** [6371
Kertitz Nr. 14, b. Delitzsch.

6jähr. **ung. Stute,**
gut geritten, auch gefahren, **verkäuflich.** Zu erfragen bei
Goldmann, Gr. Brauhausstr. 25.

Reitpferd,
ung. br. Wallach, 8j., 175 gr., kompl. ger. u. gef., trägt 200 Pfd., **verk. Schöllner, Holleben.**

Saatkartoffeln,
100—200 Ctr. Reichskanzler, sucht **zu kaufen** und bittet um Offerten
Domäne Schortewitz
in Anhalt.

Trockenschnitzel,
beste Qualität, offer. in Ladung. von 200, 100 u. 50 Ctr. fr. Käuferstation **billigst** [6392
Hugo Held, Corbetha (Bhf.).

Saatkartoffeln:
fertig verlesene Saatwaare, als **Wohltmann, Bismarck, Silesia, Blaue Riesen, Frühe Rosen** 2c. giebt noch ab
Hnyke, Bruckdorf.

Ca. **300 Ctr.** gute frostfreie
Speisekartoffeln
(Magnum bonum) und circa **200 Ctr.** desgl.
Samenkartoffeln
hat **abzugeben** [6449
Klostergut Gernstedt bei Eckartsberga i. Th.
M. Müller.

Gute
Speisekartoffeln,
westfälische und englische Handlesung, sowie
Saatkartoffeln
(Magnum bonum) hat billig **abzugeben** [6382
Rittergut Droyßig bei Zeitz.

Rittergut Trossin, Bez. Halle, hat noch **1000 Ctr.**
Maerckersaat-
und **1000 Ctr.**
Bonumkartoffeln,
ebenso noch **1000 Ctr.**
Speisekartoffeln
abzugeben frei Station **Dommitzsch a. Elbe.** [6443

Ia. Sommerweizen,
„ Gelblupinen
offeriren Carl Kretschmer & Co., 6242) **Lissa i. P.**

Kartoffeln
Magnum bonum, auswuchsfrei, **kauft** sortirt zu höchsten Preisen [5390
Hermann Franke,
Aschersleben, Bahnhofstraße 2.
Fernsprecher Nr. 104.

Wiesenheu,
gute Qualität, **verkauft**
Schöllner, Holleben.

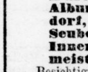
Preßstroh
in Drahtballen **kauft** jeden Posten gegen sofortige Kasse [3886
H. Köppe, Halle-Giebichenstein.

Auction.
Donnerstag, den 2. Mai cr., Vorm. von 10 Uhr ab versteigere ich im **Restaur. „Dresdener Bierhalle", Kaulenberg 1** hier, folgende Gegenstände:
verschiedene neue feinere Lampen und Gaskronen, Stutzuhren, Vasen, Terracotta-Figuren, Spiegel, ferner div. Oelgemälde u. eine Partie andere Bilder, mehrere architektonische Prachtwerke, als: Architektur der Gegenwart, 8 Bände, Architektur Deutschlands, 8 Bände, L'art. architektural en France, 2 Bände, Alt Album von Wien, 2 Bände Bauschatz, 1 Raschdorf, Entwürfe — Bauausführungen, 1 Kolb & Seubert, der Decorateur, 1 Luthmer, Malerische Innenräume, Serie I/II, 1 Decker, Fürstl. Baumeister, 1 Dohme, Kunst u. Künstler, 2 Bände.
Besichtigung der Sachen von 9 bis 10 Uhr am 2. Mai.
Friedrich, Auctions-Commissar.

Nachlass-Auktion.
Freitag, den 3. Mai cr., Nachmittags von 2 Uhr ab versteigere ich **Geiststraße 39** im Auftrage des Nachlaßpflegers den gesammten Nachlaß der Wittwe **Clara Weger** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Es kommen zum Verkauf u. A.:
1 Plüschgarnitur, 1 verstellb. Ruhebett mit Decke, **1 Regulator, Koulissentisch, Vertikows, Kleiderschränke, Spiegel,** Komoden, Nähtische, 1 Stegtisch, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, **2 Teppiche,** Vorleger, **Portièren,** Gardinen, Tischdecken, Kissen, Lampen, **1 Tafelservice** für 24 Personen, Gläser und Glassachen, Tisch-, Bett- u. Leibwäsche, Betten, Kleidungsstücke, Schmuck-, Gold- u. Silbersachen, Koffer, 1 Bettkiste und div. Haus- und Küchengeräthe.
Mertens, Gerichtsvollzieher in Halle.

Günstige Kaufgelegenheit!
Herrschaftliches Wohnhaus
für 1 auch 2 Familien, mit schönem Garten, in vornehmster Lage Halle's, für **Rentiers, Aerzte**, auch als **Privatklinik** geeignet, ist, da Besitzer nicht hier wohnt, preiswerth sofort **verkäuflich.** Näheres bei **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.** [6407

Eine große Auswahl der besten
dänischen, holsteiner, sowie ostpreußischen Pferde
ist bei mir eingetroffen und steht preiswerth zum Verkauf.
Halle a. S., Delitzscherstraße 8. **Fr. Zwickert.**


Eine Auswahl (**meist volljähriger**) **Reit- u. Wagenpferde**
offerirt preiswerth
Halle a. S. **Fr. Tuchscherer.**

Der Bockverkauf
in hiesiger **Rambouillet-Stammschäferei, mit und ohne Hörner,** sowie **reinblütiger englischer Hampshires - Downsböcke** hat begonnen. [6183
Benkendorf bei Halle a. S.,
Station der Schlettau-Lauchstedter E.-B.
M. v. Zimmermann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190105021-16/fragment/page=0010